

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 69 (1960)
Heft: 39

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Basel, den 29. September 1960

Nr. 39

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
69e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
69. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

hotel revue

Ein Wirtschaftsführer zu aktuellen Problemen

Aus der Präsidialansprache von Dr. h. c. Carl Koehlin anlässlich der Generalversammlung des Schweizerischen Handels- und Industrievereins

Anlässlich der Generalversammlung des Schweizerischen Handels- und Industrievereins gab Dr. h. c. Carl Koehlin in seiner Präsidialansprache einen bemerkenswerten tour d'horizon über die schwebenden Fragen der schweizerischen Wirtschaftspolitik. Seine Ausführungen zeichneten sich durch eine klare Stellungnahme zu den Problemen aus, die uns in einer Zeit günstigen allgemeinen Geschäftsganges und des sozialen Friedens zu lösen gestellt sind, wobei wir uns der Gefahren und Schwierigkeiten bewusst zu sein haben, die sich aus der heutigen wirtschaftlichen und weltpolitischen Situation ergeben können.

Als freie Unternehmer gelte es, zu all den Problemen Stellung zu nehmen, «stets unserer Mission bewusst. Träger einer möglichst liberalen Ordnung und deren Kämpfer zu sein und der mit dieser Mission verbundenen Pflichten und Verantwortung dem Staate, der Allgemeinheit, unserem Stande gegenüber».

Von solch hoher Warte ging Dr. h. c. Koehlin auf die einzelnen Fragen ein, unter denen heute für Handel und Industrie einerseits die wirtschaftliche Integration Westeuropas und andererseits die Regelung der Uhrenindustrie im Vordergrund stehen.

Das Integrationsproblem in schweizerischer Sicht

Mit dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifes am 1. Januar dieses Jahres und der Ratifizierung des zwischen den Vertretern der Regierungen der sieben Staaten: Dänemark, Grossbritannien, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden und der Schweiz paraphierten Übereinkommen zur Gründung der europäischen Freihandelsassoziation EFTA durch die Bundesversammlung in der Frühjahrssession — zwei Marksteine in der Geschichte der schweizerischen Wirtschaftspolitik — beginnt eine neue Periode der schweizerischen Aussenhandelspolitik.

Bis jetzt sind aus dem Römer Vertrag der Sechs und der Stockholmer Übereinkunft der Sieben keine Einflüsse festzustellen, die sich auf den generellen Geschäftsverlauf in ungünstiger Weise ausgewirkt hätten. Allerdings sind gewisse Massnahmen, die unsere Position im Gebiet des Gemeinsamen Marktes tangieren, erst im Anlaufen; wir müssen uns daher bewusst sein, dass sich die Situation ändern wird, wenn nicht in allzu ferner Zeit eine bleibende oder zum mindestens vorläufige Verständigung zwischen der Gruppe der EWG und derjenigen der EFTA zustande kommen sollten. In diesem Falle würden sich die beidseitig diskriminierenden handelspolitischen Massnahmen im zwischenstaatlichen Warenverkehr sicherlich fühlbar auswirken und könnten zu unerwünschten Verlagerungen führen. Solange eine Vereinbarung zur Verhinderung einer solchen Entwicklung nicht getroffen werden kann, besteht das Risiko einer Spaltung in Westeuropa mit den sich daraus in wirtschaftlicher und politischer Beziehung ergebenden schwerwiegenden Folgen.

Davon ausgehend, dass EWG und EFTA Realitäten sind, dass aber die EWG gegenüber der EFTA einen zeitlichen Vorsprung besitzt sowohl für die handelspolitischen Massnahmen als auch für die Zusammenarbeit der Wirtschaftskreise in den einzelnen Staaten wie auch innerhalb der EWG auf dem Gebiete der Forschung, der Produktion, des Handels und Verkehrs, hält Dr. Koehlin fest: «Diese Konstellation und Tendenz

nahmen vom schweizerischen Standpunkt aus zum Aufsehen, zum Wachsein und, auf der Seite der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer, der Produzenten wie der Konsumenten, zum Einsatz und zur richtigen Zusammenfassung aller Kräfte, um unsere Position im Gebiet der EWG und in der Welt halten und ausbauen zu können. In jedem Falle wird der Wirtschaftskampf auf einer neuen Ebene weitergehen, im Hinblick auf die erstarkte und erweiterte Konkurrenz aller Voraussicht nach sogar in verstärkter Form.»

Die über das Wirtschaftliche hinauszielende Schicksalsgemeinschaft, welche die Statuten der EWG auf Grund des Römer Vertrages miteinander eingegangen sind, liegt nach Dr. h. c. Koehlin, sofern sie nicht zu einer Spaltung Westeuropas führt, in dessen Interesse und in demjenigen der gesamten Welt und ist wohl eine der Voraussetzungen für die Erhaltung des Weltfriedens. In ihr sollen die Westeuropa innewohnenden ideellen und materiellen Kräfte zur vollen Geltung kommen. «Auch vom allgemeinen rein wirtschaftlichen Standpunkt aus», fuhr Dr. Koehlin fort, «können wir der Schaffung eines grossen gemeinsamen Marktes nicht etwa die Bedeutung und Wünschbarkeit absprechen. Ganz im Gegenteil. Unser Begehren ist ja, dass er wirklich ein «gemeinsamer», für möglichst viele freie Staaten offener Markt sei und dass der Zutritt zu ihm und die Teilnahme an ihm nicht behindert oder

sogar verunmöglicht werde durch Bedingungen, wie sie im Römer Vertrag festgelegt sind, die teilweise wenigstens nicht von allen freien westeuropäischen Staaten eingegangen werden können. So stehen wir denn keineswegs in grundsätzlicher Opposition zum Gedanken eines effektiv «gemeinsamen» Marktes, der ganz Westeuropa umfassen würde; der etwaige Einbezug anderer Kontinente dürfte wohl besser zurückgestellt werden, bis wir in unserem eigenen Hause einig geworden sind.»

Die Stellungnahme vom schweizerischen Stand-

punkt aus zum Plane einer europäischen Wirtschafts-gemeinschaft formulierte Dr. Koehlin wie folgt:

«Solange der Beitritt zur EWG oder eine Assoziation mit ihr nur in Frage käme, wenn sämtliche heute im Römer Vertrag niedergelegten Bedingungen und Verpflichtungen integral übernommen werden, wäre es unserem Lande nicht möglich, und die Mehrheit unseres Volkes, das über das endgültige Ja oder Nein zu entscheiden hat, wäre sicherlich nicht gewillt, der EWG in dieser oder jener Form beizutreten.

Dies dürfte wohl auch für unsere Partner in der EFTA zutreffen, im besonderen für die, welche einer Neutralitätspolitik verpflichtet sind.

So ist denn die für uns entscheidende Frage die, ob die Unterzeichner dieses Vertrages von Rom unbedingt an der Annahme aller seiner Bestimmungen festhalten oder ob sie bereit sind, eine Regelung hinzunehmen, die die enge Zusammenarbeit auf dem wirtschaftlichen Gebiet möglich machen würde, eine Zusammenarbeit ohne die Preisgabe wichtiger Souveränitätsrechte, so u. a. ohne den vollständigen Verzicht auf eine eigene Aussenhandelspolitik und ohne die Wirtschaft kollektiven Organen auszuliefern, wie dies mit einer Zollunion zwangsläufig verbunden wäre.

Im Hinblick auf die bisherige Haltung der massgebenden behördlichen Stellen und Institutionen der EWG und die schleppenden, bis heute unseres Wissens noch nicht abgeschlossenen Verhandlungen mit OEEC-Staaten, die der EWG beitreten möchten — Griechenland und die Türkei — hat diese

L'échange d'expériences en général et dans l'hôtellerie en particulier

Par le Dr Paul Risch

Les nombreux comptes rendus des séances des groupes d'échanges d'expériences (ERFA) qui paraissent en allemand dans ces colonnes sont un témoignage évident de l'activité que déploient les membres de la Société suisse des hôteliers dans ce domaine. Cet échange d'expérience dans l'hôtellerie s'est développé, grâce à l'initiative d'hôteliers conscients de leur responsabilité, d'une part, et désireux, d'autre part, de voir toujours mieux progresser leurs affaires. Depuis quelques années, les groupes d'échanges d'expériences de l'hôtellerie ont le privilège de bénéficier de la collaboration du Dr P. Risch, de l'Institut de recherches touristiques de l'Université de Berne, qui s'est spécialisé dans les problèmes commerciaux que pose l'hôtellerie. L'on peut dire que, grâce aux promoteurs des premiers groupes d'échanges d'expériences et grâce au Dr P. Risch, l'hôtellerie a fait œuvre de pionnier dans la matière.

Ce n'est en effet pour rien que le Dr Risch a été appelé il y a quelques mois par le centre d'études industrielles de Genève pour exposer aux membres de la Fédération suisse des associations de fabricants d'horlogerie les principes et le fonctionnement des comparaisons inter-entreprises et pour montrer — en prenant pour base l'exemple de l'hôtellerie — ce qui pourrait se faire avec profit également dans l'industrie horlogère.

Pour commencer, le Dr Risch a exposé certaines généralités sur les échanges d'expériences avant de parler du développement de l'idée dans l'hôtellerie suisse. (Réd.)

Quel est le but de l'échange d'expériences ?

L'OEEC a publié un rapport qui porte le titre: «La comparaison interentreprises», mais qui a un sous-titre beaucoup plus évocateur, puisqu'il mentionne: «Facteurs de productivité». Ce petit sous-titre indique déjà dans une certaine mesure et de façon générale le but de toute comparaison interentreprises. En discutant les problèmes professionnels d'une branche ou d'une activité économique, on tâche d'arriver à des solutions plus rationnelles, pour ne pas dire à des solutions optimales.

Dans plusieurs secteurs de l'industrie et du commerce, en Suisse et à l'étranger, on connaît depuis plusieurs années l'activité parfois très poussée de certaines entreprises dans les groupements d'échanges d'expériences, normalement appelés ERFA-

Gruppen, de la dénomination allemande: Erfahrungsaustauschgruppen.

Ces groupements n'ont donc pour but que de discuter en détail et en petit comité les problèmes de chaque entreprise, voire même de se communiquer des soi-disant secrets professionnels qui étaient jusqu'alors tabous. Les membres d'un groupement d'échanges d'expériences s'efforcent donc de s'aider mutuellement, en parlant ouvertement et franchement de leurs problèmes professionnels, en se montrant certains chiffres de la comptabilité et en comparant des ratios de production; bref, ils cherchent les meilleures solutions pour tous les problèmes possibles dans les différentes entreprises.

C'est au fond le but que chaque association professionnelle se proposait d'atteindre, mais on a constaté qu'il était difficilement réalisable en raison de l'ampleur même des associations professionnelles. C'est pourquoi l'on s'est résolu, par la suite, de former de petits groupements composés d'entreprises aux idées larges et modernes, groupements qui seraient mieux à même de discuter les questions de détail. Les groupes d'échanges d'expériences se forment en général dans le cadre de l'association professionnelle et le résultat de leur travail est communiqué d'une manière ou d'une autre à l'ensemble des membres de l'organisation.

Le rapport de l'OEEC auquel nous faisons allusion ci-dessus répond comme suit à la question: Qu'est-ce qu'une comparaison interentreprises? La réponse d'une entreprise dépend pour une bonne part de la connaissance par ses dirigeants et de l'application de certains principes simples tels que:

- 1° Eviter les surinvestissements en bâtiment, matériel, machines, etc., c'est-à-dire en avoir fixes, car ils diminuent la proportion que représente le fonds de roulement d'une entreprise dans ses ressources;
- 2° maintenir un rapport raisonnable entre le passif courant et l'actif courant;
- 3° conserver un fonds de roulement suffisant;
- 4° porter la rotation annuelle des stocks à une cadence normale;
- 5° veiller à ce que le montant des frais de vente ne soit ni trop élevé, ni trop faible;
- 6° utiliser à plein les ressources physiques de l'entreprise.

(Suite page 2)

Frage sicherlich ihre Berechtigung. Ihre Beantwortung dürfte für das weitere Vorgehen von entscheidendem Einfluss sein.

Der rein staatspolitische Aspekt kommt nach Dr. Koehlin in der öffentlichen Aussprache bisweilen nicht oder in nicht immer richtiger Weise zum Ausdruck. Die wirtschaftliche Seite des Problems kann nach ihm «nicht losgelöst von der traditionell tief verwurzelten Struktur unseres wirtschaftlichen und politischen Lebens und der Eigenart unseres Staatswesens behandelt werden. Würde man dies tun, dann würde man keine für uns verantwortbare Lösung finden. Auch wenn man das Ideal der wirtschaftlichen und politischen Integration, der Vereinigung aller Staaten des freien Europas an die erste Stelle setzt, darf man die politischen und wirtschaftlichen, die strukturellen Verhältnisse der einzelnen Länder, in ganz besonderem Masse der für ihre Existenz kämpfenden Kleinstaaten nicht ausser acht lassen. Das vorgezeichnete Ziel könnte sonst schwerlich erreicht werden. Die Verwirklichung dieses Ideals darf ja nicht auf einem Diktat, sondern sollte auf dem freien Entschluss freier Völker beruhen. Trifft dies nicht zu, dann besteht kein festes Fundament für eine möglichst enge, aufrichtige Zusammenarbeit in einer Schicksalsgemeinschaft, und der neuen Schöpfung würde der innere Halt fehlen, der die Voraussetzung für ihren Bestand ist.

Wenn die Worte «l'Europe des patries», die General de Gaulle gesprochen hat, in dieser Weise zu deuten sind und wenn sie zugleich sagen sollen, dass in diesem Europa keine Politik einseitiger Hegemonie herrschen soll, so kommt ihnen besondere Wichtigkeit zu. Auch andere verantwortliche Leiter der Regierungen von Ländern der EWG haben sich in ähnlicher, ja in wohl noch deutlicherer Weise geäussert. Und auf Seiten der EFTA hat in letzter Zeit im besonderen deren grösster Partner erneut und ebenfalls mit grossem Nachdruck erklärt, eine Einigung müsse angestrebt werden. Um diese zu erreichen, müssten alle zu Konzessionen bereit sein, hörte man von deutscher und italienischer wie von britischer Seite. In diese Front hat sich auch die Schweiz eingereiht, und ihre verantwortlichen und massgebenden Vertreter haben denn auch keine Mühe gescheut, in diesem Sinn zu wirken und unentwegt versucht, Lösungen zu finden und vorzuschlagen, die eine enge Zusammenarbeit möglichst vieler Staaten erlauben würden, ohne dabei wichtige Rechte der Souveränität, die für einzelne Länder lebensnotwendig und deshalb unantastbar sind, zu beseitigen. Unser Land hat schon oft einen Weg weisen und vermittelnd wirken können, wenn die Gefahr bestand, sich in einem Entweder/Oder und in rein negativer Kritik festzufahren. Sollte in der weiteren Behandlung der Integration am Standpunkt des Entweder/Oder, d. h. EWG wie im Römer Vertrag, oder EFTA wie in der Stockholmer Übereinkunft konzipiert, festgehalten werden, dann wird man schwerlich zu einer Verständigung kommen, weder zum «Entweder» noch zum «Oder».

Dem schweizerischen Verständigungswillen sind allerdings Grenzen gesetzt, die unsere Behörden verpflichtet sind einzuhalten; aber auch ein jeder von uns hat den nachkommenden Generationen gegenüber die Pflicht, dafür einzustehen und zu kämpfen, dass eines der höchsten Güter unseres Volkes, die Eigenstaatlichkeit, nicht etwa aus rein wirtschaftlichen Überlegungen preisgegeben werde, sondern dass es unserm Nachkommen in möglichst ungeschmälerter Weise erhalten bleibe.

Erfüllen wir diese Pflicht und erreichen wir dieses Ziel, dann wird uns auch die junge Generation, die heute teilweise einer supranationalen Lösung für die Europa-Integration, welche den Verzicht auf einen bedeutenden Teil unserer Souveränitätsrechte und unserer Eigenstaatlichkeit zur Folge hätte, zuneigt, Dank wissen, wenn sie in späteren Jahren ihres Lebens in verantwortlicher Tätigkeit stehend den

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

La carte de crédit de l'AIH est entrée en vigueur à Paris	3
Neues Jubiläum im schweizerischen Fremdenverkehr	3
Le coefficient d'occupation des hôtels de tourisme en France	5
ERFA IV in Zermatt — Hauptthema: Baufragen	6
La corse, par monts et par vaux	18
Ansrückfragen in Gaststättenbetrieben	19
La chronique littéraire de Paul André	19

vollen Wert, der in der Eigenständigkeit und in der liberalen Wirtschafts- und Sozialordnung unseres Landes ruht, erkennen und schätzen lernen wird.

Es geht nicht allein um materielle, sondern im besonderen Masse für uns auch um ideale Werte. Diese idealen Werte vermögen nur die richtig zu erfassen, zu würdigen und in ihrer ganzen Bedeutung für die Zukunft unseres Landes einzuschätzen, die mit unserer Heimat, mit ihrem Grund und Boden

Fragen, die unser Land allein berühren

U. a. wies er auf die Gefahrenmomente hin, die in der wirtschaftlichen Überforderung liegen, und bezeichnete es von eminenter Bedeutung, dass unsere Unternehmungen in festem und zuverlässigem Schweizer Besitz bleiben. Der Schweizerischen Nationalbank dankte er für ihre Initiative im Kampfe um die Erhaltung der Kaufkraft unserer Währung. Der Erfüllung von Aufgaben, die für unsere Volkswirtschaft bedeutsam sind, und die aus diesem Grunde nicht zurückgestellt werden, dürfen hingegen nach Ansicht des Präsidenten des Schweizerischen Handels- und Industrievereins keine Hindernisse in den Weg gelegt werden: «Ich denke dabei vor allem an Aufgaben auf dem Gebiete der Forschung, Rationalisierung, Koordinierung und der Automation sowie die unbedingt notwendige Anpassung an die neue Lage. Denn wir dürfen nicht stille stehen, sondern wir müssen der technischen und kommerziellen Entwicklung in der Welt soweit wie möglich folgen. Das vorausschauende Disponieren auf lange Sicht bedingt zusätzliche Aufwendungen, die erbracht werden müssen, aber wie gesagt, alles in einem vernünftigen Rahmen.»

Wir erlauben uns, beizufügen, dass nach unserer Auffassung auch der Strassenbau und die Hotelenerneuerung zu den Aufgaben gehören, die nicht zurückgestellt werden dürfen.

Sehr bemerkenswert waren sodann die Betrachtungen Dr. h. c. Koehlings zum

Problem des schweizerischen Arbeitsmarktes.

«Wenn die Expansion unserer Wirtschaft durch die liquide Lage des Geld- und Kapitalmarktes unterstützt und angeregt wird, so wird sie durch den Mangel an Arbeitskräften gehemmt. Die Verfassung des schweizerischen Arbeitsmarktes ist gekennzeichnet durch die völlige Ausschöpfung seiner eigenen Reserven und durch die Schwierigkeiten, den Zuzug von Arbeitskräften aus dem Auslande unseren Bedürfnissen entsprechend zu regeln. Die auch im benachbarten Ausland wesentlich gestiegene und im weiteren Aufbau begriffene Produktion — die Aufnahme eigener Produktion seitens amerikanischer Unternehmungen im Gebiete der EWG wird sich ebenfalls fühlbar machen — und die Arbeitsmarktpolitik der EWG, die eine vollständige Freizügigkeit der Arbeitnehmer festlegt, werden die bereits bestehenden Schwierigkeiten noch verheeren. So ist denn schon heute das Problem der Fremdarbeiter für uns besonders bedeutsam, und es wird sicherlich an Wichtigkeit zunehmen. Die Tatsache, dass 400 000 ausländische Arbeitskräfte in den verschiedenen Zweigen unserer Wirtschaft tätig sind, beleuchtet die für uns ungünstige angespannte Situation eindeutig. Sie zeigt, wie anfällig wir auf diesem Gebiete sind und deckt eine sehr empfindliche Stelle unserer Volkswirtschaft auf.

Auch auf dem Gebiete des Arbeitsmarktes ergibt sich ein Problem, das die Wirtschaft in enger Zusammenarbeit mit den für dessen Regelung massgebenden behördlichen Instanzen behandeln muss, damit es in einer möglichst günstigen, den berechtigten Bedürfnissen entsprechenden Weise gelöst werden kann. Um die Anspannung auf dem Arbeitsmarkt und die von ihr ausgehenden ungünstigen Wirkungen in der Richtung von Störungen im Arbeitsverhältnis und der Erhöhung in der Kostengestaltung nicht weiter zu verstärken, sollte die Bewilligungspraxis für die Zulassung fremder Arbeitskräfte in bisheriger liberaler Weise gehandhabt werden.

Agrarpolitik mit Fragezeichen

Mit einem Unterton erster Besorgnis streifte Dr. h. c. Koehlin auch agrarpolitische Fragen. Der Handels- und Industrieverein sehe sich leider dann und wann veranlasst, dies in kritischem Sinne zu tun, und zwar jeweilen

dann, wenn uns scheint, dass Forderungen aus landwirtschaftlichen Kreisen und zu ihren Gunsten beschlossene Massnahmen zu wenig oder keine Rücksicht nehmen auf wichtige Interessen der Allgemeinheit und anderer Zweige unserer Volkswirtschaft.

Die analoge Stellung nehmen wir ein, wenn wir der Auffassung sind, dass auf ausserhalb der Landwirtschaft stehenden Sektoren Massnahmen getroffen werden könnten, welche berechnete Interessen der Bauernschaft tangieren. Wir haben uns auch immer wieder positiv zu Postulaten der Landwirtschaft eingestellt und sie unterstützt. ...

Wir glauben sagen zu dürfen, dass unsere Haltung auf Überlegungen beruht, die durchaus konstruktiven Charakter haben und im Interesse einer für die Landwirtschaft langfristig gesehen vorteilhaften Politik liegt. Sie gehen auch von der Zielsetzung aus, dass die verschiedenen Probleme rechtzeitig und in vernünftiger Weise aufgegriffen werden, um zu vermeiden, dass sie kaum mehr lösbar werden oder nur noch mit drastischen Eingriffen bewältigt werden können.

Im Sinne dieser Einstellung sehe ich mich veranlasst, über die Frage der Milchproduktion wenige Bemerkungen zu machen.

Die Überproduktion an Milch hat zu Interventionen von aufsehenerregender Kostspieligkeit geführt. Trotzdem sind noch keine wirklich wirksamen, durchgreifenden Massnahmen beschlossen, denn die bestehende Beteiligung des Produzenten an den zusätzlichen Kosten setzt zu spät und zu schwach ein. So ist in der Juni-Session dieses Jahres die sogenannte «lex Piot» entgegen ent-

und ihrem Volke verbunden und verwachsen sind. Diesen liegt es ob, diese Werte zu verteidigen und etwaigen Versuchen des Auslandes, in direkter und indirekter Weise in diese Sphäre, die uns allein gehört, einzudringen, entgegenzutreten.»

Bevor Dr. h. c. Koehlin auf das zweite Hauptproblem, die «Regelung der Uhrenindustrie», zu sprechen kam, streifte er noch einige

schiedener Warnung des Chefs des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements derart abgeschwächt worden, dass sie kaum mehr eine nennenswerte produktionsdrosselnde Wirkung haben dürfte.

Dort, wo der Preis geschützt wird, muss auch die Produktion geregelt und die Absatzmöglichkeiten angepasst werden. Geschieht dies nicht, so wird die Angleichung über die Preisstellung durchgeführt werden müssen.»

Über die

Finanzierung des Baues von Nationalstrassen

unterstützte Dr. Koehlin rückhaltlos den Standpunkt des Bundesrates, der auch in den eidgenössischen Räten mit überraschender Einheilkheit obliegt: «Der Vorschlag des Bundesrates (Zuschlag von 7 Rappen auf dem Treibstoffzoll statt einem Zuschlag von 3 Rappen, den die Automobilverbände als ausreichend bezeichnen) beruht auf dem Grundsatz, dass die Baukosten während der Bauzeit zu decken seien; dementsprechend sei der Zollezschlag zu bemessen. Dieser Richtlinie stimmen wir vollkommen zu. Dabei wollen wir uns nicht auf die absolute Zahl von 7 festlegen.

Uns geht es vielmehr darum, den Zollezschlag in

L'échange d'expériences en général et dans l'hôtellerie en particulier

(Suite de la page 1)

Ce rapport continue: «Mais, qu'est-ce qui constitue un investissement en savoirs fixes? Qu'est-ce qu'un rapport raisonnable entre les avoirs courants et les passifs courants? Qu'est-ce qu'un fonds de roulement suffisant? Qu'est-ce qu'une cadence normale de rotation des stocks? Que doit-on entendre par montant correct des frais de vente? Qu'est-ce que l'utilisation à plein des ressources?»

Jusqu'à un certain point, bien entendu, les entreprises peuvent répondre à ces questions à la lumière de leur propre évolution, de leurs propres ressources et de leurs débouchés. Mais il y a bien des dirigeants qui estiment que les seules réponses valables et rationnelles sont celles qui peuvent soutenir la comparaison avec les chiffres faisant ressortir le comportement de leur entreprise par rapport à celle de leurs concurrents, c'est-à-dire avec les résultats des décisions adoptées dans les entreprises comparables.

Valeur des groupes d'échanges

Le directeur d'une société américaine bien connue a exprimé son opinion sur la valeur des groupes d'échanges d'expériences dans les termes suivants:

«Les chefs d'entreprises ne sont en mesure d'apprécier leurs propres gestions que lorsqu'ils peuvent en vérifier les résultats par comparaison avec ceux de l'industrie en général. Si par exemple leur bénéfice net est anormalement élevé, ils doivent rechercher si ce phénomène est général ou s'il résulte d'un meilleur fonctionnement de leur entreprise, d'une situation temporairement favorable qui n'est pas susceptible de se maintenir longtemps ou d'événements fortuits qui ne risquent guère de se renouveler. De même, à moins de se référer à des données de ce type, comment une entreprise pourrait-elle apprécier la validité de sa politique et la solidité de sa position dans des domaines aussi essentiels que le pourcentage limite, que ne doivent pas dépasser les investissements en immobilisations par rapport à l'actif net, l'importance du stock, le taux de liquidité des créances de l'entreprise et l'aisance des recouvrements, le point de savoir si les engagements se maintiennent dans les limites raisonnables, etc.

Mais comment une entreprise peut-elle obtenir des renseignements sur le comportement de ses concurrentes? Elle n'a qu'une façon d'y parvenir: en adressant ses propres chiffres à un centre commun qui en retour lui fera parvenir des états d'ensemble donnant les renseignements fournis par elle et des éléments provenant d'entreprises analogues

En d'autres termes, l'entreprise reçoit un rapport faisant apparaître anonymement bien entendu, soit des données fournies par chaque correspondant, soit des chiffres permettant d'apprécier la moyenne et le comportement de chacun des correspondants. En permettant à l'entreprise de comparer ses chiffres à ceux de ses concurrents de la même branche industrielle ou commerciale, ces documents la mettent en mesure d'apprécier son propre comportement par rapport à celui de ses concurrents.

C'est ainsi que le directeur d'une grande fonderie belge a été très étonné d'apprendre en comparant ses chiffres avec ceux d'autres établissements faisant partie du même groupe d'échange d'expériences, que tel atelier qu'il jugeait particulièrement productif travaillait en dessous de la moyenne, alors qu'un autre atelier qui lui paraissait ne pas produire assez était au contraire fort en avance par rapport à ses concurrents.

Un fabricant britannique d'ameublement a pu de

der Höhe zu beschliessen, die für die schuldenfreie Finanzierung notwendig erscheint.

Die Finanzierung auf dem Wege der Verschuldung, abgesehen von etwaigen kurzfristigen Überbrückungsmassnahmen in den Jahren des höchsten Aufwandes, vorzunehmen oder sie teilweise auf die Bundeskasse abzuwälzen, lehnen wir ab. Es ist auch zu bedenken, dass bei der zu erwartenden starken Zunahme des Motorwagenverkehrs dem gegenwärtigen Bauprogramm mit grosser Wahrscheinlichkeit bald ein weiteres wird folgen müssen, so dass die finanzielle Last des ersten an jenem Zeitpunkt abgetragen sein muss.

Von Organisationen der motorisierten Strassenbenützer wird den Behörden erklärt, es sei ihre Pflicht, den Ausbau unseres nationalen Strassenetzes ohne Rücksicht auf die Regelung der Finanzierung sofort durchzuführen. Das ist ein eigenmächtiger und kurzfristiger Standpunkt, dem der Sinn für die Wahrung anderer höherer Interessen abgeht. Diesen Organisationen liegt vielmehr die Pflicht ob, für eine Vorlage einzutreten, die sowohl den Bau wie dessen gleichzeitig laufende Finanzierung im Rahmen einer gesunden Finanzpolitik sichert. Beides muss Hand in Hand gehen.

Sollten die vom Bundesrat für die Finanzierung des vorliegenden Bauprogramms in bezug auf Ausmass und Dauer als notwendig erachteten Zollezschläge nicht geteilt werden, dann müsste unsere Erachtens das Programm den aus dem Treibstoffzollzuschlag fließenden reduzierten Mitteln angepasst werden, wobei in erster Linie das Bauprogramm verlangsamt werden müsste. Ob sich die Automobilisten und Motorradfahrer damit befriedigen könnten, möchte ich bezweifeln.

Die Ausführungen Dr. h. c. Carl Koehlings zur Frage der Weiterführung des sog. Uhrenstatuts werden wir unseren Lesern in einer späteren Nummer zur Kenntnis bringen.

même rectifier certaines formules de production et réaliser de substantiels économies.

Chiffres à utiliser dans les comparaisons interentreprises

Le choix des chiffres à utiliser est extrêmement important. On les tire des comptabilités d'entreprises et on les exprime en général sous forme de pourcentage ou, en d'autres termes, de «ratio». Le «ratio» et les pourcentages sont préférables aux chiffres donnant des valeurs absolues, parce que ces rapports constituent des indices plus significatifs de la réussite ou de l'efficacité d'une entreprise.

Par exemple: on ne peut apprécier le caractère plus ou moins satisfaisant d'une augmentation de la production ou des ventes, que par référence à l'effort physique ou financier fait par l'entreprise pour obtenir ce meilleur résultat. En d'autres termes, la quantité produite doit être rapportée à un nombre d'ouvriers employés durant la même période d'où par exemple le ratio: production par ouvrier.

En comparant les valeurs de ce ratio à différentes périodes ou dans différentes entreprises on obtient évidemment une meilleure idée des rendements que par les comparaisons de chiffres absolus de production. Il en va de même, par exemple du rapport du chiffre des ventes au nombre des vendeurs; de celui du bénéfice au montant du capital employé, celui des engagements liquides aux engagements à court terme, etc. Mais il y a encore une seconde raison qui fait qu'il est préférable d'employer des chiffres exprimés en pourcentages ou en ratios. Ils ne permettent pas de connaître les chiffres absolus de la comptabilité d'un concurrent.

Les quatre «ratios» principaux à discuter:

- 1° des ratios financiers ou de gestion, dont des extraits des postes du bilan et du compte de pertes et profits;
- 2° des ratios de coûts: ce sont des rapports entre certains postes des coûts, le coût total ou la valeur des ventes, soit pour l'ensemble d'une entreprise, soit seulement pour certains de ses départements;
- 3° ratio de productivité où sont exprimés les rapports entre les résultats de l'entreprise et ses ressources, des rapports entre main d'œuvre, matière première, heures de travail, heures de machine, etc.
- 4° On compte encore les ratios d'efficacité qui expriment les rendements sous la forme d'un pourcentage. Par exemple, entre un nombre d'heures réellement absorbé et le total des heures disponibles.

Comment former un groupe d'échanges d'expériences?

Il convient de choisir soigneusement les membres qui devraient participer à un groupe d'échanges d'expériences, car le choix des personnes est plus important que le choix des entreprises qu'elles représentent. Le succès des travaux d'un groupement dépend en effet dans une large mesure de la volonté de coopération des membres. L'importance du facteur personnel découle de l'activité même du groupement et de la confiance que ses membres auront les uns en les autres. Il ne faut pas oublier que chacun d'eux devra faire connaître aux autres des chiffres qui le concernent personnellement ou même des secrets d'entreprise qui étaient jusqu'ici jalousement gardés.

Chacun des membres devra donc d'emblée faire preuve d'une certaine libéralité et magnanimité et être bien décidé, non seulement à profiter des en-

Ein Gast meint...

Zöfchen Oma

Auch daran sind die Filmschaffenden schuld, wie an gar vielmehr anderem auch. Sie zeigen in ihren Filmen Interieurs und Situationen, die es gar nicht gibt.

Unter anderem — um auf das Thema zu kommen — Hotels mit lauter knusperigen Zöfchen. Hei, was da hereinkommt, wenn der Gast (im Film) im Hotel auf die Klappel drückt! Donnerwetter, eine solche Menge Sexappeal! Auch die schmale Türel! Jeder Mann im Kino ballt die Fäuste zusammen und denkt: wenn ich in dem Hotel wäre ...!

Aber, keine Angst, es passiert gar nichts, weil Hotel-Zöfchen keine rässigen «stories» mehr ergeben, und weil der Hotelgast im Film vertraglich verpflichtet ist, sich mit andern Frauen zu beschäftigen als mit den Zöfchen, die lediglich eine Heildung verbindende Aufgabe haben.

Überhaupt: die Hotel-Zöfchen sind ausgestorben bzw. in andern, noch interessanteren Berufen beschäftigt, was jeder Gast bedauert. Denn wer wird nicht lieber von etwas besonders Nettem und Charmanten bedient — ohne jegliche Nebenabsichten zu haben — als von jemandem, der resp. die mit einem Leidensgeschick und einem Zwanzigminuten-nachachtungsmund (beide Mundwinkel hinunter gezogen) in Erscheinung tritt.

Die Zöfchen und die Kammerkätzchen sind also mehr oder weniger verschwunden. Der Schreibende traf zwar ein solches in einer abgelegenen Alge in einem Seitental im Tessin und sagte ihr und dem Gastwirt (ihrem Vater) lauter bewundernde Worte, an denen der Valpolicella auch mithalf. Das Resultat? Nach kaum zehn Tagen gab es das Mädchen mit seinem Original-Charme nicht mehr in jener Gaststätte. Sie bediente in einem erstklassigen Restaurant eines Kurortes des Sonnenkants, und später erfuhr ich — «la bella» — ein primitiver Ausdruck, den nur ein Deutschschweizer (ich) dieser ursprünglichen weiblichen Gastgeberin geben kann — in Paris Chef-Hostess eines Night-Clubs geworden ist.

Der Mixt der verschiedenen Sprachen mag zeigen, wie Jugend und Appeal — leider ein sehr begabtes Handelsprodukt — dazu geführt haben, der mit maximum 15 Stühlen besetzte Gastraum des Albergo des Vaters von «la bella» aus rein finanziellen Gründen von seiner Hauptattraktion (nämlich der weiblichen Ursprünglichkeit, die nicht einmal in Florida gekauft werden kann) entraubt wurde.

Doch zurück zu den Zöfchen. Der baden-württembergische Landesverband des Hotel- und Gastgewerbes sieht, fussend auf eine Zeitungsmeldung, nur noch eine Lösung seiner Personalkalamität, die er mit Hilfe der Arbeitsämter verwirklichen will. Achtung, tief schlucken, sich setzen, jetzt: Er will die einzigen Reservisten auf dem Arbeitsmarkt die Dienste in Fremdenzimmern und Küche verrichten lassen, und diese Reservisten sind betagtere Frauen und Männer.

Der Spatz in der Hand — nein, seien wir ganz ehrlich: sogar der schreibende und kritisch eingestellte «Gast» meint, dass er lieber ein sorgsam gemachtes Bett und ein sauberes Zimmer in seinem Hotel vorfindet, das lauter «Zöfchen» über 60 Jahre besorgt haben, als eine lausig erledigte Ordnung einer kaum 1000 Wochen alten weiblichen Hilfskraft. (1000 Wochen = ca. 20 Jahre.)

Jäger auf erotische Erlebnisse mit Hotelangestellten stammen sowieso aus früheren Zeiten. Das waren courtisahanerische Leckerbissen, die heute etwas verstaubt schmecken.

Sind wir froh, wir Gäste, dass es noch Menschen (Frauen und Männer) gibt, die das Dienen als Beruf anerkennen, und vielleicht sogar das Dienen über das Verdienen stellen, schon weil sie, richtig durchgedacht, dabei finanziell profitieren. A. Traveller

seignements des autres, mais aussi à laisser ses collègues profiter de ses expériences personnelles.

En général, tous les membres d'un groupe d'échanges — car aucune entreprise n'a encore trouvé des solutions optimales dans tous les domaines — profitent les uns des autres. A la longue une collaboration loyale permettra à chacun de compléter ses propres expériences et d'éviter des tâtonnements.

Il peut sembler à première vue difficile de trouver une douzaine d'entreprises parfaitement comparable. Mais, dans l'hôtellerie par exemple, on a constaté qu'il n'était pas nécessaire de réunir des établissements ayant exactement la même grandeur. Certaines différences sont même souhaitables. En effet, une petite entreprise peut trouver parfois des solutions plus avantageuses que ce n'est la cas pour la grande entreprise, et cette dernière peut avoir avantage à calquer ses méthodes sur celles de la petite. De même, une petite maison pourra utiliser certaines rationalisations en usage dans un plus grand établissement. Si les entreprises étaient toutes de la même grandeur, ces différences et ces avantages ne ressortiraient pas si clairement. Par contre, divers départements de maisons de différente grandeur sont en général tout à fait comparables.

Le programme de travail

Quand on a formé un groupement d'échanges d'expériences, il ne faut pas tout de suite mettre sur pied un programme d'activité trop étendu. L'on doit en effet éviter de donner aux membres l'impression que le groupe échange d'expériences auxquelles ils ont adhéré leur occasionnera beaucoup de travail et les forcera à révéler d'emblée des chiffres qu'ils tenaient jusqu'ici à garder secret. Il faut progresser pas à pas et se borner, au début, à ne discuter que des questions purement techniques, sans



pénétrer dans les dédales de la comptabilité. Au cours des premières réunions, les membres doivent apprendre à mieux se connaître et à fortifier la confiance qu'ils doivent éprouver les uns envers les autres. Après 3 ou 4 réunions, ils éprouvent le désir spontané de travailler avec des chiffres et ils sont alors prêts à communiquer les détails que l'on attend d'eux.

Si l'on procède autrement on risque de se heurter à une opposition assez forte, tandis que, peu à peu, les membres seront disposés à se faire mutuellement entière confiance.

Pour pouvoir comparer des résultats ou des expériences, il faut parler la même langue, c'est pourquoi l'un des principaux objets des premières réunions sera de préciser certains points techniques et commerciaux, afin que tous les membres entendent bien la même chose sous telle ou telle désignation. Il n'y a qu'à lire divers livres de comptabilité pour se rendre compte combien, mêmes les spécialistes des différents pays qui nous entourent, ont de la peine à adopter un langage technique commun.

Dans cet ordre d'idées les plans comptables qui sont entrés en vigueur dans différentes branches, et en particulier dans l'hôtellerie, rendent de précieux services aux groupements d'échanges d'expériences, car ceux-ci ne peuvent se passer de comptabilité unifiée.

L'on se demande parfois combien de membres doit réunir un groupement d'échanges d'expériences? L'on peut dire que ce nombre ne doit pas dépasser 20, mais il vaut mieux qu'il soit plus faible. En se limitant à 12 ou 15, on peut travailler dans les conditions les meilleures.

Qui fait le travail pour un groupement d'échange?

Le travail qui se fait au sein des groupements absorbe beaucoup de temps; il doit être accompli minutieusement et nécessite un esprit d'initiative très développé. Les membres désignent le président du groupement qui aura pour tâche d'organiser les réunions, de proposer le programme de travail et des séances, ainsi que de présider les réunions.

Il est par contre recommandable de confier le travail de comparaison — c'est-à-dire la préparation des tableaux, le dépeillement des chiffres fournis par les entreprises, etc. — à une personne neutre. Cela lui permet d'observer une stricte objectivité. En général ces travaux sont faits

une fiduciaire, un spécialiste de la branche travaillant au bureau central de l'organisation professionnelle, ou un institut de recherches universitaires. La personne ou l'office chargé de ces travaux préparera les questionnaires que les membres doivent remplir, questionnaires qui ont une importance primordiale, car s'ils sont bien conçus, les membres éprouveront plus de facilité à les remplir et le dépeillement pourra aussi se faire avec plus de sécurité.

Comment travaille un groupement d'échange d'expériences?

Le contact personnel a, comme nous l'avons dit, une très grande importance, car il permet de créer un climat amical et fait naître plus facilement la confiance que si les renseignements demandés étaient communiqués par correspondance par exemple. Chaque membre peut, en cours de réunion, fournir les explications et les renseignements supplémentaires que l'on peut être appelé à lui demander au cours de la séance.

La personne ou l'office chargé des travaux de mises en valeur des chiffres fournis établit de grands tableaux qui contiendront tous les chiffres donnés, mais sous forme de «ratios» ou de pourcentages. Au début, l'entreprise sera désignée par une lettre ou un chiffre afin qu'elle garde son anonymat. Peu à peu, les membres se révéleront eux-mêmes et cet anonymat disparaîtra au sein du groupement, mais il faut qu'il soit conservé vis-à-vis de l'extérieur et pour tous les non-membres entre les mains desquels les tableaux pourraient tomber.

La séance consacrée à la discussion des résultats de l'année précédente est toujours des plus intéressantes, car chacun s'efforce d'expliquer ses propres résultats ou se demande comment tel autre membre a fait pour réussir à obtenir un chiffre plus avantageux.

Il nous entraînerait trop loin de citer des exemples, mais qu'il s'agisse de chauffage, de buanderie, de cuisine, du compte salaires, etc., il y a une quantité de choses qui peuvent être corrigées ou améliorées. L'expérience faite avec un certain combustible, une rationalisation technique ou administrative, etc., peut permettre aux autres de faire de sensibles économies en s'adaptant également à la solution la plus avantageuse qui ait été trouvée jusqu'ici. (à suivre)

investitionen der amerikanischen Wirtschaft keineswegs für zu gross. Die Hauptursache, so betont er, liege darin, dass die amerikanische Regierung fortwähre, die Verteidigungsanstrengungen der westlichen Welt und den wirtschaftlichen Ausbau der Entwicklungsländer zu grosszügig zu unterstützen.

Um dieses Argument zu belegen, führt der Autor weiter aus, dass eine erfolgversprechende Exportausweitung Amerikas nur auf Kosten Westeuropas und Japans möglich wäre und wahrscheinlich zu neuen Zahlungsbilanzschwierigkeiten in andern Ländern führen könnte. Er kritisiert auch die schon getroffenen exportfördernden Massnahmen, da er befürchtet, dass diese nur auf aussereuropäischen Märkten erfolgreich sein werden und die dortigen ungenügenden Absatzmöglichkeiten, bedingt durch mangelnde Kaufkraft, zusätzliche amerikanische Auslandskredite erforderlich machen würden. Abgesehen von der Weiterführung der Bestrebungen zur Aufhebung aller noch verbleibenden diskriminatorischen Massnahmen gegen die Exporte der USA, erachtet er zusätzliche Exportanstrengungen als unnötig.

Dagegen hält er an seiner ursprünglichen Ansicht fest, dass das Dollarproblem bald gelöst werden könne, wenn die anderen westlichen Länder mit hohem Einkommensniveau in vermehrtem Mass die enormen Kosten für Verteidigung und Entwicklungshilfe mit den Vereinigten Staaten teilen würden. Alle Massnahmen zur Stärkung der amerikanischen Zahlungsbilanz könnten nur dann erfolgreich sein, wenn sie von ergänzenden Massnahmen in Westeuropa unterstützt würden. Weiter argumentiert Bernstein, dass in Europa die Handelspolitik, die internationale Investitionstätigkeit und die Haltung gegenüber den Entwicklungsländern vielfach noch gehandhabt würden, wie wenn weiterhin Zahlungsbilanz- und Reservenschwierigkeiten beständen. In Tat und Wahrheit sei aber das Gegenteil der Fall, und er erachte es deshalb als unerlässlich, dass Europa die notwendigen Schritte zum Abbau der anormalen Zahlungsbilanzüberschüsse unternähme, da sonst die weitere Aufzucht des Gold- und Devisenvorrates auf die Weltwirtschaft einen Deflationsdruck ausüben beginne.

Ohne auf die einzelnen Argumente Bernsteins näher einzugehen, muss man jedenfalls anerkennen, dass die Fortdauer einer stark defizitären Zahlungsbilanz schwerwiegende Probleme aufwirft.

Der amerikanische Dollar ist die Weltwährung, und seine Schwächung hätte unweigerlich weitestehende Folgen. Die These Bernsteins, dass auch

L'essence à 52 centimes?

Le projet du Conseil fédéral d'augmenter de 7 ct. par litre les droits sur l'essence a été discuté ces derniers jours aux chambres fédérales.

Les débats ont été rondement menés et, alors que l'on s'attendait (du moins au Conseil national), à une discussion-fléuve, la décision est rapidement intervenue.

C'est par 39 voix et sans opposition que le projet de 7 ct. a été adopté au Conseil des Etats.

Au Conseil national, les opinions étaient plus nuancées, puisque certains parlementaires préconisaient une gradation et demandaient que l'augmentation ne porte que sur 5 ct. par litre pour les années 1961/62 et 7 ct. au maximum pour les années suivantes.

On remarquera que plus personne n'a repris au parlement la majorité de 3 ct. par litre recommandée par les grandes associations automobiles et la Fédération routière suisse.

Après intervention de M. Bourgnicht, conseiller fédéral, la contreproposition graduée a été repoussée et le projet a été accepté par 140 voix contre 3.

Nous avons fait état dans le n° 35 de l'Hotel-Revue des arguments du Touring Club de Suisse, tout en rappelant que l'orthodoxie financière et la situation économique de notre pays exigeaient un effort accru en période de haute conjoncture. En Suisse romande l'on s'est montré rétif, au premier abord, à l'idée d'une augmentation de 7 centimes par litre du prix de l'essence, mais les embouteillages et les difficultés de circulation que l'on a constatés sur les routes du bord du lac Léman en particulier au cours de cet été, ont convaincu les réfractaires qu'il fallait construire des autoroutes le plus rapidement possible. Il vaut mieux y mettre le prix que de voir les étrangers éviter peu à peu notre pays et nos compatriotes sortir de nos frontières plutôt que d'affronter notre réseau routier.

die europäischen Länder geeignete Massnahmen ergreifen sollten, um das Defizit der amerikanischen Zahlungsbilanz zu vermindern, verdient deshalb volle Beachtung.

La carte de crédit de l'AIH est entrée en vigueur à Paris

Des traités signés par le client seront escomptés par la banque de l'hôtelier

Notre ami, le président Marcel Bourseau, qui dirige non seulement l'Union nationale des hôteliers, mais qui occupe également la fonction importante de vice-président de l'Association internationale de l'hôtellerie (AIH) vient de terminer une œuvre de longue haleine. Il a présenté sous l'égide du CNPF (comité national du patronat français) et de son éminent président Georges Villiers — à de nombreux journalistes parisiens — son célèbre projet de «carte de crédit». Ce projet, nos lecteurs le savent, a été élaboré sur initiative de l'AIH, mais il ne pourrait être accepté que par les fédérations nationales. Nous nous contentons de donner ci-après les principales caractéristiques du projet Bourseau, tels que la presse parisienne les a publiées.

La France a déjà adhéré

Dans toutes les banques françaises un particulier ou une entreprise pourra, contre versement d'une cotisation annuelle de 50 NF et après une rapide enquête, obtenir une carte accréditée nominale. Dans tous les hôtels et restaurants français le client muni de cette carte pourra s'acquitter de sa note en signant la traite que lui présentera l'hôtelier-restaureur. Celui-ci remettra la traite à échéance du 5 du mois suivant à son banquier, qui en créditera son compte après encaissement ou lui en versera immédiatement le montant sous déduction de frais d'escompte calculés sur le nombre de jours et au taux le plus bas. Le 5 de chaque mois le banquier du client réglera les traites signées par son client et les lui enverra à l'appui du relevé de comptes habituel.

Ce système, qui a été mis en place pour la France après accord de l'Association nationale de l'hôtellerie avec l'Association professionnelle des banques et un groupe d'assurances, doit être étendu progressivement s'il donne satisfaction à l'ensemble des pays représentés dans l'Association internationale de l'hôtellerie, qui groupe actuellement cinquante associations nationales. Il a été

encouragé par le ministère des finances, qui y voit un moyen de réduire la circulation de la monnaie, et présente en fait un certain nombre d'avantages par rapport notamment aux cartes de crédit émises par des compagnies de crédit américaines et valables dans un certain nombre d'hôtels et restaurants européens.

Les clients bénéficient dans tous les hôtels et restaurants français d'un mode de paiement commode assorti, par l'intermédiaire de leur banque, d'un relevé automatique de leurs frais, qui peut servir de justification fiscale.

Pas de frais spéciaux

Les hôteliers-restaureurs sont certains, grâce à la garantie inconditionnelle fournie par l'assurance, d'être réglés immédiatement s'ils le désirent, et sans frais autres que ceux d'escompte. Dans le système des cartes de crédit américaines une commission de 8 à 10 % est en effet prélevée sur la note présentée par l'hôtelier, et les règlements subissent parfois des retards non négligeables.

L'industrie hôtelière française attend de cette formule, qui facilite et encourage les dépenses, une augmentation de son chiffre d'affaires, mais il est prématuré de se former un jugement sur les possibilités d'utilisation du nouveau système dans d'autres pays. Sans doute la suppression de la commission de 8 à 10 % est un grand pas vers l'européanisation de la carte AIH, mais il faut voir comment le système bancaire français s'adaptera à une institution qui exige sans doute une certaine souplesse. Nous y reviendrons prochainement.

W. Bing

Note de la rédaction :

Comme le dit notre correspondant parisien, le système des cartes de crédit de l'AIH est entré en vigueur en France, mais il appartient maintenant aux organisations nationales de prendre position à ce sujet et de décider si elles entendent suivre l'exemple de notre voisin.

L'objet est à l'ordre du jour que notre comité central tient cette semaine à Lugano.

Das Zahlungsbilanzproblem der USA

wpk. Obwohl der ständige Abfluss von Währungsreserven aus den USA merklich an Intensität verloren hat — im Jahr 1958 waren es 2275 Mio, 1959 1032 Mio und in den ersten fünf Monaten dieses Jahres noch 100 Mio Dollar —, stellt sich das Problem der amerikanischen Goldverluste weiterhin.

Dank der Bemühungen der Regierung und einer erheblichen Zunahme der Exporte konnte das Defizit in der Zahlungsbilanz merklich verringert werden. Dieses stieg von 3400 Mio Dollar im Jahre 1958 auf 3700 Mio Dollar im letzten Jahr, und es wäre wohl noch grösser geworden, wenn nicht verschiedene europäische Staaten ihre Schulden bei der US-Regierung vorzeitig abgebaut hätten.

Für 1960 rechnet man aber immer noch mit einem Defizit von 2½ Milliarden Dollar und wiederum stellt sich die Frage, was vorzukehren sei, um die Zahlungsbilanz zu verbessern. Eine ganze Anzahl von

Studien sind gemacht worden, welche das Problem eingehend analysieren und Korrekturmassnahmen vorschlagen.

Der bekannte Währungsfachmann E. M. Bernstein, dessen Veröffentlichung über die Dollarfrage schon vor einem Jahr eine breitangelegte Debatte über das Währungsreserven- und Zahlungsbilanzproblem auslöste, hat sich wiederum hierzu geäußert. In einer kürzlich veröffentlichten Studie, die im «The Guardian» besprochen wurde, wiederholt er seine These, dass das Dollarproblem weder einem Verlust der amerikanischen Wettbewerbsfähigkeit noch einem ungenügenden Exportüberschuss zuzuschreiben sei. Seiner Ansicht nach ist die amerikanische Wettbewerbsstellung nach wie vor stark, was aus dem bemerkenswerten Exportaufschwung in den ersten sechs Monaten dieses Jahres eindeutig hervorgeht. Bernstein hält auch die privaten Ausland-

Neues Julimaximum im schweizerischen Fremdenverkehr

Die alpinen Ferienorte mehrheitlich schwächer besetzt

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Hotels und Pensionen

Gesamtschweizerisch betrachtet, nahm der Fremdenverkehr im Berichtsmontat einen günstigeren Verlauf als das unfreundliche Wetter erwarten liess. Die Hotelaufenthalte der einheimischen Besucher gingen zwar gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres um 23 000 oder 1½ % auf 1,56 Millionen zurück, die Beherbergungen ausländischer Gäste nahmen jedoch um 151 000 oder rund 6½ % auf 2,54 Millionen zu, so dass sich die Gesamtzahl der Übernachtungen um 128 000 oder 3 % auf 4,1 Millionen erhöhte. Dieses Ergebnis entspricht viel-

Fremdenverkehr im Juli 1959 und 1960

Jahre Monate	Ankünfte		Logiernächte	
	Schweizer- gäste	Ausländer- gäste	Schweizer- gäste	Ausländer- gäste
Hotels, Pensionen				
Juli 1959	368 783	794 306	1 163 089	1 585 541
1960	359 107	869 171	1 228 278	1 562 680

Höhenstationen, Kurhäuser

Juli 1959	3 883	1 444	5 327	138 777	60 074	208 851
1960	4 120	1 607	5 727	141 467	53 921	195 388
Total						
Juli 1959	372 666	795 750	1 168 416	1 734 318	2 447 070	4 181 388
1960	365 227	870 778	1 234 005	1 704 147	2 591 643	4 295 790

leicht nicht ganz den auf Grund der ausgezeichneten Junieresultate gehegten Erwartungen, stellt aber doch ein neues Julimaximum dar. Aus einer Reihe von Ländern entwickelte sich der Reiseverkehr sehr befriedigend. Bemerkenswert ist vor allem die Zunahme der Frequenz aus Frankreich (+98 000 Logiernächte oder 27½ %), Grossbritannien (+51 000 oder 11 %), Italien (+14 000 oder 13½ %) und den aussereuropäischen Ländern, insbesondere den Vereinigten Staaten von Nordamerika (+42 000 oder 16 %). Verstärkt hat sich auch der Besuch aus Spanien (+15 %) und Dänemark (+8 %). Die Gäste aus Österreich und Schweden brachten gleichviel Übernachtungen wie vor einem Jahr. Etwas schwächer vertreten waren dagegen die Touristen aus den Beneluxstaaten (-29 %) und erheblich abgenommen hat der Besuch aus Südost- und Osteuropa (-17 %) sowie der Verkehr aus Deutschland (-55 600 Logiernächte oder 11 %). Vermutlich ist der Rückgang der Aufenthalte deutscher Gäste, dem vor Jahresfrist eine überaus kräftige Zunahme vorausgegangen war, nicht nur den ungünstigen Witterungsverhältnissen, sondern auch dem verschärften internationalen Wettbewerb um den deutschen Touristen zuzuschreiben.

An der Spitze der landesfremden Besucher standen im Berichtsmontat die Engländer, für die erstmals in einem Juli mehr als eine Million Übernachtungen registriert wurden. Es folgen die auf den zweiten Platz zurückgefallenen Deutschen mit 466 000, dann die Franzosen mit 454 000, die Nordamerikaner mit 302 000, die Belgier/Luxemburger mit 251 000, die Holländer mit 161 000 und die Italiener mit 118 000 Logiernächten.

Champagne

Heidsieck-MONOPOLE

Dry Monopole brut
Monopole Red Top sec
Monopole demi-sec

Jean Haecy Importation S.A. Bâle 18

Prozentuale Besetzung der verfügbaren Gastbetten im Juli 1960

Minimalpensionspreisklassen	Grosse Städte	Übrige Schweiz	Total
Unter 10.— Fr.	82,2	56,7	57,4
10.— bis 12.50	90,3	54,5	55,7
13.— bis 15.—	80,0	67,9	68,4
15.50 bis 18.50	94,5	73,2	74,8
19.— bis 22.—	97,8	87,8	73,3
22.50 und mehr	86,2	64,1	75,2
Im Mittel	88,1	64,7	67,4

Von den insgesamt 4,1 Millionen Übernachtungen kamen rund 1,31 Millionen den Bergregionen, fast ebensoviel den Seeregionen, 608 000 den fünf grossen Städten und etwa 870 000 den übrigen Gemeinden zugute. Eine nähere Betrachtung des Frequenzverlaufs in den verschiedenen Zonen zeigt die für einen Schlechtwettersommer charakteristischen Merkmale. Während sich die Zahl der Logiernächte bei unterschiedlicher örtlicher Entwicklung in den «übrigen Gemeinden» (+4 %), den Seeregionen (+5 %) und den grossen Städten (+8 %) erhöhte, waren die alpinen Ferienorte merklich schwächer besucht als im Juli 1959.

In den Hotels und Pensionen des Kantons

Graubünden

wurde der vor Jahresfrist registrierte Jülichhöchststand nicht mehr erreicht. Der Ausfall an Übernachtungen schweizerischer (−5 %), deutscher (−14 %) und belgischer Touristen (−13 %) fiel stärker ins Gewicht als die Zunahme der Aufenthalte englischer (+37 %), französischer (+8 %), holländischer (+7 %) und aussereuropäischer Besucher (+11 %). Die Gesamtzahl der Logiernächte verringerte sich allerdings nur um 16 000 oder 3 %, weil den empfindlichen Einbussen in Arosa, Celina und einigen andern Kurorten Frequenzgewinne in Davos, Klosters, Chur usw. gegenüberstanden. In Flims und St. Moritz wies der Fremdenverkehr annähernd den gleichen Umfang auf wie vor einem Jahr. Von 100 verfügbaren Gastbetten waren im Kanton Graubünden 60 besetzt. Weit über diesen Mittelwert hinausgehende Quoten verzeichneten Pontresina, Zermatt (je 74 %), Sils, Silvaplana, Zuoz, Scuol-Tarasp-Vulpera (je rund 80 %) und Flims (93 %).

Im Berner Oberland

wurde das im Vorjahr erzielte Julimaximum leicht übertroffen, das heisst, die Zahl der Logiernächte stieg um 10 000 oder 2 % auf 564 000. Einem fünfprozentigen Rückgang der Schweizer Frequenz stand eine fünfprozentige Zunahme der Aufenthalte ausländischer Gäste gegenüber. Sie ist vor allem den französischen Besuchern zu verdanken (+30 %), doch trugen auch die Nordamerikaner (+12 %), die Italiener (+7 %) und unter den fremden Touristen vorherrschend Engländer (+5 %) und die Gäste aus den Beneluxstaaten (+3 %) zur Belebung bei. Die Frequenz der deutschen Gäste liess um einen Siebtel nach. Innerhalb des Berner Oberlandes verlief die Entwicklung uneinheitlich. Während zum Beispiel Adelboden, Beatenberg, Hasliberg und Kandersteg fühlbare Einbussen erlitten, verzeichneten Aeschi, Meiringen, Mürren, Spiez, Thun und das fast ausschliesslich von Ausländern besuchte Interlaken eine namhafte Verbesserung des letztjährigen Juliergebnisses. Gleichgeblieben oder nur wenig angewachsen ist die Zahl der Übernachtungen unter anderem in Lauterbrunnen, Grindelwald, Lenk, Oberhofen, Wengen und Wilderswil. Die mittlere Bettenbesetzung schwankte zwischen 50 (Saanen) und 100 % (Günten, Oberhofen, Faulensee, Wilderswil) und betrug in den Ferienorten durchschnittlich 92, in den alpinen Stationen durchschnittlich 67 %.

Noch weiter auseinander liegen die Besetzungsquoten der See- und der übrigen Kurorte in der

Zentralschweiz,

wurden doch in den Ufergemeinden des Vierwaldstättersees über neun Zehntel, in den andern Gemeinden nur etwas mehr als die Hälfte der verfügbaren Gastbetten beansprucht. Die beiden extremsten Werte ergaben sich für das Rigibüchel (30 %) sowie für Luzern und Weggis (100 %). Wie im Berner Oberland waren auch in der Zentralschweiz, wo sich die Gesamtzahl der Übernachtungen um 14 bzw. 0,5 % auf 636 000 erhöhte, verschiedene Ferienorte schwächer, andere ungefähr gleich stark und wieder andere stärker besucht als im Juli des Vorjahres. Zur ersten Gruppe, das heisst zu den Zentren mit zurückgegangenem Verkehr, gehörten unter anderem Hergiswil, Küsnacht, Lugern, Melchsee-Frutt und Rigi, zur zweiten Bürgenstock, Flüelen, Gersau, Stansstad-Fürigen, Vitznau und Weggis, zur dritten Brunnen, Seelisberg, Saanen und Samedan, Einsiedeln, Engelberg, Luzern. Einsiedeln verdankt den Zuwachs in erster Linie den inländischen, Engelberg den französischen, Luzern den nordamerikanischen und britischen Touristen. Die ganze Region betrachtet, nahm die Frequenz der Engländer und der Nordamerikaner um 14 bzw. 22 %, jene der Franzosen um 47 % zu. Nicht mehr so zahlreich wie vor einem Jahr waren die deutschen (−13 %), holländischen (−6 %), italienischen (−5 %) und belgischen (−2 %) Touristen. Auch der Besuch aus dem Inland ging etwas zurück (−4 %).

Das Wallis

beherbergte ebenfalls weniger Schweizer als im Juli 1959 (−6 1/2 %). Es blieb auch vom Rückgang des Reiseverkehrs aus Deutschland nicht verschont, registrierte aber wie die meisten übrigen Regionen einen Zuwachs an Übernachtungen französischer (+34 %), italienischer (+20 %), nordamerikanischer (+13 %) und britischer Touristen (+6 %), der die Gesamtfrequenz auf dem relativ hohen Niveau des Vorjahres zu halten vermochte. In den grossen Zentren wie Zermatt, Crans, Leukerbad und Saas Fee entsprachen die diesjährigen Juliergebnisse ungefähr den letztjährigen. In Grächen, Champéry und im Rhonetal nahm die Zahl der Logiernächte zu, in Champex, Montana, Salvan und im Lötschental ab. Die durchschnittliche Bettenbesetzung ging allerdings nicht nur in den schwächer besuchten, sondern auch in den meisten übrigen Ferienorten zurück, weil mehr Gäste die Ferienortszentren als vor einem Jahr. Im Mittel der ganzen Region sank der Anteil der besetzten Betten von 65 auf 61 %. Im übrigen zeigten sich auch im Wallis erhebliche örtliche Unterschiede in der Ausnützung der Beherbergungskapazität. So waren zum Beispiel in Verbier bloss knapp 40 %, in Brig, Grächen,

Leukerbad und auf Riederalp/Bettmeralp über 80 % der Gastbetten besetzt.

In den

Waadtländer Alpen,

genauer gesagt in Leysin, sind in letzter Zeit weitere frühere Sanatorien und Kliniken in Hotels umgewandelt oder zur Aufnahme jugendlicher Feriengäste hergerichtet worden. Diese Vergrößerung der touristischen Beherbergungskapazität führte im Berichtsmontat zu einer kräftigen Belebung des Fremdenverkehrs im engeren Sinne — die Zahl der Übernachtungen stieg in den Hotels und Pensionen der ganzen Region um 14 600 oder 15 % auf 112 000 — zu der hauptsächlich Touristen und Feriengänger aus Frankreich (+73 %) beitrugen. Stärker besucht als vor einem Jahr waren allerdings nur Leysin und Les Diablerets. Die übrigen Ferienzentren der Waadtländer Alpen meldeten einen Rückgang der Hotelaufenthalte.

Ein sehr günstiges Julieresultat meldeten die Beherbergungsstätten der

Genferseeregion,

die um 6 % mehr Schweizer und um 8 % mehr Ausländer beherbergt als vor einem Jahr. Die Gesamtfrequenz stieg um 34 000 oder 7 % auf rund eine halbe Million Logiernächte, die Besetzung der verfügbaren Gastbetten von 80 auf 84 %. Die zur Hauptsache den englischen (+15 %), französischen (+13 %) und nordamerikanischen Besuchern (+9 %) zu verdankende Zunahme der Auslandsfrequenz kam ausserdem sämtlichen Städten und Ferienorten zu gute, und fast überall wurde die Beherbergungskapazität stärker beansprucht als vor einem Jahr. In Vevey erreichte die Bettenbesetzung im Monatsmittel 86, in Montreux und auf dem Mont-Pèlerin 90, in Chexbres 97 %.

Im Kanton

Tessin

war die Zahl der Übernachtungen vor Jahresfrist zum erstenmal in einem Juli auf über 400 000 angewachsen. Der Berichtsmontat brachte eine nochmalige, wenn auch geringfügige Zunahme der Hotelaufenthalte um 10 500 oder 2 1/2 % auf 431 000. Dieses Resultat ist um so bemerkenswerter, als die Frequenz der im Tessin dominierenden ausländischen Gästegruppen, nämlich der Besucher aus Deutschland (−7 %), den Beneluxstaaten (−7 %) und Grossbritannien zurückging oder stagnierte und nur die französischen (+30 %), italienischen (+28 %), ausseruropäischen (+25 %) und inländischen Touristen (+5 %) in grösserer Zahl erschienen. Da sich das von 1952 bis 1959 stark gestiegene Bettenangebot nicht mehr nennenswert erhöhte, hielt sich die durchschnittliche Bettenbesetzung mit 67 % auf dem letztjährigen Niveau. Sie blieb allerdings hinter den Juliquoten der Jahre 1953 bis 1957 zurück. Locarno und Melide verzeichneten mit 71, Lugano mit 77 % eine etwas bessere Ausnützung der Beherbergungskapazität als im Juli 1959. Leicht gesunken ist der Anteil der besetzten Betten in Ascona und Brissago.

Die Hotellerie der

Ostschweiz

verzeichnete wie im Juli des Vorjahres rund 270 000 Übernachtungen, welche einer durchschnittlichen Bettenbesetzung von 55 % entsprechen. Für die mit gut sieben Zehnteln an der Gesamtfrequenz beteiligten Gäste aus dem Inland wurden etwas weniger, für die Ausländer um 2 1/2 % mehr Logiernächte registriert als vor Jahresfrist. Von den ostschweizerischen Feriengebieten und Städten meldeten das obere Toggenburg, die Flumserberge, Appenzel und Wesen einen Rückgang. Rapperswil, St. Gallen, Rorschach, Amden und Bad Ragaz einen Anstieg der Logiernächtezahl. In Bad Ragaz waren im Monatsmittel über 80, auf den Flumserbergen bloss 36 % der Gastbetten belegt.

An der bereits erwähnten Zunahme der Hotelaufenthalte in den

grossen Städten

um insgesamt 44 000 oder 8 % hatten die einzelnen Zentren unterschiedlich teil. In Zürich erhöhte sich die Zahl der Logiernächte um 4 %, in Genf um 5, in Basel um 11, in Bern und Lausanne um 14 bzw. 16 %. Diese ausschliesslich oder doch mehrheitlich den landesfremden Besuchern zu verdankenden Frequenzgewinne liess den durchschnittliche Bettenbesetzung in Lausanne von 69 auf 77, in Bern von 76 auf 83, in Basel von 84 auf 91, in Genf und Zürich von je 91 auf 92 bzw. 94 % ansteigen.

Höhensanatorien und Kurhäuser

Die erneute Abnahme der Kuraufenthalte in den Bünden, Walliser und Waadtländer Höhengsanatorien führte im Berichtsmontat zu einem weiteren Rückgang des Fremdenverkehrs zu Heilzwecken.

L'Union suisse des coopératives de cautionnement des arts et métiers a 25 ans

A l'occasion de ses vingt-cinq ans d'activité, l'Union suisse des coopératives de cautionnement des arts et métiers (USCA) publie en annexe de son rapport de gestion 1959 un bref historique dont nous extrayons les renseignements suivants.

Les premiers offices de cautionnement mutuel pour artisans et commerçants, créés par l'initiative privée et l'entraide sur le plan cantonal et interprofessionnel, virent le jour de 1923 à 1934 à Bâle, à St-Gall, à Berthoud, à Soleure, à Fribourg et à Lucerne. D'autres se fondèrent de 1935 à 1940 à Lausanne, à Genève, à Neuchâtel et à Sion.

Leur but était de promouvoir le crédit artisanal et commercial en se portant caution auprès des banques de crédits ouverts à des établissements viables et bien dirigés. A cet effet, ils s'employèrent avec succès, d'une part, à substituer le cautionnement collectif au cautionnement individuel, dont l'abus avait provoqué jusque-là des ravages dans la classe moyenne et, d'autre part, à remplacer les garanties usuelles qu'exigent les banques par des garanties d'ordre personnel des requérants (notamment en matière de capacité professionnelle et de comptabilité).

Die Übernachtungen der einheimischen Genesungsbedürftigen verringerten sich um 5, jene der Ausländer um 10 %, und die Gesamtzahl der Logiernächte sank in den Höhengsanatorien und Kurhäusern gegenüber dem Juli 1959 um 13 500 oder 6 1/2 % auf 195 000. Da auch das Bettenangebot eine Reduktion erfuhr, ging die durchschnittliche Bettenbesetzung in den noch bestehenden Heilstätten nicht nennenswert zurück.

Der Fremdenverkehr vom Januar bis Juli 1960

Verglichen mit der Periode Januar/Juli 1959 entwickelte sich der Fremdenverkehr während der ersten sieben Monate des laufenden Jahres wie folgt: Einem Ausfall von 87 000 Logiernächten (−7 %) in den Höhengsanatorien und Kurhäusern stand ein Plus von 935 000 Logiernächten (+7 %) in den Hotels und Pensionen gegenüber. Dank dieser Zunahme der Hotelaufenthalte stieg die Gesamtfrequenz um 847 000 oder 5 1/2 % auf rund 16,4 Millionen Übernachtungen. Davon entfielen 7,16 Millionen auf die Gäste aus dem Inland und 9,23 Millionen auf die Gäste aus dem Ausland. Für die Schweizer wurden um 2, für die Ausländer um 8 % mehr Logiernächte ermittelt als im entsprechenden Zeitschnitt des Vorjahres. Die Expansion des Verkehrs aus dem Ausland beruht in erster Linie auf einem regeren Zustrom französischer (+265 000 Übernachtungen), englischer (+200 000), aussereuropäischer (+177 000) und italienischer Besucher (+50 000). Die Vorjahrsstatistik reduzierte die Inlandsfrequenz und die Frequenz aus den Beneluxstaaten ging leicht zurück.

Zürichs Gastbetten im August vollbesetzt

Im August, dem Monat der Reisehochsaison, waren die Beherbergungsbetriebe der Stadt Zürich voll besetzt. Die im Vergleich zum Parallelmonat des Vorjahres merklich reduzierte Inlandsfrequenz ist mehr als wettgemacht worden durch einen erhöhten Zustrom aus dem Ausland. Von den im Berichtsmontat in der Stadt Zürich abgehaltenen Tagungen seien genannt der Europäische Kongress der Adventjugend mit rund 2200 Teilnehmern, die allerdings vorwiegend in Schulhäusern und Privatfamilien untergebracht waren, sodann der Internationale Lehrgang über die berufliche Ausbildung der landwirtschaftlichen Lehrkräfte mit gegen 100 Teilnehmern und das zweite Kolloquium der Internationalen Forschungsgemeinschaft für Schicksalspsychologie mit über 130 Teilnehmern. Der Zürcher Verkehrsverein bemühte sich wiederum mit Erfolg darum, den ohne Reservation eingetroffenen Gästen, bis zu 500 Personen im Tag, Unterkunft zu beschaffen.

Im Berichtsmontat kamen nach den Ermittlungen des Statistischen Amtes der Stadt Zürich 99 937 (95 981) Gäste in Zürich an. Sie verteilten sich auf 12 242 (14 274) Ankünfte aus dem Inland und 87 695 (82 254) Arrivées aus dem Ausland. Von den insgesamt gebuchten 224 366 (219 089) Logiernächten entfielen 38 922 (42 281) auf Gäste aus dem Inland und 185 444 (176 808) auf Besucher aus dem Ausland.

Unter den Herkunftsländern standen die USA vor Deutschland an erster Stelle.

Länder	Ankünfte	Logiernächte
USA	18 282	41 776
Deutschland	14 281	28 154
Italien	10 353	17 414
Frankreich	8 842	15 827
Grossbritannien, Irland	8 727	17 455
Israel	3 327	11 408
Österreich	3 073	5 927
Spanien	2 949	5 095
Niederlande	1 949	4 128
Belgien	1 569	3 000

Im Vergleich zum August 1959 ergibt sich für die USA eine Frequenzsteigerung um 25 % für die Ankünfte und 20 % für die Übernachtungen. Aus Deutschland hingegen ist eine Einbusse um 9 % für die Ankünfte und 4 % für die Übernachtungen eingetreten, was mit auf den Umstand zurückzuführen sein dürfte, dass auf den Berichtsmontat nur vier, auf den August des Vorjahres dagegen fünf Sonntage entfielen.

Die 127 Beherbergungsbetriebe mit 7174 (7089) Gastbetten waren praktisch vollbesetzt. — Von je 100 Gastbetten waren 17 durch Inlandgäste und 83 durch Auslandsgäste belegt.

Die Statistik der von den Gästen benützten Transportmittel ergab im Berichtsmontat eine etwas schwächere Quote der Bahnpassagiere. Auffallend ist ferner der gegenüber dem August 1959 erhöhte Anteil der Carbenutzer. Auf die Bahnpassagiere entfielen 34 (36 %) der registrierten Ankünfte, auf die motorisierten Gäste 46 (45 %) — allein auf Carbenutzer rund 12 (9 %) — und auf die Fluggäste 20 (19 %).

aux quatre jeudis

par Paul-Henri Jaccard

48 heures sur la Riviera

C'est à un raid ultra rapide de 48 heures sur les Rivières italienne et française qu'avec la complicité de Gabriel Olivier, commissaire général au tourisme de la Principauté de Monaco et directeur permanent de l'Académie internationale du tourisme, j'ai eu le privilège de convier un groupe d'hôteliers et d'architectes lausannois.

But du voyage: visite d'installations hôtelières, de casinos et d'aménagement de piscines. Car ce n'est plus un secret pour personne que les milieux du tourisme et de l'hôtellerie lausannoise, avec l'approbation bienveillante des autorités, étudient pour très bientôt la création d'un centre international de sports et de distractions dans le complexe du Casino de Montbenon rénové.

Des idées... On les a glanées à foison du Sea-Club du Beach de Monte-Carlo à la piscine étonnante de l'Hôtel Royal de San Remo, des cabanes et du restaurant d'Eden Roc aux luxueux bassins du Palm-Beach de Cannes.

48 heures de rencontre et d'amitié, d'échanges d'expériences professionnelles ou techniques, durant lesquelles toutes les portes furent largement ouvertes à la délégation helvétique par ces maîtres de l'accueil que sont tous nos amis de la grande Riviera: et en particulier par MM. Jean Marie Broc, dir. général de l'Hôtel de Paris, Albert Schreck du Métropole, Grinda, directeur du Monte-Carlo Beach et de l'Hôtel Hermitage, Bertolini, administrateur du Royal à San Remo, André Sella, le maître d'Eden Roc, Pilloux, président-directeur général du Palm Beach de Cannes.

Autres horizons

A peine débarqué de la Caravelle, M. Roger Lindemann accueillit en pleine période de Comptoir Suisse une délégation de chefs de cuisine yougoslaves, en voyage d'étude eux aussi. Mais il n'était plus question de piscines... Pendant trois jours, ces hôtes visiteront diverses installations de cuisine, passant des grands hôtels aux maisons plus modestes, de l'office d'un grand magasin aux fournaux de l'Ecole hôtelière.

En réponse à la fondue d'honneur offerte par M. Lindemann, les chefs invités improvisèrent chez lui un banquet typiquement yougoslave dont le menu allait du potage à la crème aigre à la côte de porc au paprika, en passant par les poivrons farcis... le tout arrosé de bouteilles... de Vaudois!

Et comme il fallait des convives pour déguster le festin, on pouvait voir l'autre soir le président des hôteliers lausannois battant le rappel de consommateurs-cobayes! Il n'y en eut point de déçus.

Imitation

Chacun connaît les aventures hôtelières de M. Fidel Castro à New York, à la veille de l'ouverture de l'Assemblée de l'ONU; on sait que le chef d'Etat cubain est mille peines à trouver un gîte. Il était tout d'abord descendu au Shelburne qui l'ouvrit pour un palace décadent de Harlem. Si l'on en croit le correspondant de la «Gazette de Lausanne», son départ du Shelburne fit pousser un gros soupir de soulagement au propriétaire de l'hôtel; ce dernier était, paraît-il, fortement incommodé par la présence des maquisards de la Sierra Maestra, l'odeur de leurs gros cigares et des poulets qu'ils rôtièrent dans les appartements de luxe...

Cette cuisine à l'étagé, qui n'a rien de diplomatique, nous laisse rêver; mais en même temps, elle évoque pour nous l'époque pas très lointaine — il y a à peine une année — où Walter Schnyder, directeur du Beau-Rivage Palace et l'auteur de cette chronique faisaient griller des raclettes bien valaisannes dans les appartements de luxe de l'Habana Hilton; mais c'était pendant le dernier congrès de l'ASTA à Cuba, et depuis, tant de choses ont changé!

Triste mais vrai

Cette histoire authentique s'est passée cet été dans une petite ville de la Côte. Une famille espagnole en séjour dans l'un des hôtels partit un soir en promenade en direction de Lausanne. En voulant regagner ses pénates après minuit, elle trouva porte close, ce qui est très normal pour un hôtel tranquille et bien tenu.

On sonna, on frappa, on appela... Sans succès. Vint à passer l'agent de police, attiré par le vacarme. Gentiment, il essaya à son tour d'appeler l'hôtelier... Sans plus de succès.

Sur quoi, pour dépanner ces touristes étrangers qui désiraient de plus en plus regagner leur lit, il appela l'hôtel par téléphone, afin que quelqu'un, enfin, vint ouvrir. Mais à peine avait-il obtenu une réponse au bout du fil qu'une main rageuse reposa le récepteur.

En désespoir de cause, l'agent offrit aux touristes l'hospitalité de son propre toit. Mais nos hôtes espagnols refusèrent et finirent la nuit... dans leur voiture.

Inutile de dire qu'à leur retour de l'autre côté des Pyrénées, ils ont chanté les louanges de l'hospitalité helvétique.

Il ne faut certes pas généraliser, mais on conviendra que de tels incidents ne servent pas beaucoup notre réputation.



Edén HOTEL
RHEINFELDEN
und seine heilenden Bäder offen bis Ende Oktober

(suite page 5)

Depuis leur création, ces offices ont accordé des cautionnements pour un total d'environ 104 millions de francs à une multitude d'établissements dans toutes les régions du pays.

Sur ce montant, 75,5 millions ont été remboursés par les débiteurs, alors que les pertes brutes ne s'élevaient qu'à 2,6 millions, soit environ 2,5 %.

Pendant la même période, l'effectif des membres des offices a passé de 2508 à 5902, le montant de leur capital social de Fr. 791 000.— à 4,8 millions de francs et celui de leurs réserves de Fr. 344 000.— à 2,4 millions de francs.

A fin 1959, les engagements de ces offices s'élevaient à plus de 26 millions de francs.

Les offices de cautionnement mutuel pour artisans et commerçants n'ont pas seulement acquis droit de cité dans notre économie nationale, ils ont aussi brillamment fait leurs preuves en élargissant sans cesse leur rayon d'action. Ouverts aux entreprises viables et aux chefs d'établissement qui tiennent ou font tenir une comptabilité correcte, ils sont en mesure de faciliter l'octroi, à des conditions

avantageuses, des crédits d'exploitation dont toute maison a besoin.

Ces offices ne poursuivent pas de but lucratif. Ils coopèrent très étroitement avec la plupart des banques. Les professionnels de n'importe quelle branche peuvent recourir en tout temps à leurs services comme à leurs conseils.

Rappelons d'autre part que la Suisse a joué un rôle de pionnier dans le domaine du cautionnement collectif. Plusieurs pays européens se sont en effet inspirés de son exemple et de ses expériences pour créer des institutions analogues, qui elles aussi rendent de signalés services à un grand nombre de petites et moyennes entreprises.

Après avoir rendu un hommage mérité à tous les pionniers du cautionnement collectif, l'historique de l'USCA que nous résumons à l'intention de nos lecteurs se termine par ce vœu qui est aussi le nôtre : puisse l'USCA, fidèle aux principes et à l'idéal qui ont présidé à sa création, continuer à prospérer dans un climat de large coopération et rendre des services toujours plus grands à l'économie de notre pays ! R.

Le coefficient d'occupation des hôtels de tourisme en France

Les chiffres que nous avons publiés sur le tourisme étranger de la capitale pendant les six premiers mois de l'année 1960 laissent prévoir une augmentation de 15 à 20 % des arrivées de touristes étrangers dans les hôtels de Paris. Or, ce n'est pas le nombre des touristes arrivés, mais les nuitées qui sont à la base de la fréquentation hôtelière. Aussi estimons-nous qu'il serait intéressant pour nos lecteurs de connaître à ce sujet les résultats d'un sondage, effectué en automne 1959 par l'INSEE (Institut national de la statistique et des études économiques) sur le nombre de nuitées tant à Paris que dans quelques grands centres touristiques de la France tout entière.

En voici quelques détails :

Coefficients moyens d'occupation par mois en 1959 (en %)

	Avril	Mai	Juin	Juillet	Août	Sept.
Ensemble	45	48	51	69	82	57
Par catégorie :						
I.	37	40	46	68	85	46
II.	51	50	56	68	81	63
III.	56	53	54	70	81	36
IV.	56	65	64	69	78	69
Par genre de localités :						
Stations balnéaires	31	26	30	64	80	36
- de la Manche	17	25	31	63	92	49
- de la Méditerranée	50	57	58	70	90	62
Stations thermales	40	36	43	62	82	44
Stations de montagne	24	30	29	59	84	38
Autres centres tourist.	42	53	61	77	84	66
Paris	66	81	87	76	68	89
Autres grandes villes	60	61	67	70	76	75
Autres localités	45	49	52	70	85	59

La courbe saisonnière de l'occupation des hôtels

de tourisme ne se déforme pas beaucoup d'une année à l'autre. C'est pourquoi nous croyons que les conclusions valables en ce qui concerne la différence entre les saisons 1959 et 1958 le sont également pour 1960. En ce qui concerne la comparaison des coefficients moyens mensuels observés en 1958 et en 1959, certaines différences s'expliquent par diverses causes. L'INSEE les énumère comme suit :

Avril : généralement un peu plus faible qu'en 1958, en raison de la date précoce des fêtes de Pâques en 1959 ;

Mai-juin : meilleures que l'an dernier (en 1958, les événements politiques avaient freiné l'activité touristique pendant ces mois), surtout sur la côte méditerranéenne et à Paris, la fréquentation des hôtels restant faible pendant cette période dans les autres groupes de localités ;

juillet : grâce au beau temps et à l'avance des vacances scolaires, l'occupation des hôtels a été nettement plus forte qu'en 1958 dans les stations balnéaires de la Manche et de l'Atlantique, ainsi qu'en montagne ; sur la côte d'Azur, à Paris et dans les autres grandes villes, mêmes coefficients d'occupation qu'en juillet 1958 ;

août : sauf à Paris où ce mois est le plus creux de la saison, la pointe traditionnelle est à peu près aussi accusée que les années précédentes ;

septembre : l'activité hôtelière s'est ressentie du fait que la rentrée scolaire a eu lieu quinze jours plus tôt que les autres années. Bien entendu, ce facteur n'a pas joué pour l'hôtellerie des grandes

villes, et encore moins pour celle de la capitale, où l'occupation a été encore plus forte qu'en septembre 1958 ; si l'on met à part ces localités, on peut estimer, à partir des coefficients d'occupation, à environ 15 à 20 % la réduction de l'activité hôtelière entre septembre 1958 et septembre 1959. Cette réduction a été subie surtout par les hôtels de la catégorie la moins élevée.

La confrontation des jugements qualitatifs avait conduit à estimer que la saison d'été 1959 avait été, pour l'ensemble de l'hôtellerie de tourisme, meilleure que la précédente. Cette conclusion ressort moins nettement de la totalisation des comparaisons individuelles : les hôteliers qui indiquent que le nombre de nuitées dans leur établissement s'est accru par rapport à l'an dernier ne sont pas beaucoup plus nombreux que ceux qui enregistrent une réduction. Ce n'est que dans les hôtels de la catégorie la plus élevée que l'accroissement est observé dans la majorité des cas.

Presque tous les hôtels des stations balnéaires de la Manche et de Bretagne, et la majorité de ceux des stations de l'Atlantique, des stations de montagne et de Paris, ont été plus fréquentés pendant l'été 1959 qu'un an auparavant. En revanche, la plupart des hôteliers des stations thermales et de ceux de la côte méditerranéenne notent que le nombre de nuitées passées dans leur établissement a été plus faible pendant la saison écoulée que pendant la période homologuée de 1958.

Il est probable que ces constatations sont toujours valables d'autant plus que le rétablissement des droits des assurés sociaux à des cures remboursées par la Sécurité sociale est survenu trop tard pour en faire bénéficier tous les assurés. En ce qui concerne Paris et ses nombreux hôtels de tourisme, 41 % des hôteliers questionnés par les enquêteurs ont signalé pour 1959 une augmentation du nombre total des nuitées, 33 % ont estimé qu'il n'y avait pas de changement et 26 % ont constaté une diminution. Pour la Saison en cours, il en sera probablement de même. Dr Walter B. Bing

Premiers résultats de la saison touristique 1960

Pendant le premier semestre, Paris a reçu 17 % de touristes étrangers de plus

Au cours des six premiers mois de l'année 1960, 861 787 touristes étrangers sont venus à Paris, soit par rapport aux six premiers mois de l'année 1959, une augmentation de 16,9 % puisque, en 1959, on avait compté 737 173 touristes étrangers. Ils se répartissent comme suit :

Etats-Unis	185 849
Allemagne	128 078
Grand-Bretagne	117 364
Belgique	76 341
Italie	60 418
Pays-Bas	42 667
Espagne	38 408

Don de lait à l'UNICEF

hip. — Depuis quelques jours, la campagne du «Don de lait à l'UNICEF» bat son plein ; dès son lancement, cette campagne a trouvé la faveur du public suisse. Les organisations du commerce de détail, faisant preuve de désintéressement et de charité, ont commandé plus de 3 millions de bons de lait qui seront offerts à la population suisse au cours des semaines à venir.

Ce qu'en pense M. Hans Conzett, conseiller national, président du Comité suisse de l'UNICEF

« Dans le monde entier, des millions d'enfants souffrent de sous-alimentation et cela non seulement parce qu'ils ne peuvent pas manger à leur faim, mais aussi parce que le peu de nourriture qu'on leur donne, ne convient pas à leurs estomacs délicats. Comment combattre cette ignorance ? L'éducation ne permet pas à elle seule d'atteindre ce but. Le lait est le meilleur ambassadeur de l'UNICEF. Pour les enfants sous-alimentés et malades, le lait n'est pas seulement un aliment sain, mais souvent un médicament ; si la distribution quotidienne de lait fait que ces enfants deviennent forts et robustes au point qu'on ne les reconnaît presque plus, la confiance des mères est acquise. C'est alors que peuvent commencer l'éducation hygiénique et la formation d'infirmières et de sages-femmes. C'est alors aussi que les mères sont prêtes à faire protéger leurs enfants contre les maladies dangereuses par des médicaments et des vaccins. C'est alors enfin qu'il sera possible d'introduire la production locale de lait.

L'argent collectionné cette année en Suisse pour le «Don de lait à l'UNICEF» servira à acheter du lait en poudre, à l'emballer en considération du climat tropical et à le transporter au port de destination le plus proche. Le lieu de distribution du lait ainsi offert par le peuple suisse dépend uniquement des divers programmes d'aide de l'UNICEF.

La Suisse est actuellement le seul pays d'Europe qui fasse un don de lait en poudre — et nous osons espérer que d'autres pays suivront bientôt notre bel exemple. Le lait dont nous faisons don à l'UNICEF sera distribué en Afrique, au Proche-Orient, aux Indes et peut-être même en Indonésie. En tout cas la devise est : Distribuer le plus près et le plus possible ! »

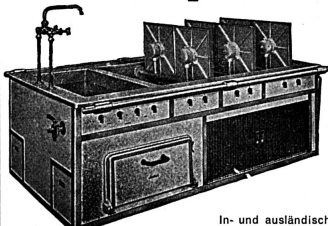
Ces chiffres sont d'ailleurs confirmés par les augmentations relevées à l'entrée de certains monuments et musées parisiens.

Les résultats chiffrés de province nous sont pas encore parvenus. Toutefois, l'impression générale est que les touristes étrangers étaient plus nombreux en 1960 qu'en 1959. Par exemple :

— La Savoie a connu jusqu'au 30 juin des résultats meilleurs que les années précédentes : — en juillet : fléchissement ;

Der neue elektrische
Locher
Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grössere Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.



In- und ausländische Patente

OSCAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14
Telephon (051) 34 54 58
Zürich 8

Locher

Zu verkaufen in LUGANO
neues, modernes Hotel

mit Restaurant, Bar, 75 Betten, 22 Bäder und schönstem Komfort zu günstigen Zahlungsbedingungen. Näheres durch Chiffre Q 11504 Publications Lugano.

Revue - Inserate haben Erfolg !

Nur solange Vorrat !
Gläserntuchstoff
aus la Zwerinabblenden, rot kariert, bestens bewährt, 50 cm breit, Ab-schnitt 30 m, per Meter Fr. 2,30
Telephon (041) 2 38 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

Nicht zu süß und nicht zu herb — gerade richtig für durstige Kehlen.



Pepita
Grapefruit

Das meistverlangte Grapefruit-Getränk !

aus reinem Grapefruit-Saft mit quellfrischem Mineralwasser u. Zucker

Mineralquelle Eptingen AG, Sissach

Von fundiertem Unternehmen werden im Berner Oberland, im Wallis und im Tessin in Kurorten mit Sommer- und Wintersaison

Hotels oder Hotel-Pensionen

in baulich gutem Zustand, bestens eingerichtet, ruhig und landschaftlich schön gelegen, mit mindestens 50 Betten

langfristig zu pachten gesucht

Ausführliche Angebote mit Pachtbedingungen, Lageplan, Grundrissen, Aussen- und Innenphotos unter Chiffre P G 1440 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fortus zur Belebung des Temperaments

Bei Mangel an Temperament und bei Funktions-Störungen eine VOLL-KUR mit Fortus. So werden die Nerven bei Sexual- und Nervenschwäche, bei Gefühlskälte angeregt und das Temperament wird belebt. Vollkur Fr. 25.—, Mittelkur Fr. 10.—, Proben Fr. 5.— und 2.—, in Apotheken und Drogerien, wo nicht vorrätig :

Lindenhof-Apotheke, Zürich 1

am Rennweg 46 Tel. (051) 275077

HOTEL RESTAURANT ST. PETER ZÜRICH
beim Paradeplatz
Ruhig, 70 Betten
Mittelpreise
Exquisite Menus
ab Fr. 5.50
Pot au feu, jeden Tag
Lunchteller
Konferenz-Zimmer
Walter Rüger-Brönimann
HOTEL RESTAURANT ST. PETER ZÜRICH

OCCASION
Zu verkaufen
Schlafzimmer

grosses Doppelbett m. Rost, ohne Inhalt, Toilettenisch mit ovalem Spiegel u. 8 Schubladen, 1 gepolsterter Fauteuil sowie 2 gepolsterte Tabourette, alles offenbaurig patiniert, klassische Form ohne Verzierung, aus Herrschaftshaus, solide Vorkriegsarbeit, Hartholz. (Anschaffungspreis 2600 Fr.) Verkaufspreis Fr. 1500.—. Offerten unter Chiffre Q 8 1380 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Argentyl

lässt Ihr Silber in neuem Licht erstrahlen !



rationell, sauber, angenehm, zeitsparend und schonend, das sind einige der besonderen Eigenschaften von ARGENTYL

Tausende profitieren davon. Tun Sie es auch !

W. KID, SAPAB, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Dienst am Kunden

Inserieren bringt Gewinn

CROIZET BONAPARTE



COGNAC

IMPORTATEUR: ERNEST FAVRE S.A. - GENEVE

«Mit HARRY SCHRAEMLI nach den USA»

Interessante Studienreise für das Gastgewerbe und verwandte Berufe

3. - 19. November 1960

Reiseroute: Zürich - Paris - Chicago - Las Vegas - Grand Canyon - Los Angeles - San Francisco - New York - Paris - Zürich

Transatlantikflüge mit der TWA JET

Zahlreiche instruktive Betriebsbesichtigungen, Parties usw. Besuch der grossen „National Hotel Exposition“ in New York

Unterkunft in bestbekannten erstklassigen Hotels

Es sind noch einige Plätze frei !

Nähere Auskunft und Programm durch :

American Express, Schweizerhofquai 4, Luzern, Telephon (041) 2 24 25

American Express, Bahnhofstrasse 20, Zürich, Telephon (051) 23 57 20

Harry Schraemli, Postfach 20, Meggen LU Telephon (041) 72 15 49

WENN SIE

Hotel-Möbilar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Hotel-Revue

— fin août: très bon. Très beau temps de début septembre.

Ajoutons qu'en Bretagne et Normandie où le soleil a fait son apparition beaucoup plus souvent qu'à Paris et dans les Alpes, la saison a été, dans son

ensemble, satisfaisante. A la côte d'Azur enfin le mois d'août paraît avoir été plus pluvieux qu'en 1959, mais là, il faut attendre les chiffres exacts des arrivées françaises et étrangères avant de se former un jugement.

Dr W. Bg.

ERFRA IV in Zermatt – Hauptthema Baufragen

In Zermatt herrschte reges Leben, als am 14. September die Mitglieder der ERFRA IV, die sich bei ihrem Kollegen Alexander Seiler im Hotel Mont Cervin trafen, dem Zug entstieg. Die Dorfstrasse, die alle Merkmale eines in voller Blüte stehenden Kurortes trägt, zeigte noch immer das Bild der Hochsaison: ein Auf und Ab von promenierenden Gästen aller Nationalitäten, Touristen und Einheimischen. Ein Geissenrudel mit hellem Glöckchen, gemächlich erregte freudige Aufmerksamkeit und der Hufschlag trabender und Kutschen ziehender Pferde liess die Ankommenden etwas vom Charme

eines Hochgebirgskurortes ohne Benzinmotor verspüren.

Kurz nach Ankunft eröffnete der Obmann E. Fringer, Arosa, die Sitzung mit einer kurzen Begrüssung der Gäste und Mitglieder und konnte mit Freuden vorläufiges Erscheinen der Gruppenmitglieder (die ERFRA IV rekrutiert sich ausschliesslich aus Vertretern der Saisonhotellerie) feststellen. Hernach sprach Prof. Dr. Kurt Krapf zum kleinen Auditorium über das uns alle beschäftigende Thema

Die europäische Integration und ihre Auswirkungen auf den Fremdenverkehr

Mit souveräner Sachkenntnis verstand es der Referent, in grossen Strichen das Wesentliche, die zur Integration treibenden Kräfte, herauszuschälen und die sich für unser Land ergebende Problematik zu beleuchten. Da vieles als bekannt vorausgesetzt werden darf, beschränken wir uns auf eine konzentrierte Wiedergabe des Referates.

Die Integration stellt nach Prof. Krapf einen Prozess dar, der nicht mehr aufzuhalten ist. Wirtschaftlich bezweckt sie eine Steigerung des Volkswohls durch Schaffung eines grossen einheitlichen Marktes, der eine rationelle Organisation der Produktion erlaubt. Politisch geht es um die verstärkte Geltung Europas, das ohne Zusammenschluss Gefahr läuft, zwischen den beiden Supermächten USA und Sowjetunion erdrückt zu werden. Und zum Dritten geht es um die Sicherung des technischen Fortschritts, der im Zeitalter der Atomenergie im Rahmen der Kleinstaaterei nicht mehr verwirklicht werden kann.

Prof. Krapf erläuterte sodann die bisherigen Wiederaufbaubestrebungen im Rahmen der OECE. Dieser Organisation, die heute in Umformung begriffen ist, verdankt der Fremdenverkehr den heutigen Reiseverkehr und die Liberalisierung des Reisezahlungsverkehrs. Insbesondere das Touristikkomitee der OECE kann als Erfolgsfaktor für sich buchen den Abbau der Grenz- und Zollformalitäten (Abschaffung des Visumszwanges, Einführung der Legitimationskarte an Stelle des Reisepasses, Abschaffung der Zollkontrollen für Automobile, erhöhte Zollfreigrenze für Touristen), gemeinsame Europawerbung. Es ist auch initiativ vorangegangen im Kampf um die Saisonverlängerung und den Ausbau der Fremdenverkehrsstatistik sowie der touristischen Marktforschung.

Vom fremdenverkehrspolitischen Standpunkt aus kann man sich da fragen: was braucht es mehr als die OECE? Die Entwicklung ist aber von der blossen Zusammenarbeit unabhängiger Staaten weitergeschritten zur Integration. Mit der Montanunion, der Europäischen Kohle- und Stahlgemeinschaft, nahm diese Entwicklung ihren Anfang. Es folgte die Gründung der europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG), des Gemeinsamen Marktes, der einen ganzen Behördenapparat besitzt. Die EWG verpflichtet ihre Mitglieder zur Einhaltung eines einheitlichen Zolltarifs gegenüber Drittländern. Das setzt also eine gemeinsame Aussenhandelspolitik voraus. Aber darüber hinaus wird auch eine Harmonisierung der Wirtschafts- und Sozialpolitik, das heisst eine Wirtschaftsunion erstrebt. Mit dem letzten Ziel, dem politischen, kommt die EWG in Konflikt mit unserer traditionellen Neutralitätspolitik.

Da die wichtigeren übrigen westeuropäischen Länder sich der EWG wegen des damit verbundenen Verzichtes auf Souveränitätsrechte nicht anschliessen wollten und konnten, gründeten sie die EFTA, die sog. Freihandelsassoziation, deren Mitglieder sich gegenseitig verpflichten, die Zölle zu senken, doch gegenüber Drittländern ihre handelspolitische Entscheidungsfreiheit beibehalten, d. h.

Neuerungen im Hotelbau

Der Referent war freundlichweise für den verhandelnden Architekten Theo Schmid eingesprochen, den unsere Leser als Redaktor der «Hoteltechnik» kennen. Dass dieses Thema gerade in Zermatt zur Sprache kam, hing wohl damit zusammen, dass am Objekt des Hotel Mont Cervin vor demonstriert werden konnte, welche konkreten baulichen Probleme sich beim vorgesehenen Umbau dieses traditionsreichen Hauses ergeben. Da heute sozusagen jeder Saisonhoteller sich mit Erneuerungsplänen herumträgt, war es für die Mitglieder der ERFRA IV besonders aufschlussreich, zunächst einmal von einem Architekten sich allgemein über bauliche Fragen orientieren zu lassen, um hernach von einem Bauplaner im speziellen die technischen Probleme erläutern zu lassen, die sich beim Umbau des Hotel Mont Cervin, dessen eingehende Besichtigung auf die Referate folgte, stellen.

Architekt Glaus sprach mit einer erfrischenden Offenherzigkeit und scheute sich nicht, Dinge zu sagen, die vielleicht, gerade weil beherzigenswert, nicht von allen Hoteliers gern gehört werden. Wir möchten deshalb einige Angaben über die Person des Referenten machen, aus denen hervorgeht, dass er in baulichen Fragen der Hotellerie mitzureden befugt ist.

In einem kleinen Landgasthof der Ostschweiz wuchs Architekt Glaus auf und hatte also gewissermassen von Haus aus Beziehungen zum Gastgewerbe. Als Tapeziererlehrling arbeitete er später in

nicht gezwungen sind, sich auf einen gemeinsamen Zolltarif festzulegen. Sollte eine Verständigung zwischen den Sechs und den Sieben nicht gefunden werden können, so würde Europa in zwei handelspolitische Blöcke zerfallen mit weitreichenden wirtschaftlichen und politischen Konsequenzen. Einstweilen sind die Aussichten für einen Brückenschlag nicht sehr günstig, auch wenn es nicht an Anzeichen fehlt, dass bei einigen der Sechs Verständnis für die Lage der in der EFTA zusammengefassten Länder aufzukommen beginnt.

Da es wahrscheinlich ist, dass die EWG mit der Zeit auch eine gemeinsame Fremdenverkehrspolitik betreiben wird, so stellt sich die Frage, welches die Auswirkungen des Gemeinsamen Marktes auf den schweizerischen Fremdenverkehr sein werden.

Die 6 Länder der EWG umfassen ein fremdenverkehrsmässig gut ausgerüstetes Gebiet mit 160 Mio. Menschen. Typische Fremdenverkehrsreservoirs und bedeutende Aufnahmegebiete des Tourismus (Frankreich, Italien!). Keine Devisenbeschränkungen unter den Sechs und volle Freizügigkeit im Reiseverkehr werden die touristischen Beziehungen innerhalb des Gemeinsamen Marktes kennzeichnen. Für die Schweizer Hotellerie nicht ganz unbedenklich ist die erstrebte Freizügigkeit des Arbeitsmarktes innerhalb der 6 EWG-Länder, denn diese wird sich für unsere Hotellerie in einer fühlbaren Erschwerung der Beschaffung ausländischer Arbeitskräfte auswirken. Preisvorteile, gemeinsame Werbung, eventuell sogar eine gemeinsame Touristenwerbung könnten ebenfalls die Konkurrenzstellung unserer Hotellerie beeinträchtigen. Jedenfalls kann man sagen: «Wenn es nicht gelingt, den Brückenschlag zu finden, dann ist es möglich, dass für uns eine gefährliche Entwicklung eintritt, denn im Gegensatz zur EWG wird die EFTA wahrscheinlich nie zu einer einheitlichen und schlagkräftigen Fremdenverkehrspolitik gelangen.

Glücklicherweise besteht die OECE noch. Es sind ihr zwar wesentliche Kompetenzen genommen worden, aber die «invisibles» bleiben doch weiterhin in ihrer Hand. Zusammenfassend meinte Prof. Krapf, dass, so lange diese Organisation von den 6 Ländern anerkannt wird, auf dem Gebiete des reinen Zahlungsverkehrs nicht sehr viel zu befürchten sein wird. Anders dagegen könnte uns mit der Zeit auf dem Gebiete des Arbeitsmarktes fühlbare Nachteile erwachen, wie auch durch eine gemeinsame Werbung sich die Konkurrenzlage verschärfen könnte. Jedenfalls tun wir im Fremdenverkehr gut daran, uns mit den aus der Integration ergebenden Problemen zu befassen, wobei wir immer im Auge behalten müssen, dass das Schicksal Europas auch das Schicksal der Schweiz und damit des schweizerischen Fremdenverkehrs sein wird.

Eine kurze Diskussion, die vor allem die künftige Arbeitsmarktgestaltung zum Gegenstand hatte, beschloss die Abend Sitzung.

Der zweite Sitzungstag der ERFRA IV begann mit einer «Causerie» von Architekt O. Glaus, Zürich, über

verschiedenen Hotels in Arosa, was ihm einen Blick hinter die Kulissen gestattete. Als Tapezierer arbeitete er auch in Basel und war hernach bei Innenarchitekten in Zürich und Paris tätig. Sein Ehrgeiz war, Architekt zu werden. Er bestand die Matura und erwarb an der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich das Architektordiplom. In der Praxis blieb das Hotel sein Hobby. Er baute das Hotel Metropole in St. Gallen, das Flugplatzhotel in Agno und parallel dazu war er, aus einem Wettbewerb siegreich hervorgehend, von den Bad- und Kuranstalten Bad Ragaz mit der umfassenden Erneuerung der Bäder und Hotelanlagen Umbau Quelenhof, Erneuerungen im Grandhotel Hof Ragaz und der Neugestaltung der Parkanlage beauftragt worden. Architekt Glaus wusste viele interessante Einzelheiten über die Lösung der ihm gestellten Aufgaben zu berichten. Besonders aufschlussreich war die Bemerkung, dass wohl noch nie mit so wenig Geld gebaut wurde wie in Bad Ragaz, wo mit den verfügbaren Mitteln von 5–6 Mio. Franken ein Riesenprogramm verwirklicht werden musste. Die Grösse der Aufgabe zwang deshalb zu schärfer Kalkulation.

Zum eigentlichen Thema gelangend, bemerkte Architekt Glaus, dass es im Hotel, abgesehen von der Television, kaum wichtigere Neuerungen gibt. Die Betriebsform des Hotels kann indessen als etwas grundsätzlich Neues angesprochen werden. Der Gründe, warum heute eine grosse Zahl von

Gästen vom Hotel herkömmlicher Art nichts mehr wissen will und deshalb das Motel bevorzugt, gibt es viele. Dennoch wird bei Motelaubau vieles falsch gemacht. Wesentlich ist, dass man mit dem Auto vor das ebenerdige Appartement fahren kann.

Allerbeste Bedienung des Gastes muss bei der Erneuerung von Hotels und Kurorten als oberster Grundsatz gelten, meinte Architekt Glaus. Es ist wichtig, wie das Dorf aussieht. Der Gast will freudig beeindruckt sein. Die Vorschritt etwa, dass die Häuser mit Stein- oder Schieferplatten belegt sein müssen und dass Blech auf den Dächern nicht geduldet wird, kann wesentlich zur Verschönerung des Dorfbildes beitragen. Mit Bäumen lässt sich ebenfalls viel zu dessen Verbesserung beitragen.

Zu dem zweiten Thema «Wünsche des Gastes» übergehend, warnte Architekt Glaus vor dem Glauben, die Gäste kämen ad infinitum in die Schweiz. Es gibt viele Länder, die landschaftlich ebenfalls viel Schönes bieten. Darum müssen wir danach trachten, jene Werte zu pflegen, die der Gast besonders schätzt: freundlicher Empfang und Sauberkeit. Gerade darin besitzt die Schweiz gegenüber den meisten andern Ländern einen grossen Vorsprung. Eine menschlich freundliche Haltung gegenüber dem Gast setzt aber eine gewisse Bildung und Erziehung sowohl des Hoteliers wie des Personals voraus. Selbstverständlich müssen wir auch dafür sorgen, dass der Gast gut ausruhen, gut essen kann und gut und aufmerksam bedient wird. Das Essen soll man nicht stundenlang im ganzen Hotel riechen – also muss in der Küche für eine gute Ventilation (Unterdruck) gesorgt sein.

Freundliche und behagliche Aufenthaltsräume unter Vermeidung allen Pumps sind sehr wichtig. Man muss nicht glauben, mit den grossen Luxushäusern des Auslandes konkurrenzieren zu müssen. Die warme Atmosphäre muss man sowohl in der einfachen Gaststube wie im Grand-Hotel finden. Einwandfreie hygienische Verhältnisse und entsprechende sanitäre Einrichtungen sind für das Wohlbefinden des Gastes von ausschlaggebender Bedeutung.

Im weitem kann Architekt Glaus auf die Installationen im Hotel zu sprechen, die heute ausserordentlich viel Geld verschlingen. Bei allen Installationen, wie fliessendes Wasser, Bad, WC, elektrischen Anlagen, kommt es darauf an, dass man in der Etappenplanung so dimensioniert, dass bei einem späteren Ausbau nicht das ganze Leitungsnetz herausgerissen und durch ein neues ersetzt werden muss.

Bei der Küche muss man immer daran denken, dass es auch in der besteingerichteten elektrischen Küche eine Kunst bleibt, gut zu kochen. Die Küche, die irrsinnig viel Geld verschlingt, belastet die Amortisationsquote sehr stark, weshalb man bei der Wahl der Apparate vorsichtig sein muss. Wichtig ist eine tolle Entlüftung im Interesse des Gastes und des Personals. Bei der Küchenplanung muss man vor allem darauf achten, dass jedes Ding am richtigen Ort steht, wodurch eine wesentliche Einsparung an Arbeitsgängen erzielt wird.

Bei der Innenausstattung muss man sich immer zuerst überlegen, für was für eine Gästekategorie sie da ist. Architekt Glaus gab manchen nützlichen Tip, so etwa für die Wahl der Tapete, der Lampen, der Betten, der Polstermöbel. Die Grösse bzw. Breite des Spiegels, die geschmackvolle Bebilderung der Räume waren Fragen, die er in diesem Zusammenhang ebenfalls erörterte. Was die Möblierung anbetrifft, so betonte er die Schwierigkeiten, das Richtige zu treffen. Stilmöbel – auch gute Nachbildungen – sind sehr teuer. Andererseits ist es schwer, gute, moderne Möbel zu finden. Hier lässt man sich am besten durch einen guten Innenarchitekten beraten.

Bei Hotelerneuerungen besteht oft die Gefahr des Überinvestierens. Was nützt eine pompöse Hotelhalle, wenn der Lift vorsintflutlich, die Zimmer-

Gedanken über den modernen Hotelbau

Mit Bezug auf den geplanten Umbau des Hotels Mont Cervin erörterte Ingenieur Lechner, Zürich, einige Probleme technischer Art. Ob Um- oder Neubau – stets muss der Architekt und von Anfang an sollte auch der Ingenieur beigezogen werden. Bei Umbauten stellt sich stets die Frage, ob die Konstruktion überhaupt einen Umbau zulässt, ob die bestehenden Fundamente solid genug sind, ob neue Lasten neue Tragwände und Tragbalken erfordern. Anhand der bestehenden Pläne ist die Konstruktion nach diesen Richtungen hin zu prüfen, wobei vor allem auch dem Problem der Schallschallisolierung grösste Aufmerksamkeit geschenkt werden muss. Gerade hier bieten sich heute Möglichkeiten, die eine einwandfreie Isolierung gewährleisten.

Bei Um- und Neubauten kommt dem Faktor Zeit grosse Bedeutung zu. Denn es steht nur eine kurze Bauzeit zur Verfügung. Baulich und bestellungsmässig muss deshalb alles gut vorbereitet werden. Aus Zeitgründen wird man auch Konstruktionsverfahren wählen, die den Bau verkürzen. Hiefür eignen sich für Zwischenwände etwa Gipselemente, da Gips das Wasser rasch aufnimmt, aber auch rasch wieder abgibt. In vielen Fällen empfiehlt sich die Verwendung von Vakuumbeton, die es ermöglicht, ohne lange Wartezeiten mit den Bauarbeiten fortzufahren zu können. Zu bedenken ist auch, dass grosse Spannweiten höhere Kosten zur Verhinderung von Rissbildungen erfordern. Besondere Probleme stellen sich auch bei Vergrösserungen, weil man nicht ohne weiteres neue Gebäude an alte anhängen kann.

Solche Überlegungen haben im Falle des Hotel Mont Cervin zum Entschluss geführt, den hinteren Teil des Hotels neu zu erstellen, wobei die Ausseiwände stehen gelassen wurden, da sie, wie auch die Fundamente, gut sind. Die Küche bleibt baulich unverändert, ebenso der schöne Speiseaal, der durchaus zeitgemäss ist. Ingenieur Lechner erläuterte die beim vorgesehenen Umbau zu ergreifenden technischen Massnahmen und Generaldirektor Bernhard Seiler gewährte Einblick in die Baupläne.

Eine Besichtigung des Hotel Mont Cervin vom



Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser Mitglied

Herr

Leo Hofmann-Camenzind

Hotel Metropole, Brunnen

am 22. September, unerwartet rasch, infolge Herzschlag im Alter von 48 Jahren gestorben ist.

*

Am 24. September ist

Herr

Otto Konzett-Brunner

Hotel Weisses Kreuz und Post, Grindelwald

im Alter von 70 Jahren und 8 Monaten nach kurzer, schwerer Krankheit still entschlafen.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, den Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident:
Dr. Franz Seiler

einrichtung dürtig ist und die sanitären Anlagen absolut ungenügend sind? Es gibt, um nur ein Beispiel zu erwähnen, viele Möglichkeiten, mit relativ wenig Kosten, ältere Möbel – die besten Stücke befinden sich oft in Angestelltezzimmern – zweckmässig und gefällig herzurufen. Wo immer eine Hotelerneuerung zur Diskussion steht, ist das scharfe Kalkulieren von besonderer Wichtigkeit. Zuerst muss man eine Mängelaufnahme machen, und zwar in baulicher, betrieblicher und ästhetischer Beziehung. Die Zwischensaison ist die richtige Zeit dazu. Bei dieser Aufnahme ist alles skrupellos zu notieren, was einem nicht gefällt.

Das zweite ist die Aufstellung einer Dringlichkeitsliste, die alles enthält, was für die Erhaltung der Rangklasse absolut erforderlich ist. Drittens muss man sich überlegen, welches der notwendig erzielbare Komfort ist und in vierter Linie kommen die besonderen Wünsche und Hobbies.

Wenn man das alles gemacht hat, kommt die Kostenschätzung. Es gilt zu überlegen, was man bei der finanziellen Lage und den finanziellen Möglichkeiten verantworten kann. Man muss das Betriebsergebnis in Berücksichtigung ziehen und die masslichen Chancen der Amortisation abwägen. Weiss man dann, wieviel Geld man aufwenden kann, dann ist auf Grund der Mängelliste der Etappenplan zu erstellen, und zwar wiederum in baulicher, betrieblicher und ästhetischer Hinsicht. Das ist der saubere, schweizerische Weg der Hotelerneuerung, schloss Architekt Glaus seine mit starkem Beifall quittierten Darlegungen. Wir konnten in dieser fragmentarischen Berichterstattung vieles nur andeuten, manch interessante Einzelheit blieb unerwähnt. Architekt Glaus hat uns jedoch für einen späteren Zeitpunkt einen Aufsatz in Aussicht gestellt, der seine Gedanken in ausführlicher und vertiefter Weise formulieren wird.

Keller bis zum Dachgeschoss folgte den instruktiven Darlegungen von Ingenieur Lechner. Dabei konnte man sich Rechenschaft geben, dass der Zahn der Zeit an diesem traditionsreichen Hause, das in der Geschichte des Kurortes eine so bedeutende Rolle gespielt hat, starke Spuren hinterliess, und dass jetzt durchgreifende Massnahmen zu seiner baulichen Sanierung im Interesse des Seilerischen Hotelunternehmens selbst und des stolzen Kurortes am Fusse des Matterhorns notwendig sind. Allgemein zeigten sich die Mitglieder der ERFRA IV erfreut über den Entschluss der Unternehmensleitung, das Hotel Mont Cervin einer grundlegenden Renovation zu unterziehen, nachdem die mit ihm verbundene Villa Margherita bereits innen und aussen eine glückliche Metamorphose durchgemacht hat und gegenüber das neue Seilerhaus als neuzeitlicher Bau hohe und höchste Komfortansprüche der Gäste zu befriedigen vermag. Bernhard Seiler durfte denn auch die besten Wünsche für das gute Gelingen des Werkes – mit dem Umbau soll zugleich nach Beendigung der kommenden Wintersaison begonnen werden, um auf die folgende Wintersaison 1961/62 hin vollendet zu sein, entgegennehmen.

Zum Traktandum bauliche Erneuerung gehörte auch die Fahrt nach Schwarze, wo sich Gelegenheit bot, das neue im Rohbau fertiggestellte, vor wenigen Jahren abgebrannte Hotel Schwarze zu besichtigen. Leider regnete es in Strömen, so dass man sich von der herrlichen Lage dieses neuen Berghauses, das mit einem grossen Restaurations- trakt, nach modernsten Prinzipien konzipiert, Schwarze als Ausflugsort im Sommer und Winter – im Winter auch dank einer projektierten Luftsil-



Kreis, Hepp AG

Hotel Silber
Bestecke
Platten

Silberwaren- und Besteckfabrik St. Gallen
Musterausstellung Zürich: Linthschergasse 5

bahn zum Furggrat — erhöhte Anziehungskraft verleihen wird.
Zu den rein geschäftlichen Traktanden blieb nicht mehr viel Zeit. Die Besprechung der Auswertung der Bedienungsgeldenkette musste auf die nächste Tagung, die in der Zeit zwischen dem 10. und 20. Januar bei Kollege Stettler in Grindelwald stattfinden wird, verschoben werden.
Zum Schluss stattete Obmann E. Fringer Generaldirektor B. Seiler den wärmsten Dank ab für die hervorragende gastliche Betreuung. Alle fühlten sich in der angenehmen Ambiance des Mont Cervin wohl. Réception, Service und Küche waren so, wie

es sich einem Erstklasshaus geziemt. Eine besondere Freude bereitete eine von B. Seiler offerierte «Raclette» in der heimeligen Adolf-Furrer-Stube des Seilerhauses. Diese herrliche Walliser Spezialität nach einem vorausgehenden Walliser Teller und begleitendem Walliser Tropfen mundete so vorzüglich, dass das Stimmungsbarometer euphorische Höhen erkletterte und das Tief kompensierte, das der Barometerstand im Witterungssektor anzeigte.
Die Heimfahrt am Freitagmorgen trat jeder an mit der Erinnerung an eine schöne und instruktive ERFA-Tagung in Zermatt.

Der Schweizerische Bankverein eröffnet Sitz in Bern

Es mag den Rahmen unseres Fachorgans für Hotellerie und Fremdenverkehr sprengen, wenn wir über die Eröffnung eines neuen Grossbanksitzes berichten. Gewiss, auch die Hotellerie unterhält rege geschäftliche Beziehungen zu den Banken, weniger, was die sog. Handelsbanken angeht, als Kreditnehmer — der, wie zu erwarten steht, wieder auflebende Hotelkredit war von jeher eine Spezialität der Hypothekbank, — denn als Depotinhaber und Kontokorrentkunde. Vor allem aber beeinflusst der Tourismus das Geldwechselgeschäft der Banken, wie auch das Inkasso von Travellerchecks eine nicht unerhebliche Bedeutung erlangt haben dürfte. Wesentlich interessanter sind wohl die geschäftlichen Beziehungen, die sich zwischen ausländischen Gästen unserer Hotels und den Banken knüpfen, d. h. also mit Touristen, die sich in Fragen von Kapitaltransfer, Vermögensverwaltungen und Kapitalanlage von unsrem Banken beraten lassen. Doch das Bestehen solcher Beziehungen zu Hotellerie und Fremdenverkehr wären schliesslich kaum ausreichende Gründe, um von der Eröffnung des neuen Sitzes Bern des Schweizerischen Bankvereins ausführlicher Notiz zu nehmen. Der Hauptgrund liegt vielmehr darin, dass das neuerrichtete Gebäude nicht ausschliesslich als Bank- und Geschäftshaus gebaut wurde, sondern dass mit ihm das alte Hotel Bären in neuer Konzeption und Gestalt wiedererstanden ist.

Die Liegenschaft des ehemaligen Hotel Bären wurde bekanntlich von den Herren Marbach dem Bankverein in Form eines Bau- und Kaufrechtes abgetreten, und an gleicher Stelle entstand nun der neue Gebäudekomplex — das Bankgebäude und das Hotel Bären. Damit wurde der Bankverein Hotelbesitzer, doch mit dem Hotelbetrieb wollte er wohlweislich nichts zu tun haben. Was war näherliegender als das Hotel an einen der Mitbesitzer der früheren Liegenschaft, an Herrn Hans Marbach, Spross einer alten Hoteliersfamilie, die den alten Bären während drei Generationen in vorbildlicher Weise geführt und stets ausgebaut und erweitert hat, zu verpachten? Und da Herr Hans Marbach keineswegs gesonnen war, sich zur Ruhe zu setzen, kam es, dass er das Haus in Pacht übernahm, womit für die Bank Gewähr bestand, dass die Führung des Hauses in beste Hände gelegt wurde und dass auch der neue Bären mit seiner neuen Bärenstube nach bewährter Hoteliertadition geführt, dem Berner

und schweizerischen Gastgewerbe zur Zierde gereichen wird.

Dem Bankverein mochte es nicht ganz leicht gefallen sein, in den Neubau einen Hoteltrakt einzubeziehen, werfen doch reine Geschäftshäuser erfahrungsgemäss eine bessere und vor allem sicherere Rendite ab. Wenn er trotzdem Hand zu einem Neubau des Bären — wir haben darüber bei früherer Gelegenheit berichtet — bot, so leistete er damit den Interessen der Stadt Bern und der benachbarten Hotellerie durch die Erhöhung des Bettenangebotes im Erstklasssektor einen grossen Dienst, denn die Milderung des in Bern oft beklagten Bettenmangels ist vom Standpunkt des bernischen Fremdenverkehrs nur zu begrüssen, wie übrigens auch in gesamtschweizerischer Sicht erwünscht, da jede qualitativ hochstehende Angebotssteigerung im Beherbergungsgewerbe dessen internationale Wettbewerbsfähigkeit verstärkt. Man wird daher kaum fehl gehen in der Annahme, dass sich der Bankverein mit dem Wiederaufbau des Bären durch nichts besser hätte in der Bundesstadt einführen können.

Wenn der Bankverein, der in diesem Jahr die Bilanzsumme von 5 Milliarden Franken erreichen wird, bisher keinen Sitz in der Bundesstadt hatte, so hat er nun mit seinem neuen Bankgebäude am Bärenplatz das bisher «Versäumte» nachgeholt und sich dabei an der Ecke Bärenplatz-Bundesplatz einen denkbar günstigen Standort ausgewählt. Nach aussen präsentiert sich das Bankgebäude vorzüglich und fügt sich harmonisch in die klassische Bauart der Stadt ein. Die innere Einrichtung und Ausstattung ist den letzten technischen Errungenschaften angepasst, Vorzüge, die die Kundschaft wird zu schätzen wissen.

Im Anschluss an die Besichtigung des neuen Bankgebäudes und des Hotel Bären trafen sich die Gäste im Hotel Bellevue Palace zum Apéritif und Bankett, bei welchem Anlass der Präsident des Verwaltungsrates, Herr Dr. E. Speich, die zahlreichen Gäste — Vertreter des hohen Standes Bern und der Stadt Bern, der Bundesverwaltung, ausländischer Missionen, von Geschäftsfreunden des Bankvereins und der bernischen Banken — begrüssen konnte und sie über die Gründe der späten Niederlassung in Bern orientierte. Er dankte auch den Herren Marbach für ihre verständnisvolle Mitwirkung bei der Durchführung des Bauprojektes

Auskunftsdienst

Vorsicht gegenüber unbekannten Reiseagenturen!

Wie gemeldet wird, ist gegenüber dem Reisebureau Halcyon Tours, 363, Hesse Road, Hull, Yorkshire, ein Konkursverfahren im Gange. Leider müssen nun auch Mitglieder befürchten, ihre Guthaben ganz oder teilweise zu verlieren. Zu dieser Angelegenheit schreibt unser Gewährsmann in England: «Da die Reiselust der Briten zurzeit sehr hoch im Kurs steht, macht sich unter den Reisebureaus auch das eine oder andere weniger seriöse Unternehmen bemerkbar, da sich das Geld in dieser Branche infolge der guten Konjunktur ziemlich leicht verdienen lässt.»

Diese Schilderung deckt sich auch mit unsern Beobachtungen, weshalb es nicht von ungefähr kommt, wenn wir den Mitgliedern immer wieder empfehlen, unbekannten Reiseagenturen, mit denen man nicht schon seit längerer Zeit gute Erfahrungen gemacht und die als wirklich seriös gelten können, unter keinen Umständen zu kreditieren. Oftmals wird von Reiseagenturen Bar- oder Vorauszahlung verlangt, diese aber nicht geleistet und unter allerlei Vorwänden auf bestimmte Zahlung nach Rückkehr verzögert. Gerade dies sollte zu Argwohn verleiten und die Aufnahme von Gästen oder gar einer Gruppe sollte dann lieber verweigert werden, als den Verlust eines beträchtlichen Guthabens zu riskieren. Am besten macht man die Auf-

nahme einer Gruppe von der Vorauszahlung eines Depots in der ungefähren Höhe des Rechnungsbetrages abhängig und erklärt, dass erst dann die Reservierung vorgenommen wird.

Mitglieder, die an die oben erwähnte Firma eine Forderung zu stellen haben und uns hierüber noch nicht berichteten, mögen sich mit dem Zentralbureau in Verbindung setzen.

Überseeskorrespondenz nur per Flugzeug

Viele Hoteliers sind offenbar der Meinung, dass ohne ausdrücklichen Vermerk «Luftpost» und ohne entsprechende Frankatur Briefe nach überseeischen Gebieten automatisch mit dem Flugzeug befördert werden. Dem ist leider nicht so. Das bedeutet aber, dass Post, die mit dem Schiff — z. B. nach Südamerika (Chile) befördert wird, oft 2½ bis 3 Monate braucht, bis sie den Adressaten erreicht, während die Luftpost nur wenige Tage in Anspruch nimmt. Dem Schreiben eines südamerikanischen Gastes, der anfangs Mai ein Hotel am Berner Oberland um eine Offerte ersuchte, können wir entnehmen, dass die Offerte am 23. Mai abging, den Gast aber, der, wie er schreibt, höchstwahrscheinlich von der interessanten Offerte Gebrauch gemacht hätte, erst nach seiner Rückkehr im August erreichte. Eine mit Luftpost gesandte Offerte wäre sicher vor seiner Abreise Mitte Juni in seinen Besitz gelangt. Dieses Beispiel diene zur Warnung, Briefe nach Übersee nie mit gewöhnlicher, sondern stets per Luftpost zu spedieren.

Neuer Direktor der Deutschen Reiseinformation in Zürich

Das geschäftsführende Vorstandsmitglied der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr in Frankfurt am Main, Herr Dr. jur. Staks, stellte anlässlich eines Empfanges im Haus zum Rüden in Zürich den Behörden und den am Tourismus interessierten Kreisen den neuen Direktor der Deutschen Reiseinformation, Herrn Hans C. A. Seelemann, vor.

Herr Seelemann kommt nicht als Fremder nach Zürich und in die Schweiz; vor genau 25 Jahren war er bereits fast zwei Jahre hier im Fremdenverkehr tätig. Gebürtig aus Hamburg, machte er eine kaufmännische Lehre in der Schiffahrt durch und kam später als junger Angestellter zur weiteren Ausbildung nach London. Hier trat er Anfang März 1927 in die Londoner Vertretung der Deutschen Verkehrsverbund ein und blieb ihr mit einer kurzen Unterbrechung bei Kriegsende bis auf den heutigen Tag treu. Er hat in fast allen Agenturen in Europa der Deutschen Fremdenverkehrsverbund gearbeitet und wurde im Jahre 1953 das erste Mal als Leiter der Auslandsabteilung in die Zentrale nach Frankfurt berufen. Nun ist er nach Zürich zurückgekommen, um den Kontakt zu allen sich mit dem Fremdenverkehr befassenden Stellen weiter zu pflegen in der alten schönen völkerverbindenden Tradition aller Fremdenverkehrsclubs. Er ist Gründungsmitglied des Pariser Skat-Leubs.

Direktionswechsel bei Knorr

In der Knorr Nahrungsmittel AG. Thayngen fand in Anwesenheit der gesamten Belegschaft, von Behördenmitgliedern des Kantons Schaffhausen und der Gemeinde Thayngen sowie zahlreichen Geschäfts-

und wünschte Herrn H. Marbach in seiner Eigenschaft als Leiter des neuen Hotel Bären volle Befriedigung und den erwarteten Erfolg.

Der Vertreter der Architektengemeinschaft Hans Rudolf Suter, Arch. BSA/SIA, Basel, wies auf die schwierige Aufgabe hin, im Herzen von Bern ein den Wünschen und Anforderungen der Bauherrschaft gerecht werdendes Gebäude zu errichten, das sich gleichzeitig auch in das historische Stadtbild in schicklicher Weise einfügt, und übergab den goldenen Schlüssel zum Neubau dem Direktor des Sitzes Bern, Herrn Hans Strasser, der seinerseits den Dank an Behörden, Architekten, Unternehmer, Handwerker und Arbeiter sowie an die Nachbarn (diesen für das geduldige und nachsichtige Ertragen des unvermeidlichen Baulärms) aussprach und den Willen bekundete, mit den übrigen Finanzinstituten ein nützliches Glied im bernischen Wirtschaftsgefüge zu werden.

Der Vertreter der Bernischen Regierung, Herr Baudirektor Tschopp, überbrachte die Grüsse und Wünsche des Regierungsrates, und Direktor Kammermann von der Schweizerischen Volksbank, namens der bernischen Banken und des Berner Burgvereins, bekannte sich zu den Grundsätzen des gesunden Wettbewerbes und versicherte, dass die Banken auf dem Platze Bern eine gute Zusammenarbeit mit dem Bankverein anstreben.

Zum Bankett sei bemerkt, dass die gegen 300 Teilnehmer sich über die Leistungen der Küchen- und Servicebrigaden des unter der Oberleitung von Herrn Jost Schmid stehenden Bellevue Palace in jeder Beziehung hochbefriedigt zeigten. Alles klappte tadellos. Eine eindruckliche Leistung!

Dort, wo Sie in der Schweiz das Zeichen



sehen, finden Sie

das in Westdeutschland wohlbekannte

deutsche Markenbier der König-Brauerei

bestgepflegt im Ausschank!

Die Qualität ist die gleiche wie in Deutschland!

In Fass und Flasche

durch

PERRET & CIE. Bier-Import

Zürich

Bahnhofstrasse 57a

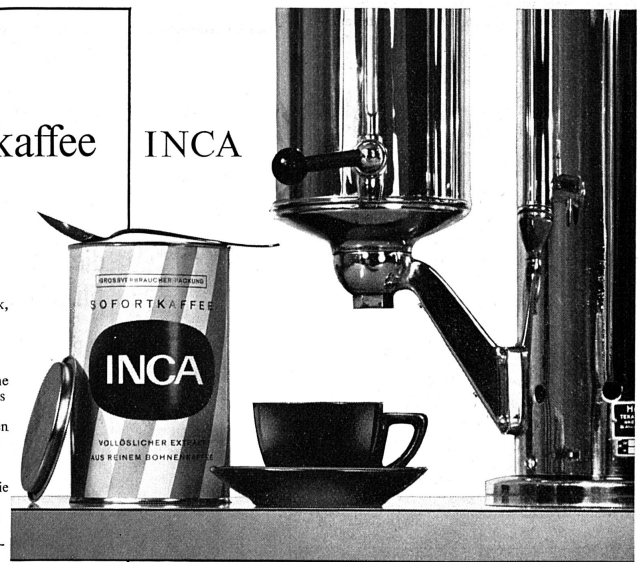
Tel. (051) 23 29 41

Für den deutschen Reiseverkehr besonders empfohlen!
Im "Gambrinus", Lugano,
vom Fass bestgepflegt im Ausschank

Sofortkaffee INCA

Wenn die Kaffeemaschine versagt... dann ist das kein Unglück, sondern ein Fall für Inca! Mit diesem herrlichen Sofortkaffee können Sie in jeder Situation einen erstklassigen Kaffee servieren, und zwar — wie der Name sagt — sofort! Auch frühmorgens und kurz vor «Torschluss» bekommen Ihre Gäste einen feinen Kaffee, dank Inca, dem Sofortkaffee mit natürlichem Kaffee-aroma. Wir raten Ihnen zu der preisgünstigen Grosspackung, sie ist speziell für Ihre Zwecke geschaffen worden. Verlangen Sie unsere Preisliste.

Thomi + Franck AG. Basel



Mit nur 5 Rp.

offenes Couvert frau kieren! Sofort erhalten Sie ohne Absen der Adresse verschlossen, diskret d. inter ess. illustr. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an

Drogerie Schauer, St. Jakobstrasse 59, Zürich 4/26, genügt.

Hr./Fr.

Adr.

Ort.

LUCUL

Bouillons und Suppen

für höchste Ansprüche

LUCUL-Nahrungsmittelfabrik AG., Zürich 11/52

freunden eine Abschiedsfeier für den auf Ende September von der aktiven Geschäftsleitung zurücktretenden Direktor J. C. Weilenmann statt. Herr Direktor Weilenmann, der als Mitglied des Verwaltungsrates weiterhin dem Unternehmen erhalten bleibt, hat nicht nur den beispielhaften Aufstieg der Firma Knorr während der letzten 13 Jahre begründet, sondern sich auch weit über die Kantons- und Landesgrenzen hinaus um den Markenartikel-Gedanken verdient gemacht. In der internationalen Suppenindustrie im speziellen hat er neue Qualitätsmaßstäbe einführen gewusst.

Die neue Geschäftsleitung setzt sich ausschliesslich aus bisherigen Direktionsmitgliedern zusammen und wird von Generaldirektor Paul R. Fischer, der seinerzeit auf Vorschlag des Zurücktretenden in die Direktion berufen wurde, geführt.

Manifestations

Equip'Hôtel 1960

Rendez-vous annuel indispensable des professionnels de l'hôtellerie, le salon technique international de l'équipement hôtelier, du matériel de cafétéria et des industries connexes se tiendra pour la 7e fois, du 13 au 24 octobre prochain, comme chaque année à la Porte de Versailles, Parc des expositions.

L'intérêt que suscitent, dans la profession hôtelière, les matériaux nouveaux mis à sa disposition par les industriels croît d'année en année, et ce Salon revêtira donc une importance particulière.

Il sera officiellement inauguré et visité par MM. Robert Buron, ministre des travaux publics, des transports et du tourisme — Joseph Fontanet, secrétaire d'Etat au commerce intérieur — Jean Sainteny, commissaire général au tourisme, Emile Roche, président du conseil économique et social.

Le 18 octobre, un dîner réunira, sous la présidence de Monsieur Buron, les membres du bureau fédéral de la Fédération nationale de l'industrie hôtelière.

L'affluence hôtelière s'annonce au moins égale, sinon supérieure à celle de l'an dernier, et de nombreuses délégations étrangères ont annoncé leur visite.

Bien entendu, pendant la durée du Salon, les manifestations habituelles : conférences techniques, démonstrations de cuisine, etc., compléteront l'instruction des visiteurs.

Rappelons que l'entrée est gratuite, sur présentation de leur carte, pour les professionnels de l'hôtellerie qui peuvent demander des invitations supplémentaires pour les personnes les accompagnant à Equip'Hôtel 60 — 13, rue de Liège, Paris 9^e.

Chronique genevoise

Trentième anniversaire à la Perle du Lac

Il y a eu trente ans, ces jours, que, dans le cadre magnifique de la promenade de la Perle du Lac, d'où l'on jouit d'une vue si belle, et si étendue, sur le lac et les Alpes de Savoie, que M. Fritz Doebeli ouvrait un restaurant qui devait rapidement jouir d'une solide réputation, non seulement en raison de la situation, mais aussi par les plaisirs qu'il offrait.

Aujourd'hui, le fondateur de la maison n'est plus, mais son fils, M. Harold Doebeli, poursuit la belle tradition qu'avait instituée son père, qui pour ses brillantes qualités de chef de cuisine avait reçu du gouvernement français, le grade d'officier du mérite agricole.

Le tourisme néo-zélandais a fait visite à Genève

L'accélération extraordinaire des transports aériens — les long-courriers de l'espace se déplacent maintenant à près de mille km à l'heure — a réduit considérablement les dimensions de notre monde. Alors qu'il y a cinq ans encore il eût été impossible à qui disposait de quinze jours de vacances d'aller rendre visite à la Nouvelle-Zélande — le parcours maritime exige un mois de navigation — grâce à l'aviation cela est maintenant chose tout à fait réalisable. Pour autant, bien sûr, que l'on en ait les moyens.

Le gouvernement néo-zélandais s'est fort bien rendu compte de cette situation nouvelle et il vient de charger le commissaire à son département du tourisme — M. John E. Hartstonge — d'une mission de prospection en Europe occidentale et en Scandinavie. Récemment donc, M. John E. Hartstonge était de passage à Genève et, au cours d'une réception, qu'il avait fait organiser dans les salons du Restaurant du parc des Eaux-Vives, a pris contact avec les milieux professionnels du tourisme.

Ce lui fut l'occasion de déclarer que, l'an passé, quelque trois cents touristes helvétiques sont venus visiter la Nouvelle-Zélande, ce qui représente une augmentation de 68 % par rapport à l'année précédente. Bien que situé aux antipodes, ce pays, qui est du reste fort beau, désire s'ouvrir toujours davantage au tourisme international et devenir, lui aussi, un paradis de vacances.

Plus de deux cent cinquante candidats affrontent le XVI^e Concours international d'exécution musicale

Le XVI^e Concours international d'exécution musicale de Genève, que préside M. Samuel Baud-Bovy, a débuté le 17 septembre par les épreuves éliminatoires, qui se sont déroulées à huis clos, et auxquelles ont pris part deux cent cinquante-cinq candidats de trente-trois pays.

Il y a cinq catégories cette année, contre six les années passées : ce sont le chant, le piano, le violon, la clarinette et le cor. C'est dans les deux premières catégories, bien sûr, que les concurrents, hommes et femmes, sont les plus nombreux. Les pays de l'Est sont représentés par des Polonais, des Bulgares, des Chinois et des Yougoslaves. En revanche, comme les années précédentes, l'Union soviétique continue à n'envoyer aucun candidat.

Du 24 au 30 septembre, tant au Victoria-Hall qu'en la salle du Conservatoire, se sont succédés les concours finals publics. Et, le 1^{er} octobre, les lauréats se feront entendre, au cours d'un concert de gala, qui sera donné au Victoria-Hall, avec la participation de l'Orchestre de la Suisse romande, placé sous la direction de M. Jean Meylan.

Ce concert, que retransmettront, en direct, de nombreuses stations de radio, sera suivi de la distribution des prix. Le montant de ceux-ci s'élève à une vingtaine de milliers de francs.

A la mémoire de Florian Niederer

Nous avons rendu hommage la semaine dernière à la mémoire de Florian Niederer, l'éminent collaborateur de l'ONST prématurément disparu, mais nous voulons encore retracer brièvement la carrière de cet ambassadeur du tourisme et rappeler quelques traits de sa brillante activité :

Le 13 septembre 1960, en rentrant chez lui après une matinée de travail bien remplie, Florian Niederer, directeur-adjoint et délégué de l'Office national suisse du tourisme pour des missions spéciales, a été emporté subitement par une crise cardiaque, à l'âge de 60 ans, dans sa maison de Küssnacht, au bord du lac de Zurich. Quiconque a connu la figure attachante, bienveillante et fine de ce « marchand of happiness », selon l'expression créée par le défunt, qui possédait un grand cercle d'amis américains, ne l'oubliera pas.

Originaire de Masein près de Thuzis, sixième enfant et fils unique d'un restaurateur bien connu de Coire, Florian Niederer a perdu son père de très bonne heure ; mais il a trouvé auprès de sa mère un exemple et une inspiration. L'éducation qu'il a reçue à la maison lui a permis d'entrer très jeune au service des chemins de fer rhétiques, puis de gagner en trois ans ses éperons de chevalier du tourisme au siège de New York de Thomas Cook & Son. De retour au pays, il est nommé, en 1922, directeur de l'Office du tourisme des Grisons, en même temps que chef du service de publicité du Chemin de fer rhétique, en attendant d'être appelé, onze ans plus tard, comme directeur-adjoint de l'Office national suisse du tourisme à Zurich.

Désigné dernièrement comme délégué de cet office pour des missions spéciales, il a accompli avec succès de nombreuses tournées de propagande à l'étranger. Lors d'un voyage de longue durée, l'hiver dernier, à travers le Canada, il s'est révélé un véritable ambassadeur du good will pour notre pays.

Grâce à ses talents d'organisateur, de négocia-

teur et d'animateur, il est parvenu à populariser au loin l'image de la Suisse, terre de vacances, « démocratie-témoin », pays d'industrie et d'exportation. Parmi ses nombreuses tâches spéciales, il convient de citer entre autres : la visite officielle du Lord-maire de Londres l'Exposition nationale suisse en 1939 à Zurich ; la réunion, la même année, du congrès du Skat Club international à Zurich également ; la direction de la centrale de voyage des permissionnaires américains en Suisse ; l'organisation du Congrès mondial des agences de voyages américaines (ASTA Silver Jubilee Convention).

Une anecdote éclaircit la personnalité du défunt. Alors que les délégués étrangers délibéraient à Rome au sujet du lieu de la prochaine rencontre du congrès mondial de l'ASTA et n'arrivaient pas à tomber d'accord, l'orchestre attaque les premières mesures de l'Ouverture de « Guillaume Tell », Florian Niederer se lève. Au lieu de prononcer le discours de circonstance qu'il avait préparé, il se borne à déclarer, en anglais : « Messieurs, vous venez d'entendre l'Ouverture de Guillaume Tell. Si vous désirez entendre la Suite, venez l'année prochaine en Suisse, au bord du lac Léman. » Cette intervention spirituelle et brève souleva les applaudissements de l'assemblée et contribua à faire pencher la balance en faveur de notre pays.

Par ailleurs, Florian Niederer, qui figurait au nombre des membres fondateurs de l'Association suisse des directeurs d'offices de tourisme, du Skat Club de Zurich, de la Swiss-American Society for Cultural Relations, etc., jouissait d'un tel prestige en Amérique, qu'il passait dans les milieux touristiques pour « le Suisse le plus connu », et que dans la presse, à la radio et à la télévision, il était toujours présenté aux Etats-Unis comme « Mr. Switzerland in person ». Peut-on rêver un plus bel et juste hommage rendu à la personnalité et au souvenir du défunt ?

Abschied von Andreas Vernier †

n. In der Lenker Kirche nahm eine grosse Trauergemeinde in einer sehr eindrucksvollen Abdankung Abschied von dem im 79. Lebensjahre verstorbenen Andreas Vernier. In einer zu Herzen gehenden Würdigung des Verstorbenen liess Pfarrer Bader nochmals das arbeitsreiche Leben und verdienstvolle Wirken von Andreas Vernier erstehen.

Andreas Vernier kam bereits im Alter von zwei Jahren nach Lenk, wo seine Eltern das weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Bad und Kurhaus bewirtschafteten. Andreas Vernier besuchte die Lenker Schulen und später das Berner Gymnasium, um sich dann in der Folge mit grossem Eifer seinen Ingenieurstudien an der ETH in Zürich zu widmen, welche der intelligente junge Mann mit einem aussergewöhnlich guten Examen abschloss. Der begabte junge Ingenieur Vernier fand dann bei den MOB in Montreux als Oberingenieur und Vizedirektor seine eigentliche Lebensaufgabe. Doch

neben seiner beruflichen Arbeit hat Andreas Vernier zeit seines Lebens seine besten Kräfte dem Lenker Kurhaus geschenkt, um sich hier allen technischen Fragen und Belangen voll und ganz zu widmen. Der technische Ausbau der Lenker Heilquellen ist sein Verdienst. Der rastlos Wirkende war auch als treubesorgter Familienvater sehr geschätzt und beliebt, denn seine stille, feinfühligste Art, sein edles, hilfsbereites Wesen und sein hohes Menschentum wurde von allen Gästen anerkannt. Kurz nach dem Abschluss des Zweiten Weltkrieges siedelte Andreas Vernier nach seiner Pensionierung von Montreux nach Lenk über und hat sich hier mit dem ständigen Ausbau und der weitgehenden Verbesserung der Lenker Heilquellen befasset.

Die erhebende Abschiedsstunde in der Lenker Kirche klang mit dem vortrefflichen Vortrag des Largos von Händel durch das bekannte Künstlertrio Otto Balmers aus.



LINSI

erfahren,
leistungsstark
und günstig in

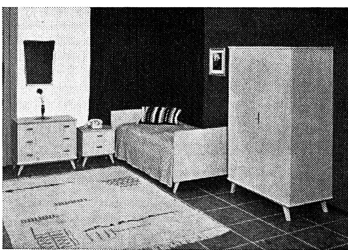
**TEPPICHEN
und
VORHÄNGEN
FÜR HOTELS**

Unterbreiten Sie uns
bitte Ihre Wünsche, oder
verlangen Sie den
unverminderten Besuch
unseres Hotelpspezialisten.

Linsy & Co. AG, Luzern, b. Bahnhof, Telefon (041) 2 00 47

Hotel- u. Angestelltenzimmer

aller Art am günstigsten von



WEBER MÖBEL, WOHLER AG

Günstige Bedingungen. Kurze Lieferfrist.
Franko Lieferung. Telefon (057) 620 50

«calgo-sapon»

Hunderterte von erstklassigen Hotelbetrieben

sind in letzter Zeit begeistert zur
«calgo-sapon»-Methode übergegangen.
Sicher ist auch

«calgo-sapon»

die ideale Waschmethode
für Ihren Betrieb.

- gleiches Produkt vom Vorwaschen
und Kochen
- enthält reine Seife

Herrlich einfach . . .
überaus wirtschaftlich . . .
wundervolle Wäsche.

Verlangen Sie Gratis-Vorführung
durch unseren Beratungsdienst
oder Gratismuster.

STRÄULI & CIE., WINTERTHUR

**Tisch-
Dekorationen**

Löwenmützen per 100 St. 8.—
Ponpandahnen per 100 St. 10.—
Groschblumige Dahlien
per 100 St. 30.—
Gladiolen per St. —60
Nelken per St. —40
Rosen, Preis nach Stöhlänge
Asp. Plumosos per Dtd. 3.—

Blumen-Kummer
Baden, Tel. (056) 662 88

Lernen Sie Englisch in

England

an der international bekannten
ANGLO-CONTINENTAL SCHOOL
OF ENGLISH IN BOURNEMOUTH

Kurse von 3 bis 9 Monaten - Spezialkurse von 5
bis 8 Wochen - Ferienkurse von 4 bis 11 Wochen im
Juli, August und September - Vorbereitung auf alle
internationalen bekannten Englisch-Prüfungen.

Prospectus und Antragsformulare erhalten Sie kostenlos durch unsere
Schreibweise für den West-Express:

SEKRETARIAT ZÜRICH LTD. FÜR DIE ACSE
Bühlstrasse 45, Zürich 8, Telefon (091) 34 49 33

«calgo-sapon»

GRATIS

ein Rezeptbuch
über Desserts mit Schokolade
eigens herausgegeben für
Küche in Hotels und Restaurants

Eine Fundgrube der besten Rezepte

21 Grundrezepte für Cremes, Saucen, Ganaches,
Mousses, Biscuit- und Praliné-Massen etc.
63 Rezepte für flüssige und halbfeste Cremes,
Mandelsulzen, Bavarroises, Charlottes,
Zapfen, Biscuits, Bonbons
66 Rezepte für Eisdesserts, Bomben, Schalen,
Becher, Eisgetränke, Choco-Cocktails
13 Rezepte für Aufläufe, Puddings, Crêpes, Soufflés
18 Rezepte für Torten, Cakes, Kleingebäck.

Auf 70 Seiten über 180 Rezepte,
mit Erklärung der Fachausdrücke,
26 Dekor-Ideen für festliche Desserts aller Art,
total 54 Abbildungen, davon 36 mehrfarbig,

all das enthält

das Rezeptbuch DESSERTS SUCHARD

Die Rezepte stammen aus dem grossen Wettbewerb
der HOSPES und wurden ergänzt durch Haus- und
Landesspezialitäten aus internationalen Quellen.
Praktisch erprobt und in Fachsprache redigiert durch
anerkannte Autoritäten der Restaurantküche.

An Fachköche, Hotelkonditoren, Chefs de Service
und Lehrlinge, auch an Auslands-Mitglieder der
UNION HELVETIA oder des Schweiz. Kochverbandes
wird dieses Rezeptbuch GRATIS abgegeben.

Heute noch eine Postkarte mit vollständiger Adresse*
schreiben an

CHOCOLAT SUCHARD S.A.
Serrières-Neuchâtel
Dept. Recettes

GRATIS

**Hoteliere, Restaurateure
verlangen dieses wertvolle
Rezeptwerk für ihr Personal.**

* Angaben ob in deutscher
oder französischer Ausgabe!

Avis

Prudence à l'égard de certaines offres de publicité

On nous informe que des représentants d'une soit-disant «Publicité touristique internationale M. Droege», Dusseldorf, visite les hôteliers pour les inviter à souscrire à cette publicité touristique internationale en s'engageant pour deux ans.

Avant de signer un contrat avec cette maison — contrat qui ne dit d'ailleurs pas grand-chose sur le genre de publicité dont il s'agit — on fera bien de consulter le Bureau central.

Ce contrat prévoit, entre autres, que des accords oraux accessoires seront sans effet, clause qui est normale en soi. Mais il faut se rendre compte que, par conséquent, les promesses d'un acquiescent garantissant une exclusivité n'ont aucune valeur.

D'une manière générale, nous recommandons instamment à nos membres de faire preuve de réserve à l'égard d'offres de publicité émanant de maisons privées et inconnues. Il faut en particulier ne pas s'en laisser imposer par des noms trop pompeux qui peuvent faire croire à un champ d'activité quasi mondial.

Divers

Les dimanches des vendanges au bord du Lac de Bienne

Les traditionnels dimanches des vendanges des bords du Lac de Bienne commencent le dimanche après le Jeûne Fédéral, soit cette année, le 25 septembre. De vignes à Corlier, chaque dimanche, la danse sera autorisée. Quelques-unes des plus belles et des plus célèbres caves du pays seront ouvertes au public. Dans toutes les localités, on vendra un joli petit verre de dégustation orné d'une vignette et les collectionneurs, déjà, en font la chasse. Certaines localités, telle que Douanne, célèbrent les cinq dimanches. D'autres, comme La Neuveville, Chavannes, Daucher, Gléresse ne fêtent que deux dimanches et Cerlier, trois dimanches.

Des divertissements sont offerts par les sociétés ou des groupes folkloriques. En outre, dans la plupart des localités, on peut visiter des petites expositions. C'est ainsi que l'île de St-Pierre nous présente une exposition sur le traitement de la vigne. Choisissons le dimanche de la fin septembre ou du début d'octobre pour une excursion sur le lac de Bienne. Un horaire renforcé sera mis en vigueur.

Terrain d'atterrissage à Zermatt

Le pilote suisse des glaciers, Hermann Geiger, le plus connu des sauveteurs d'alpinistes en détresse, a pu atterrir sur un emplacement ad hoc, inauguré récemment à Zermatt. Il s'agit du toit d'une clinique réservée aux hélicoptères et qui servira au transport plus rapide des blessés.

Cours de vacances en octobre à Lucerne

La «Fondation Lucerna» organise, à Lucerne, du 17 au 21 octobre, son 34^e cours de vacances qui

sera consacré à «Langue et Culture». Une seule des conférences sera donnée en langue française, les autres étaient prévues en langue allemande.

Pour les voyageurs pressés et les contemplatifs

De tous les cols de la Suisse, celui du St-Gothard a vu défiler le plus grand nombre de voitures durant l'été 1960. Nombreux sont les voyageurs contemplatifs qui désirent admirer le paysage sans se voir contraints de suivre le train d'autres motorisés plus pressés. L'Automobile-Club de Suisse a placé, à leur intention, des signaux rédigés en quatre langues et qui signalent les endroits où il est possible de se garer pour laisser passer les voitures plus rapides.

La propagande de l'ONST

«Auberges de la jeunesse en Suisse» et «Cliniques privées en Suisse». Ce sont deux nouvelles brochures éditées par l'Office National Suisse du Tourisme en trois langues: allemand, français et anglais — et qui donnent tous renseignements sur les établissements, dans tout le pays.

Et la lumière fut

Dans la cour du château moyenâgeux de Spiez, au bord du lac de Thoun, on a présenté cet été un drame de Jakob Streit: «Et la lumière fut», qui a été donné en première mondiale, durant la dernière semaine d'août; l'Ancien et le Nouveau Testament ont fourni les thèmes du jeu dramatique. L'année dernière, «Jedermann», la pièce réputée de Hoffmannstahl, y fut interprétée.

Leysin-American-High-School

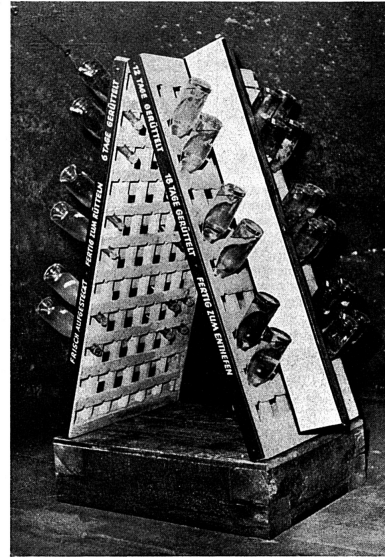
Une académie préuniversitaire d'altitude destinée à recevoir des jeunes gens de familles américaines résidant en Europe vient d'être créée à Leysin sous le nom de «Leysin-American-High School». Appelée à recevoir une centaine d'élèves en permanence, cette école, installée dans un ancien hôtel, a été inaugurée en septembre.

Travaux routiers dans la ville thermale de Baden

La ville thermale la plus ancienne de Suisse, Baden, située sur les bords de la Limmat, est devenue un centre routier et ferroviaire important. Les grandes lignes de chemin de fer s'y croisent, provoquant trop souvent de nombreux arrêts de trafic sur les nombreuses routes qui traversent la petite cité historique. Un grand projet prévoit l'assainissement radical du réseau routier et ferroviaire. Les lignes de chemin de fer traversant le centre de la ville, éviteront désormais le centre, et le rail cédera la place à une nouvelle route de transit. Ces deux projets exigent de nombreuses et coûteuses constructions de tunnels. La route sera libre de toutes barrières et pourra être ouverte au trafic à la fin de l'année 1961.

Plus de 800 000 véhicules à travers le Gothard

En dix ans, soit de 1949 à 1959, plus de 800 000 véhicules à moteur ont été transportés à travers le tunnel du Gothard. On en compte 132 000 pour la seule année 1959.



Zum Weinfachkurs

an der Schweizerischen Obst- und Weinfachschule Wädenswil

Schaumweine gehören für viele unserer Gäste zum Ausserordentlichen, das nur bei ganz besonderen Gelegenheiten genossen werden will. Etwas Ausserordentliches ist ja auch die Bereitung dieser Weine, die ihren Ausgang in der Champagne genommen haben, dank der Beobachtungsgabe des Benediktinermönches Don Perignon im 17. Jahrhundert. Dies ist das Geheimnis:

Eine zweite Gärung des Weines in der Flasche, nach Zusatz von Zucker und Reihhefe, führt zur Bildung der erwünschten Kohlensäure. Während der anschliessenden bis 1½ Jahre dauernden Lagerung setzt sich die Hefe auf der Bauchseite der Flasche ab. Zu ihrer Entfernung werden die Flaschen auf speziellen Pulten gerüttelt und gedreht, bis sich schliesslich, bei senkrechter Stellung, der Hefetrub als Pfropfen auf dem Korken abgesetzt hat. Durch das «Degorgieren» wird mit dem Korken auch das Hefedepot entfernt. Sofort neu verschlossen oder erst nach vorherigem Zusatz von etwas Zuckerlösung wieder verkorkt, ergeben sich die vom männlichen Gast bevorzugten «Champagnes

brüt» oder die leicht süssigen «extra dry» und «demi-sec»-Typen der Damen.

Was ist nun aber ein «Crémant», ein Sekt, ein Asti Spumante? Die Antworten auf solche Fragen werden auf beste Weise gegeben durch den Besuch des

Weinfachkurses für das Gastgewerbe, wie er vom 31. Okt. bis 5. Nov. 1960 an der **Schweizerischen Obst- und Weinfachschule Wädenswil**

zur Durchführung gelangt.

Verkaufen durch Wissen! Immer mehr müsse dieses Erkenntnis angewendet werden. Warum nicht auch beim Wein?

Programme und Anmeldungen durch das Sekretariat der Fachschule, Telefon (051) 95 72 72.

Fremdsprachkurse für das Gastgewerbe

Die Gewerbeschule der Stadt Zürich führt im Wintersemester 1960/61 einen **Englischkurs für Deutsch-sprechende** und einen **Deutschkurs für Italienisch- oder Französischsprechende** durch.



G1 die formvollendete, schweizerische Geschirrwäsche- und Spülmaschine. Trotz kleinstem Raumbedarf — grösste Leistung! Sparsamste automatische Waschmitteldosierung! Glanzrocknung!

GEHRIG

F. Gehrig & Co.
Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate
BALLWIL/LU
Telefon 041/89 14 03

Zu verpachten evtl. zu verkaufen
sehr schöner, gut eingerichteter

Landgasthof (Hotel)

in der Nähe der Stadt Bern, 14 Fremdenzimmer mit flussend kaltem und warmem Wasser, Bankettsaal, Speisesaal, neu renovierte Gaststube, Terrassen, Privaträume, Garagen usw., Prima Existenz für tüchtigen Fachmann. Offerten unter Chiffre L G 1501 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Aber gewiss
... nur bei Inserenten kaufen!

Abfall-Boy
crème lackiert, Deckel vernickelt, Einsatz emailliert, Treibmechanik, Höhe 58 cm Stück nur **Fr. 71.-**
Bestellen Sie heute noch
Telefon (041) 2 38 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

Zu verpachten
Aus Gesundheitsrücksichten des bisherigen Pächters ist auf Frühjahr 1961 das bekannte

Hotel Bahnhof-Volkshaus Biberist
neu zu verpachten

Nettes Restaurant, Speisesaal mit 100 Pl., Gästestübl, Sitzungszimmer, grosser Saal mit 550 Pl., 7 Gästezimmer mit 8 Betten, Wohnung und Angestelltenzimmer, alle Zimmer mit fl. warmem und kaltem Wasser. Montag bis Freitag täglich durchschnittlich 100 Mittagessen an Pensionäre und Gäste. Prima Existenz für tüchtigen Ehepaar. Ausführliche Offerten mit Lebenslauf, Photos und Zeugnisabschriften sind erbeten an Herrn Otto Heri-Lüthy, Verwalter, Biberist SO.

Hotel und Restaurant zu verpachten

Auf Herbst 1961 ist das neue

Hotel an der Speichergasse in Bern
(Hotel, Restaurant und Autoeinstellhalle)

zu verpachten

Interessenten stehen nähere Angaben zur Verfügung. Für rasch entschlossene Bewerber können allfällige Bauwünsche noch berücksichtigt werden.

Bewerber wollen sich bis 10. Oktober 1960 in Verbindung setzen mit Metzgerei Gaffner & Co., Spitalgasse 23, Bern.

1808-1958

MAHLER
CHUR

150 Jahre Tradition
Ihr Lieferant für
Porzellan und Glas

Zu vermieten
in der Zentralschweiz neu renoviertes

Restaurant

mit Speisesaal, in Stadtnähe, Metzgerei im Hause (grosser Platzplatz). Für tüchtige, strebsame Fachleute schöne Existenz. Offerten sind zu richten unter Chiffre OFA 26991 Rb an Orell Füssli-Annoncen, Baden.

gerahmten Ölgemälden

Welcher Hotelier oder Gastwirt mit gutbesuchten Räumen, interessiert sich am risikolosen Verkauf von preisgünstigen

Für kürzere oder längere Zeit werden Bilder in jeder Zahl und mit verschiedensten Sujets zur Verfügung gestellt. Sehr guter Verdienst. Alle Auskünfte durch Galerie «Ritterhaus», Alpenstrasse 23, Bern, Tel. (031) 41183.

Zu verkaufen
auf gutem Platz einer Stadt der Nordwestschweiz

Hotel-Restaurant

mit 20 Fremdenbetten, Gaststube und Speisesaal, gut eingerichteter Küche, Bad, samt reichhaltigem Hotel- und Wirtschaftsmöbel. Preis Fr. 320 000.—. Auszahlung nach Übereinkunft. Anfragen erbeten unter Nr. 2135 an G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amthausgasse 20, Bern.

Sofort ab Lager:

Gesucht
gutehaltenen:

elektrischer oder Gasbackofen
1-3 Backröhre,
1-3 Würstchen-Grill
Gas, Flaschengas, elektr. oder Holzkohle,
Wärmeschrank
Offerten unter Chiffre A 12388 Q an Publicitas AG, Basel.

Steigerungs-Widerruf

Die auf den 12. Oktober 1960 in Davos-Platz angesetzte freiwillige öffentliche Steigerung des Hotels Beckenhäuser findet nicht statt und wird widerrufen.
Davos, den 24. Sept. 1960.
Der Beauftragte: E. Riesen

nur Fr. 24.50
sauber und solid
Weitere günstige Modelle! Wirtschafts- u. Saaltische ab Fr. 95.-

Kousch & Sohn, Boswil AG
Tischfabrik, Tel. (057) 742 84

Inserate in der Hotel-Revue haben Erfolg

Ottomane, naturhell
mit Fussette und verstellbarem Kopfteil, dazu Federkernmatratze, Damastbezug (10 Jahre Garantie auf der Einlage) und Schoner.

pauschal

Fr. 155.-

möbel made in
LIESTAL
Telefon (061) 84 33 02

Verlangen Sie unsere reichhaltigen Prospekte über kompl. Hotel-einrichtungen. Frankolieferung in der ganzen Schweiz.

Schweizer Hotelführer 1961/62

Meldefrist für Korrekturen

10. Oktober 1960

Die Mitglieder sind gebeten, Korrekturen für den neuen Schweizer Hotelführer, insbesondere alle Änderungen an Telefonnummern, Zeichen für Garage und fliessendes Wasser, Bettenzahl, Öffnungszeiten usw., möglichst sofort den Sektionspräsidenten zu melden. Die Sektionen sind kürzlich durch ein Zirkular betreffend den neuen Hotelführer ersucht worden, alle Korrekturen bis spätestens 10. Oktober zu melden.

Mitglieder, die keiner Sektion angehören, wollen ihre Korrekturen rechtzeitig direkt an das Zentralbureau des SHV, Postfach, Basel 2, einsenden.

Englisch

(für Anfänger und Fortgeschrittene)
Freitag, 15–17 Uhr

Deutsch für Fremdsprachige

(für Anfänger und Fortgeschrittene)
Freitag, 14.45–16.45 Uhr

Die Teilnehmer verpflichten sich zu regelmässigem und pünktlichem Besuch und zum Lösen von Hausaufgaben.

Anmeldung: Dienstag, 25. Oktober, 14.30–15.30 Uhr im Zimmer 312 der Gewerbeschule, Ausstellungsstrasse 60, Zürich 5.

Kursgeld: für Schweizer mit Steuermotiv in der Stadt Zürich Fr. 8.–, für Ausländer Fr. 12.–.

Kursbeginn: 28. Oktober 1960.

Saisonschluss mit würdiger Ehrung verdienter Angestellter im Lenker Bad und Kurhaus

n. In der Lenk hat das bekannte Bad und Kurhaus nach einer sehr erfolgreichen Saison in diesen Tagen seine Pforten geschlossen. Herr und Frau Giger, welche die Direktion dieses Hauses seit einigen Jahren mit grossem Geschick betreiben, hatten bei Saisonschluss alle Angestellten zu einem gemeinsamen Nachtessen an festlich dekorierte Tafel und einer sehr eindrucksvollen würdigen Ehrung verdienter Hausdienste vereint. Der umsichtige Präsident des Verwaltungsrates, Herr Peter Vernier mit seiner Frau, und Herr und Frau Merenda wohnten dem Anlass ebenfalls bei. Es sind folgende Angestellte geehrt worden:

Frl. Rosa Matter für 60 Jahre treue Dienste
Frl. Lydia Senften für 43 Jahre
Bademeister Robert Amstad für 33 Jahre
Bademeisterin Frau Louise Bratschi für 32 Jahre

Wir geben tüchtigen Fachleuten aus der Branche Gelegenheit, unsern

Dancing mit 2 Bars – Café

Fernsehraum und Spielsaal

zu pachten.

Der Betrieb ist ein Jahresgeschäft und wird aus Alters- und Gesundheitsgründen weitergegeben. Angaben über bisherige Tätigkeit mit Referenzen und Finanzstatus an Alfred Gartenmann, Hauptgasse 29, Thun, Telefon (033) 2 20 34.

Orientteppiche

aller Provenienzen am günstigsten direkt ab europ. Freidock

Vertreter der Persian Carpet Trading Co. Ltd., Löwenstrasse 31, Zürich.

Tochter

mit Fremdsprachenkenntnissen, die bereits als Saalpraktikant tätig war, sucht per 1. Dez., evtl. früher oder später Stelle in Arosa. Offerten unter Chiffre T O 1518 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, deutscher

Demi-Chef

sprachenkundig, sucht Stelle für die Wintersaison in Erstklasshaus. Zuschriften erbeten an Hans-Joachim Aht, Hotel Römerbad, Badenweiler (Deutschland).

22-jähriger deutscher

Bar-Commis

sprachenkundig, sucht Wintersaisonstelle in Erstklasshaus. Beste Mixkonnisse. Zuschriften erbeten an Conny Anderl, Hotel Römerbad, Badenweiler (Deutschland).

Jeune chef de partie de nationalité Suisse cherche place pour saison d'hiver comme

chef-saucier

dans hôtel tre classe ou

chef de cuisine

dans petite brasserie, Hôtel offre à Jean Weymann, Hôtel Victoria, Glion/Montreux (Vaud)

Jeune

cuisinier

alsacien, bonnes références cherche place dans très bon hôtel, Station touristique. Offres sous chiffre J C 1395, à l'Hotel-Revue, Basel 2.

Barmaid

französisch, allemand, anglais, bons certificats, cherche saison d'hiver, éventuellement aide au buffet. Exire sous chiffre 14619 X Publicitas, Genève.

Jeune boucher cherche place pour saison d'hiver dans hôtel comme

désosseur-aide gardemanger

Faire offre sous chiffre G M 1514 à l'Hotel-Revue, Basel 2.

Frau Rosa Amstad für 29 Jahre
Frl. Frieda Bratschi für 20 Jahre
Herr Andreas Schmid für 20 Jahre
Frl. Mina Renfer für 22 Jahre
Herr Eduard Kohler für 15 Jahre
Frl. Erna Saugy für 15 Jahre
Frl. Martha Christinat für 12 Jahre
Herr Karl Kohler für 12 Jahre

Den treuen Angestellten wurden bei dieser Gelegenheit sehr schöne Geschenke und Andenken überreicht. Auch wir möchten nicht unterlassen, diesen verdienten Jubilaren unsere besten Wünsche auszusprechen. (Mitg.)

500 Curlingspiele im Winter 1960/61

Curlingsport greift auf die Städte über

E. A. S. Das Erscheinen des Spielplans des Schweizerischen Curling-Verbandes löst in den Curlingkreisen des In- und Auslandes immer wieder grosse Vorfreude aus. Von Jahr zu Jahr wird das Faltblatt umfangreicher, die Zahl der Trophäen ausserordentlichen Clubs grösser und die Liste der Kunstseilbahnen in den Städten länger. Rund 500 Becher sollen im Winter 1960/61 zur Austragung gelangen, wovon 180 Spiele als für in- und ausländische Teams offene Turniere ausgeschrieben sind. Neun neue Clubs in fünf dem Curlingsport neu erschlossenen Wintersportplätzen oder 87 Turnieren sind zum Wort, womit in der Schweiz in 37 Kurorten und auf 10 städtischen Kunstseilbahnen gerollt werden kann.

Die Neueinteilung der Regionen Ost, Zentral und West und die Neuorganisation der Schweiz Curlingmeisterschaft, die am 27./29. Januar in St. Moritz stattfinden wird, beschäftigen gegenwärtig den Vorstand des Schweiz. Curling-Verbandes unter dem Präsidium von Karl Gfeller (Bern).

Kleine Chronik

Grosse Hotelbauprojekte in Zürich

Die rund 7500 Hotelbetten, welche Zürich als die meistbesuchte Fremdstadt der Schweiz seinen Gästen zur Verfügung stellen kann, sind während der zwei Hochsommermonate Juli und August fast Nacht für Nacht «ausverkauft» gewesen, und dieser nahezu hundertprozentigen Besetzung dürfte im Jahresdurchschnitt 1960 eine Belegung von immer noch 75 % gegenüberstehen, ein Prozentsatz, der kaum irgendwo anders erreicht wird. Verschiedene Erweiterungs- und Neubauprojekte, deren baldige Verwirklichung hier als eine dringende Notwendigkeit bezeichnet wird, sollen demnach zu einer Erhöhung der Bettenzahl um 1500 auf etwa 9000 führen. Geplant sind u. a. ein grosses Hotel in Verbindung mit einem Hotel und einem Kongresshaus in der Nähe des Interkontinental Flughafens, ferner ein 25stöckiges Hochhaus in der unmittelbaren Nachbarschaft des Hauptbahnhofes mit 400 Hotelzimmern, mehreren Restaurants und Konferenzsälen sowie einem eleganten Einkaufszentrum. Von den an den Seeufer in und ausserhalb der Stadt projektierten grossen und mittelgrossen Hotels geht das Strandbadhotel Ermitage in Küsnacht seiner Vollendung entgegen. Mehrere bestehende Stadthotels befinden sich im Umbau und erhalten Erweiterungen im Umfang von 30 bis 50 Betten. (SVZ)

In welchem Winterkursort sind 1 (event. 2) Stellen frei als

Servier-tochter oder Barmaid?

Deutschschweizerin(nen), Französisch und Englisch sprechend. Offerten bitte an Anita Fässler, Le Talbooth Hotel, Dedham (Essex), England.

Bar-Trio

sucht Engagement während den Winterfesttagen, M. Neuhaus, Ellenweg 10, Burgdorf.

Zwei Freundinnen, 20 und 30 Jahre alt, suchen Stelle in Wintersaison als

Zimmermädchen

und Buffet- oder Restaurations-tochter

Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre Z M 1460 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Barman

Italiener, 29 Jahre alt, 5 Sprachen, vom Ausland kommend, sucht Wintersaisonstelle. Schreiben an Alfredo Violanti, Hauptpostlager, Mailand (Italien).

Zimmermädchen

in gepflegtem Hotel eines Winterkurortes in der Westschweiz zur Erlernung der französischen Sprache. Gute Referenzen. Angebote an Helga Walther, Hotel Cortina, Brunnen SZ.

Zimmermädchen

sprachenkundiger

Chaufeur

Führerschein B, sucht Stelle in Wintersaison. Offerten unter Chiffre CH 1506 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 junge, sprachkundige, deutsche

Demi-Chefs

bereits schon in der Schweiz tätig gewesen, suchen Stelle für Wintersaison in Erstklasshaus. Offerten erbeten an Rolf Seicher und Werner Oefelein, Hotel Römerbad, Badenweiler (Deutschland).

Erstklassiges

TRIO

für die Wintersaison frei.

Gef. Anfragen unter Chiffre T 18068 Z an Publicitas Zürich

Jüngere sprachen- und branchenkundige

Serviertöchter

suchen Stelle für Wintersaison. Offerten mit Verdonatungsbereitschaft zu richten an Frl. Therese Schnüriger, Hotel Europa, Lugano-Paradiso.

Barmaid

sucht Stelle in gutgehende Bar für Wintersaison (Davos oder St. Moritz bevorzugt). Sprachenkundig, gute Referenzen und Zeugnisse. Offerten an Julia Pichler, c/o Fam. Brand, Dufourstr. 195, Zürich 8.

Koch-Ehepaar

sucht Saisonstelle. Offerten unter Chiffre ZS 1563 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

Koch

Junger, deutscher

Koch

(2. Gehilfenjahr)
sucht per anfangs Nov. Stelle neben Küchenchef in gutem Hause. Franz. Schweiz bevorzugt. Angebote mit Gehaltsangaben erbeten an: Willy Volter, Hotel-Restaurant Voralpen, Klöntaler-See (Glarus).

17 Millionen ausländische Motorfahrzeuge jährlich in der Schweiz

Bern — Nach Schätzungen des Eidg. Stat. Amtes sollen im Jahr 1959 mehr als 17 Millionen Motorfahrzeuge vorübergehend in die Schweiz eingereist sein. Zieht man den berufsmässigen Grenzverkehr mit rund 3 652 000 Fahrzeugen ab, so verbleiben für den eigentlichen Reiseverkehr 12 706 000 Fahrzeuge, nämlich 10 164 000 Personenkraftwagen und 2 542 000 Motorräder. Von diesen 12,7 Millionen Motorfahrzeugen, die vor allem Touristen ins Land gebracht haben dürften, kamen 4 975 000 aus Deutschland, 3 685 000 aus Italien, 3 424 000 aus Frankreich, 622 000 aus Österreich, 176 000 aus Belgien und Luxemburg, 1 756 000 aus Grossbritannien, 174 000 aus den Niederlanden, 38 000 aus Skandinavien und 90 000 aus anderen Ländern. (SVZ)

Neuer Schweizer Wintersportplatz im Entstehen

Airolo — Das 1200 Meter über Meer gelegene Tassiner Dorf Airolo an der Südpforte des Gotthardtunnels und -passes, soll zu einem modernen Wintersportplatz ausgebaut werden. Für Neubauten, darunter eine Skischule, ein Eisstadion und ein Sporthotel mit 100 Betten, steht ein Gelände von 20 000 Quadratmetern zur Verfügung. Das Projekt wird vom Kanton Tessin befürwortet und mitfinanziert. (SVZ)

Neue Fahrpläne

Amtliches Kursbuch

Am 2. Oktober 1960 tritt der Winterfahrplan in Kraft. Wie gewohnt weisen der interne und der internationale Verkehr auf den grossen Hauptlinien gegenüber dem Sommerfahrplan keine wesentlichen Abweichungen auf. Änderungen finden sich jedoch bei verschiedenen Abonnementzügen, bei den dem Wintersportverkehr Rechnung tragenden Sportzügen sowie bei den Zügen der eigentlichen Saisonunternehmungen.

Das amtliche Kursbuch zeichnet sich durch seine Vollständigkeit und Zuverlässigkeit aus. Es enthält nicht nur die Fahrpläne sämtlicher schweizerischen Bahnen mit Einschluss der Standseil-, Luftseil- und Sesselbahnen, sondern auch die Zugverbindungen mit dem Ausland, die Schiffs- und Postautokurse sowie den schweizerischen Flugplan (Flugverbindungen ab schweizerischen Flughäfen).

«Guide Gassmann»

Der graphisch freundlich und schön gestaltete flexible Umschlag, die erstaunliche Reichhaltigkeit von Angaben und das traditionelle beliebte Westentaschenformat sind die Merkmale, die den «Guide Gassmann» längst zum nicht zu missenden Reisebegleiter werden liessen. Der «Guide Gassmann» ist der erste Kleinfahrplan, nicht grösser als ein Zigarettenpackchen. Auf seinen 544 Seiten, für jedermann sehr gut lesbar, enthält er sämtliche Haupt- und Nebenbahnen, die Schiffs- und Luftverkehrskarten, die Verbindungen des Inlandes; ebenfalls enthalten sind die hauptsächlichsten Auslandsverbindungen und Anschlusskurse.

Bekanntlich ist der «Guide Gassmann» in zwei Ausführungen erhältlich; eine davon mit speziellen Registern für 150 Städte und Ortschaften, die mit einem einzigen Griff die gewünschte Verbindung aufzuschlagen gestatten. Der Winterfahrplan, gültig

Chavez-Gedenkfeier in Brig

v. Das seiner verkehrsgeschichtlichen und völkerverbindenden Trilogie Strasse-Schiene-Luft sich bewusste Brig hat es verstanden, des vor 50 Jahren erfolgten heroischen Simplonfluges des jungen Peruaners Geo Chavez durch eine geschickt organisierte und über drei Tage sich erstreckende Feier würdig zu gedenken. In Erinnerung des 23. September 1910, des Tages, da Chavez mit seinem 50-PS-Flugzeug, einem grünen Blériot-Eindecker, zum sieg- und todbringenden ersten grossen Alpenflug aufstieg, wurde dieser Pioniertat der Freitag auf dem damaligen Startplatz Ried ob Brig durch schweizerische und italienische Ansprachen und Kranzniederlegungen am dortigen Gedenkstein gedacht.

Der Samstag galt der Einweihung des neugestalteten, aus dem Jahre 1920 stammenden Chavez-Denkmal in Brig, der ein festlicher Akt im Hofe des Stockalperschlosses vorausging, wo Stadtpräsident und Nationalrat Moritz Kämpfen die peruanischen, italienischen, französischen und schweizerischen Ehrengäste, darunter verschiedene hohe Offiziere und einen betagten Bruder Geo Chavez', herzlich willkommen hiess und den wagemutigen Geist des Fliegerheros als beispielgebend pries. Am enthüllten Denkmalbrunnen auf dem Sebastiansplatz sodann sprachen der peruanische Botschafter in Bern, J. F. Davila, der Walliser Staatsratspräsident Marius Lampert und Verkehrsvereinspräsident Dr. A. Marty. «Lauter wie der Geist Geo Chavez' ist das Wasser dieses Gedenkbrunnens; möge dieser laute Geist stets auch in Brig walten», mit diesen Worten nahm Stadtpräsident Kämpfen das dem zentralen Platz zu neuer Zierde gereichende markante Monument in treue Obhut. Mittelpunkt des vom Orchesterverein Thun musikalisch umrahmten Festabends im Stockalperhof war die dichterisch beschwingte Rede des in Brig ansässigen Schriftstellers Edzard Schapper; ihr folgten ein Geschenkaustausch zwischen den Städten Mailand, Domodossola und Brig und eine Ehrung der Flugpioniere und Veteranen. Am Sonntagmorgen starteten neun italienische und schweizerische Helikopter zu einem Wettflug auf Chavez' Route über den Simplon, und gegen Mittag beschloss ein Ballonwettfliegen der Briger Jugend die unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung begangene schöne Jubiläumsfeier.

vom 2. Oktober 1960 bis 27. Mai 1961, ist bei allen Einnehmerien unserer Transportanstalten, an den Kiosken, in den Papeterien und Buchhandlungen oder direkt beim Verlag W. Gassmann in Biel erhältlich.

Wer Möbel will polieren
muß RADIKAL probieren; denn
RADIKAL macht wie durch Zauber
Möbel frisch und fleckensauber.
Erhältlich in Drogerien und Forwarentgeschäften

Junges Ehepaar sucht auf den 1. November 1960 Stellung als

Hausbursche-Portier und Buffetdame

im gleichen Hotel, beide mit 5jähriger Praxis im Hotel-fach.

Offerten unter Chiffre H P 1379 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Etagen-portier

älter, rüstiger, nimmt Stelle an auf zweite Hälfte Okt. oder später, nur in Zürich. Auch Ausfälle, Ernst Krieg, Grd. Hotel Europa, Luzern, ab 15.10. Zürich 1, Glockenweg 16.

Küchenchef-Aushilfe

ab 5. Oktober wieder frei. Anfragen erbeten an W. Waldner, Untereggstr. 33, Goldach SG, Tel. (071) 406 18

Commis de cuisine

sucht Stelle in Wintersaison oder Jahrestelle. Offerten sind zu richten an Hans Schneider, Hotel Quellenhof, Bad Ragaz.

16-jähriger Berner sucht

Koch

in mittleren Betrieb. Eintritt Ende 1960 oder nach Überkinnft. Offerten erbeten unter Chiffre K L 1521 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Koch

sucht per anfangs Nov. Stelle neben Küchenchef in gutem Hause. Franz. Schweiz bevorzugt. Angebote mit Gehaltsangaben erbeten an: Willy Volter, Hotel-Restaurant Voralpen, Klöntaler-See (Glarus).

Schweizer Ehepaar, zur Zeit in führender Stellung im Ausland sucht Wintersaison- oder Jahresstelle. Mann als

Oberkellner-Stütze des Patron

Frau als I. Saaltöchter oder Gouvernante

Mitte 30, 4 Sprachen, schnelle und vielle Mitarbeiter. Offerten unter Chiffre O B 1508 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Oberkellnerin

30, Englisch, Französisch, Holländisch, Deutsch, sucht für Wintersaison passenden Wirkungskreis. Unter «Auslandspraxis 22.174» IWC-Stadtbüro, Wien I., Strobelgasse 1.

Junger Koch sucht Stelle auf 1. Oktober als

Alleinkoch

oder Chef

zu einer kleinen Brigade. Gute Referenzen sind vorhanden. Offerten sind zu richten unter Chiffre A K 1507 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wer Chiffre-Inserate aufgibt,

mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Beilagen so rasch als möglich an die Bewerber zurückzusenden. Er erweist damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.

Wir haben eine grosse Bitte an die Absender von Offerten. Legen Sie Ihren Eingaben keine Originalzeugnisse und ähnliche wertvolle Unterlagen bei. Es ist uns leider nicht möglich, für solche Dokumente irgendeine Verantwortung zu übernehmen, falls Sie vom Inserenten nicht zurückersetzt werden. – Wo nicht ausdrücklich Originale verlangt sind, genügen gute Kopien.

Suchen Sie einen würdigen Nachfolger ?

Initiatives Ehepaar übernimmt in

Pacht oder Gérance

Hotel-Restaurant

Saisonbetrieb angenehm. Wir bieten langjährige fachliche Erfahrung. Kapital vorhanden. Offerten unter Chiffre P G 1427 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, tüchtige

Telephonistin

Deutsch, Französisch, Englisch, sucht Stelle für Wintersaison 1960/61 in Hotel. Offerten erbeten unter Chiffre T N 1495 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Als junger Hotelfachmann, Schweizer, verheiratet, leistungsfähig und sprachkundig, suche ich

einen leitenden Posten in der Hotellerie

Berner Fähigkeitsausweis vorhanden. Offerten unter Chiffre A 78443 Y an Publicitas, Bern.

Alleinstehender

Gerant

erfahren, seriös und gut präsentierend, sucht

Geschäfts-Partnerin

im Alter bis ca. 38 Jahren zwecks gelegentlicher Geschäftsübernahme von Hotel, Restaurant, Café. Zuschriften mit Bild werden diskret behandelt. Chiffre R 18061 P Publicitas, Zürich 1.

Suche ab sofort Beschäftigung

in der Hotel- oder Badebranche (auch privat), repräsentativ, 32jährig, kräftig, Handelschule, Englisch, Kenntnisse in Italienisch, in Sommer-saison auch als Masseuse tätig gewesen. Mache jede Arbeit. Beste Referenzen. Vorliebe für Praxis in ital. oder franz. Sprache. Karl Jelinek, Postamt Wien 75, Postfach 5.

Tochter, 27jährig, mit allem im Hotelfach vorkom-menden Arbeiten vertraut, sucht Stelle als

GERANTIN

Berner Fähigkeitsausweis, sprachkundig. Offerten an Miss Margrit Herrmann, 4, Kynaston-Place, Swansea, S. Wales (G.B.). (Auskunft durch Tel. (032) 4 43 35 nach 19 Uhr).

Je cherche place pour novembre comme

DÉBUTANTE DE RÉCEPTION

dans bon hôtel, si possible en Suisse romande. J'ai 18 ans et suis originaire d'Allemagne du Sud, très bonne éducation. Je parle parfaitement le français et possède de bonnes notions d'anglais. Pour le moment je travaille dans un hôtel en France. Faire offres sous chiffre E M 1462 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Erstklassiger, sehr initiativer

Patissier-Konditor

in allen Sparten durchaus erfahren, sucht selbst-ständig, leitende Jahresstelle (evtl. Saison) in gut renovierten Betrieb. Ausführliche Angaben über Arbeitsgebiet und Salär erbeten unter Chiffre P K 1472 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelier-Ehepaar

mit eigenem Sommergeschäft in allen Sparten be-wandert, sucht über Winter in Kurort ein Geschäft

zu übernehmen oder auch in Stellung zu gehen. Fähigkeitsausweis vorhanden. Offerten unter Chiffre H E 1500 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Koch und Jungkoch

Brüder, 20 und 17 Jahre, Deutsche, suchen per Anfang November 60 Engagements in gute Häuser. Alterer bereits 2 1/2 Jahre Praxis in der Schweiz. Elterntel.: Siegfried Münch, Bodenhaus, Splügen GR.

Jeune allemand, sachant le français et l'anglais, cherche place pour la saison d'hiver comme

secrétaire

pour réception, correspondance et téléphone, de préférence en Suisse romande. Actuellement ayant place parallèle en Suisse. Ecrire sous chiffre S C 1259 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

I. Barman

(Schweizer), sprachkundig, beste Referenzen, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle. Offerten erbeten unter Chiffre B N 1449 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche für nachstehende, bewährten Mitarbeiter Winter-saisonstellen:

Sekretärin

(Deutsch, Französisch, Englisch)

Restaurationstöchter

Lingère-Wäscherin

Commis de cuisine

(Österreicher) wenn möglich welsche Schweiz

Auskunft erteilt P. Losli-Kambly, Hotel-Restaurant Blausee (Berner Oberland).

Herr, 44jährig, repräsentative Erscheinung, der jahrelang in verantwortungsvoller Stellung im Fremdenverkehr tätig war sucht Stelle in

Reise-, Verkehrs-, Auskunfts- oder Flugbüro, Transportunternehmen, Hotel oder Restaurant

Deutsch, Französisch und Englisch perfekt; Kennt-nisse in Italienisch. Eintritt sofort oder nach Über-einkunft. Offerten erbeten unter Chiffre OFA 13351 R an Orell-Füssli-Annoncen, Aarau.

Suche für nächste Wintersaison Stelle als

II. Sekretärin

Bündnerland bevorzugt. Offerten erbeten an Ruth Geigle, Hohengrabenweg 68 Bäderich/Düssel-dorf.

Suche für meinen tüchtigen, sprachkundigen

Sekretär-Réception

(Aide Patron)

(Schweizer) Saison- evtl. Jahresstelle in guten Betrieb. Gottlieb Werder, Propr., Hotel Interlaken, (Interlakenhof), Interlaken.

Italiener, 24jährig, perfekt Schweizerdeutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, sucht Stelle als

Portier

in Passantenhotel. Offerten erbeten an Postfach 369, Chiasso.

Empfangspraktikant-II. Chef de réception

sucht Stelle in Haus ersten Ranges für Winter-saison 1960/61 oder Ganzjahresbetrieb (vorzugs-weise französische Schweiz). 20 Jahre, beste Um-gangsformen, französische und englische Sprach-kenntnisse, 2 Jahre Handelschule, 1 Jahr Hotel-fachschule, 6 Monate école hôtelière de langues, Leyrin. 1 Saison Praktikum in erstklassigem Hotel der französischen Schweiz. Angebote unter Chiffre E R 1450 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche für meine 20jährige Tochter, Mittlere Reife, höhere Handelsschule, Englisch, Franzö-sisch, gute praktische Kenntnisse des Hotelfaches, eine Stellung als

Assistentin der Hausdame

oder als Praktikantin für den Empfang und Bonkontrolle. Angebote erbeten an Karl Wacht-mann, Gaststätte Hof Barri, Krs. Soltau (Deutsch-land).

Junger Italiener, 27 Jahre alt, sucht Stelle als

Anfangsportier

etwas Deutsch und Französisch sprechend. Ein-tritt nach Vereinbarung. Offerten erbeten an Luigi Spina, Chasseur, Hotel Hecht, St. Gallen.

2 deutsche gewandte

Serviertöchter

(mit besten Referenzen) suchen Stelle für die Wintersaison, evtl. als

Saaltöchter

Offerten an Frä. Morgenthaler, Freiburg/Brag., Salzstrasse 7, (Deutschland).

Deutscher

KOCH

Commis, 19 Jahre, sucht Stelle in der Schweiz für Wintersaison 1960. Eintritt 1. Dezember. Offerten an Joachim Kärcher, Weggis, Hotel Eden.

2 junge Deutsche suchen Platz als

Demi-Chef de rang

Hotelfachschule, Französisch- und Englischkennt-nisse. Offerten an G. Thomas, Stadthagen (Deutschland) Schulstrasse 6a.

Fräulein, (38) Deutsch, Französisch, Italienisch, fachkundig und zuverlässig, zurzeit Leiterin eines Tea-Rooms, wünscht sich zu verändern und sucht Stelle als

GERANTIN

oder Leiterin eines guten Tea-Room oder Restaurant. Offerten sind erbeten unter Chiffre F G 1469 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Secrétaire de réception

Tous les travaux de bureau, main-courante, correspon-dance française, allemande, anglaise, très bonnes ré-férences, cherche place pour la saison d'hiver en Suisse romande. Prière d'écrire à Mlle Erika Mayer, Hôtel Victoria, Gilon sur Montreux.

Kochlehrling der bereits den Fähigkeitsausweis als Patissier besitzt, sowie 4 Monate in der Koch-lehre ist, sucht zwecks weiterer Ausbildung in gutem Haus eine

KOCH-LEHRSTELLE

für die restlichen 14 Monate. Der Wechsel ist vom Lehrlingsamt bewilligt. Offerten an Hans-Peter Gurini, Gasthaus Blume, Fischenthal ZH.

Junger, sprachkundiger

Concierge

sucht Stelle für kommende Wintersaison. Offerten unter Chiffre C O 1394 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Deutsche, 20 Jahre, sucht ab 15. Novem-ber 1960 Saisonstelle in Wintersportort als

Sekretärin

Deutsch, Französisch, Englisch sprechend, 2 Se-mester Dolmetscherinstitut, 1 Jahr Bankpraxis. An-gebote an Chr. Bilabel, Landau/Platz, Reiterstr. 3, (Deutschland).

Concierge

sucht Stelle, frei ab 1. November. 4sprachig. Nationalbuchungsbüro, 3, Telefon- u. Telex-kenntnisse. Offerten erbeten unter Chiffre CO 1329 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizerin, 22jährig, sucht Stelle für Winter-saison als

Empfangs-Sekretärin

Kenntnisse in Journal, Kasse, Korrespondenz. Französisch, Deutsch. Offerten unter Chiffre E M 1464 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Während der kommenden Wintersaison suche ich passenden Posten als

Restaurantkellner (evtl. Barkellner)

in gutem Wintersportort. Beste Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Alter: 28jährig. Anfragen erbeten an: Fritz Mundprecht, Hotel Albana, Weggis.

24jährige Deutsche

sucht Stelle in guter Bar oder gutem Restaurant

auf 15. Oktober oder 1. November. Luzern oder Zürich bevorzugt. Angebote unter Chiffre D R 1513 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht von Ehepaar mittleren Alters in

Pacht, Gérance oder Direktion

Hotel-Restaurant, Pension oder Tea-Room.

Sprechen 5 Sprachen, haben den Fähigkeitsaus-weis. Bevorzugt wird Locarno oder Lugano und Umgebung. Offerten unter Chiffre P G 1517 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune Hollandais, dipl. Lausanne, cherche place pour la saison d'hiver (fin novembre ou plus tard) comme

Maincourantier-réceptionnaire

de préférence en Suisse romande. Actuellement ayant place parallèle en Suisse. Ecrire sous chiffre M R 1515 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

23jähr., perf. Engl. sprechende, österr. Hotelsekretärin, Handelschulbild., engl. Dolmetscherexamen, 2 Jahre als Réceptionistin in österr. Hotel tätig, sucht Stelle für Wintersaison um Französisch zu lernen als

Praktikantin

evtl. auch als Stubenmädchen in gutem Hotel in der franz. Schweiz. Zuschriften unter Chiffre R T 1392 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 arbeitsame deutsche

Jungköche

(Kochcommis) aus guten Häusern, mit besten Zeugnissen, suchen für sofort geeignete Saison- oder Jahresstellung in nur gutem Betriebe. Wir werden bemüht sein den guten Ruf Ihres Hauses zu wahren und zu festigen. Freundliche Ange-bote erbeten unter Chiffre K C 1516 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Österreicher, 23 Jahre alt, sucht Stelle als

Koch

ab sofort 3 Jahre Schweiz, 1 Jahr Holland-America-Line. Angebote unter Chiffre K O 1502 an die Hotel-Revue, Basel 2.

25jähriger Schweizer, Kon-ditor-Pâtissier mit Hotel-Praxis sucht Wintersaison-stelle als

Allein-Pâtissier

mit eventueller Mithilfe in der Küche. Offerten mit Lohn-angebot erbeten an: Hans Ronggli, Hotel Wilerbad, Wilen-Sarnen OW.

Gesucht als Aushilfe für ca. 3 Monate

Köchin

oder

Hilfsköchin

mit Diätkenntnissen. Eintritt sofort oder nach Über-einkunft. Anfragen sind zu rich-en an die Verwaltung Sana-torium Valbella, Davos-Dorf.

Gesucht guter lediger

Allein-koch

in Jahresstelle in kleineres Hotel für Mitte Oktober. Of-ferten mit Referenzen und Gehaltsansprüche unter Chiffre P 12543 S an Publici-tas, Sitten.

Gesucht sprachkundige

Serviertöchter

für nur à-la-carte-Service. Hoher Verdienst. Da-selbst

Köchin oder Hilfsköchin

Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre S K 1389 an die Hotel-Revue, Basel 2, oder Tel. (051) 238104.

Wir suchen

per Mitte November für unsere neue, modernst eingerichtete Metzgerei im Zentrum von St. Gallen einen jüngeren, fachlich gutausgewiesenen

Traiteur

(Gardemanger)

Für strebsamen Bewerber Gelegenheit für selbst-ständige Dauerstelle. Geringe Arbeitszeit, Kost und Logis ausser Haus. Offerten mit allen Unter-lagen und Referenzen unter Chiffre R 69237 G an Publicitas St. Gallen.

Tea-Room Capellerhof, Chur

Neueröffnung: 1. Dezember 1960

Wir suchen:

Küchenschef

Patissier

Commis de cuisine

Küchenmädchen

Buffetdame

Kioskverkäuferin

Serviertöchter

Offerten mit Unterlagen und Photo erbeten an Tea-Room Capellerhof, Chur.

Hotel-Pension in bündnerischem Wintersportort

sucht für die Wintersaison 1960/61:

Sekretärin

Köchin

Serviertöchter

Offerten sind zu richten unter Chiffre H P 1485 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel moderne à Genève

cherche

gouvernante

qualifiée, place à l'année bien rétribuée. Réfé-rences exigées. Offres sous chiffre A S 7688 G Annonces Suisses S. A., Genève.

Gesucht in Jahresstelle tüchtige

Gouvernante

Hochgebirgs-Augenlinik Guardaval, Davos-Dorf.

Gesucht:

Buffetöchter

eventuell auch Anfingerin per 15. Oktober in Jahres-stelle

I. Saaltöchter

per 1. November in Jahres-stelle. Sich melden Hotel Kraft am Rhein, Basel.

Gesucht strebsamen

Koch-lehrling

in Speiserestaurant. Offerten an Gasthof und Metzgerei Fischer, Neuhausen am Rheinfall.

Gesucht in erstklassiges Privat-sanatorium der Ostschweiz in Jahresstelle

Koch

zu kleiner Brigade. Gut aus-gewiesener Barfmann, auch älterer, welcher auf eine Dauerstelle reflekt., wird vorgezogen. Ruhiger Betrieb angenehme Arbeitszeit, zeit-gehemte Sozialversicherung. Sanatorium Bellevue, Kreuz-lingen.

Gesucht

auf Mitte Dezember eine tüchtige, selbständige

Köchin

Guter Lohn, ferner eine

Serviertöchter

für Restaurant und Saalser-vice sowie ein gewandtes

Zimmermädchen

Offerten mit Zeugnisab-schriften und Bild an Hotel Post, Davos-Frauenkirch.

Hotel

Johanniterhof

Luzern

sucht

Nachtportier-Portier (Aushilfe)

Bewerbung an die Direktion.

Gesucht

für sofort oder nach Verein-bung 2 gewandte, spra-chenkundige

Serviertöchter

wovon eine mit Barkenntnis-sen in Passantenbetrie-ben. Persönl. Vorstellung er-wünscht. Offerten an Familie Herren, Hotel Molson, Tä-matt, Tel. (031) 69 62 40.

Offerten von Vermittlungsbureau

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen!

Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel Nr. 39

Offene Stellen Emplois vacants

Gesucht in Gross-Restaurant, baldmöglichst Tochter als Anfängerin neben Buffetdame, in Jahresstelle. Offerten an Rest. Muttermense, Postfach, Basel 21. (901)

Gesucht auf Dezember: Küchenbursche oder -tochter, Zimmermädchen, Serviertöchter (auch Anfängerin) in Jahresstelle. Offerten an Hotel Taube, Einsiedeln. (906)

Vakanzenliste der Stellenvermittlung

Liste des emplois vacants Lista dei posti liberi

Offerten mit Vakanz-Nummer, Zeugniskopien, Passphoto und 40 Rp. in Briefmarken (siehe beigelegt) (Ausland: ein internationaler Postantwortcoupon) an Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basel. (061) 34 86 97

Offres avec numéro de la liste, copie de certificats, photo de passeport et 40 cts en timbres poste non collés (étranger: 1 coupon réponse internationale) à l'Hôtel-Bureau, Gartenstrasse 112, Bâle. (061) 34 86 97

Le offerte devono essere fornite del numero indicato nella lista delle copie dei certificati di buon servizio, di una fotografia e di 40 centesimi in francobolli non incollati (per l'estero: buono-risposta internazionale) e devono essere indirizzate al Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basilea. (061) 34 86 97

Jahresstellen Places à l'année - Posti annuali

- 7323 Commis de cuisine, Haus-Küchenbursche, Köchin neben Chef, Serviertöchter, sofort, Hotel 40 Betten, Zürichsee. I. Sekretärin, II. Sekretärin, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Genf.
- 7332 Pâtissier, sofort, Restaurant, Basel.
- 7333 Commis de cuisine, sofort oder nach Übereinkunft, Passantenhotel, Basel.
- 7334 Küchenchef, sofort oder nach Übereinkunft, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.
- 7340 Gouvernante-Stütze des Patron, Portier-Hausbursche, Buffetöchter, nach Übereinkunft, Commis de cuisine, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Solothurn.
- 7348 Restauranttochter, Hausbursche, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 7350 Sekretärin, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Zürich.
- 7352 Oberkellner-Chef de service, Pâtissier, Buffetdame oder -tochter oder -bursche, nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Kanton Bern.
- 7354 Oberkellner, nach Übereinkunft, Restaurant, Bern.
- 7381 Pâtissier, sofort, kleines Hotel, Nähe Basel.
- 7382 Commis de cuisine, Lingerie, nach Übereinkunft, Restaurant, Fribourg.
- 7388 Alleinleisch, 1. Dezember, Hotel 50 Betten, Engadin.
- 7392 Casseur, nach Übereinkunft, Buffetöchter, Sekretärin, sofort, Passantenhotel, Basel.
- 7396 Sekretärin, sofort, Hotel 30 Betten, Wallis.
- 7397 Küchenbursche oder -mädchen, Commis de cuisine, Haus-Zimmermädchen, Haus-Lingerie-mädchen, sofort, oder nach Übereinkunft, kleines Hotel, Kanton Basel.
- 7406 Lingerie-mädchen, Küchenbursche, sofort, Passantenhotel, Basel.
- 7408 Küchenmädchen, Buffetdame, Buffetöchter, sofort, Hotel-Restaurant, Basel.
- 7430 Saaltöchter, sofort, Hotel 110 Betten, Lugano.
- 7432 Saucier, Commis de cuisine, I. Buffetdame, Kellner, sofort, Restaurant, Bielesee.
- 7436 Serviertöchter, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Kanton Zürich.
- 7445 Küchenmädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Engadin.
- 7446 Chasseur, Deutsch sprechend, Restauranttochter, Englisch sprechend, sofort, Passantenhotel, Bern.
- 7448 Demi-Chef, sofort, Hotel 80 Betten, Bielesee.
- 7461 Commis de cuisine, sofort, Grossrestaurant, Zürich.

Stellengesuche Demandes de places

Bureau und Reception

Sekretärin, verheiratet, sucht auf Mitte Oktober oder Anfang November neuen Vertrauensposten in mittleren Betrieb. Offerten unter Chiffre 458

Cuisine und Office

Küchenchef/Alleinkoch, patisseriekundig, wünscht Vertrauensstelle auf Winter- oder Sommerreise. Beste Referenzen. Offerten an R. Ritz, Küchenchef, Haslerstrasse 6, Dietikon ZH. (453)

- 7464 Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Kanton Solothurn.
- 7465 Sekretärin, Buffetdame, Oktober, Kellerbursche, sofort, (eventuell nur Aushilfe) Hotel 40 Betten, Kanton Fribourg.
- 7469 Commis de cuisine, Zimmermädchen, sofort, kleines Hotel, Kanton Fribourg.
- 7472 Zimmermädchen, Sekretärin, 1. Dezember, Passantenhotel, Zürich.
- 7479 Kellner oder Serviertöchter, Kellnerpraktikant, sofort, Restaurant, Basel.
- 7484 Buffetöchter, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Graubünden.
- 7486 Chef de partie-Tourant, Demi-Chef, Kellerbursche, Chasseur, Wäscher, Zimmermädchen, Lingerie-mädchen, Office-mädchen, Personal-mädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Zürich.
- 7501 Hilfs-Economatgouvernante oder II. Economatgouvernante, Küchengouvernante, Kaffeeköchin, nach Übereinkunft, grosses Passantenhotel, Genf.
- 7504 Sekretärin, nach Übereinkunft, Grossbetrieb, Kanton Solothurn.
- 7510 Pâtissier, Commis de cuisine, sofort, Hotel 60 Betten, Kanton Basel.
- 7512 Buffetdame, Barmad, sofort, Hotel 90 Betten, Bielesee.
- 7514 Chef Entremetier, Stöperin, Kaffeeköchin, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Badoer, Kanton Aargau.
- 7520 Kontrolleur-Journalführer, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Graubünden.
- 7524 Restauranttochter, sofort, kleines Hotel, Kanton Basel.
- 7525 Restaurantkellner, Chasseur-Mithilfe im Bureau, Bureaupraktikant, Hilfs-gouvernante, Anfangsportier, Buffetpraktikant, Saalpraktikant, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 7540 Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Interlaken.
- 7542 Kontrolleur, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Zürich.
- 7543 Serviertöchter, Englisch, Französisch sprechend, sofort, Hotel 30 Betten, Graubünden.
- 7549 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Genfersee.
- 7551 Officebursche oder -mädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Aargau.
- 7553 Serviertöchter, Zimmermädchen, anfangs Oktober, Hotel 50 Betten, Luzern.
- 7559 Serviertöchter, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Waadt.
- 7560 Serviertöchter, sprachenkundig, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Badoer, Kanton Aargau.
- 7561 Zimmermädchen, Demi-Chef, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Bern.
- 7594 Lingerie-mädchen, Etagenportier, Hausbursche, Office-mädchen, Buffetdame oder -tochter, nach Übereinkunft, grosses Passantenhotel, Basel.
- 7597 Buffetöchter, Commis de cuisine oder Chef de partie (eventuell nur Aushilfe), sofort, grosses Passantenhotel, Genfersee.
- 7599 Entremetier, Restauranttochter, sprachenkundig, Saaltöchter, Mitte Oktober, Hotel 80 Betten, Luzern.
- 7602 Chef de partie, sofort, Grossrestaurant, Basel.
- 7603 Sekretär, nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Genfersee.
- 7614 Küchenchef-Alleinkoch, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Graubünden.
- 7616 Küchenchef, eventuell Saucier, Commis de cuisine, Buffetöchter, sofort, Hotel 80 Betten, Zürich.
- 7620 Sekretär, Personal-köchin, sofort, Erstklasshotel, Basel.
- 7623 Buffetöchter, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
- 7631 Zimmermädchen, sprachenkundig, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 7636 Pâtissier, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Kanton Wallis.
- 7637 Koch oder Köchin, Serviertöchter, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Thunsee.
- 7639 Tournaire für Zimmer und Lingerie, Hausbursche, Mitte Dezember, kleines Hotel, Berner Oberland.
- 7641 Sekretärin, sofort, grosses Passantenhotel, Luzern.
- 7643 Köchin neben Chef, Lingerie-Glättlerin, sofort, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
- 7646 Zimmermädchen, Kaffeekoch oder -köchin, Chef de rang Commis de rang, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Zürich.
- 7650 Nachbartier, Buffetöchter, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Zürich.
- 7655 Restauranttochter, sprachenkundig, Hausbursche-Portier, Deutsch sprechend, Zimmermädchen, Hausmädchen, eventuell Küchenmädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Bodensee.
- 7681 Hotelpraktikant-Tournaire, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Bern.
- 7682 Hilfsköchin, Küchen-Office-mädchen, Bursche für Haus, Küche und Keller, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton St. Gallen.

Jeune fille de restaurant, cherche place dans hôtel-restaurant de la Suisse romande, au service ou buffet. Entrée pour le 15 octobre. Connaissance de langues. Faire offres à Rosemarie Hutter, Hotel Ahorn, Braunwald. (26)

Konditor, junger, strebsamer, such Stelle als Commis de cuisine in vierstelliger Küche. Offerten an H. Schürtenberger, Bahnhofstrasse, Frutigen (460)

Etage und Lingerie

Lingerie-gouvernante sucht Stelle auf 1. Oktober oder später. Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre 432

Portier-Conducteur oder Alleinportier, Schweizer, sucht Engagement in Jahresstelle oder auf kommende Wintersaison. Offerten erbeten unter Chiffre 455

Schweizer, fach- und sprachenkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle als Etagen- oder Nachportier eventuell Allein. Eintritt nach Belieben. Offerten unter Chiffre V 52657 G an Publicitas, St. Gallen. (27)

- 7685 Lingerie-Economatgouvernante, Mitte oder Ende Oktober, Hotel 70 Betten, Zürich.
- 7686 I. Officegouvernante, nach Übereinkunft, Grossrestaurant, Zürich.
- 7687 Chef de garde, Commis de cuisine, sofort, oder nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
- 7690 Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.

Wintersaison-Stellen Places d'hiver - Posti invernali

- 7328 Commis de cuisine, Mitte Dezember, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
- 7338 Hilfsköchin, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Graubünden.
- 7339 Pâtissier-Commis de cuisine, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Engadin.
- 7340 Nachportier-Sportman, sprachenkundig, Office-mädchen, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Engadin.
- 7343 Sekretärin, Chef de partie, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Zentralalpen.
- 7347 Sekretärin-Praktikantin, 1. oder 15. November, Hotel 100 Betten, Kanton St. Gallen.
- 7355 Jungerer Küchenchef oder Chef de partie, Wintersaison, Erstklasshotel, Graubünden.
- 7356 Economatgouvernante, Hilfs-gouvernante, Buffetdame, ca. 15. Dezember, Hotel 100 Betten, Engadin.
- 7360 Koch, Pâtissier, Etagenportier, Zimmermädchen, Wintersaison, Hotel 50 Betten, Graubünden.
- 7365 Saucier, Gardemanger, Entremetier, Pâtissier, Casseroier, Saaltöchter, Officegouvernante, Office-mädchen, Kellerbursche, I. Lingerie, Glättlerin, Stöperin, Journalführer, Chasseur, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Arosa.
- 7401 Saaltöchter, Zimmermädchen, Lingerie-mädchen, Küchen-Office-mädchen, Anfangs-Concierge, Kellner, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Engadin.
- 7412 Alleinleisch oder Köchin, Saaltöchter, Englisch sprechend, Küchenmädchen, Zimmermädchen, Wintersaison, Hotel 40 Betten, Graubünden.
- 7421 Zimmermädchen, Lingerie-mädchen, Wäscherin, Office-mädchen, Saaltöchter, Saalkellner, Deutsch sprechend, Küchenbursche, Restauranttochter, Bureaupraktikant (in)-allgemeine Mithilfe, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Kanton St. Gallen.
- 7437 Restauranttochter, Saaltöchter, Wintersaison, Hotel 30 Betten, Graubünden.
- 7441 Chasseur, Sekretär-Praktikant, Glättlerin, Wintersaison, Erstklasshotel, Engadin.
- 7449 Journalführer-Kassierin, Obersaaltöchter, Lingerie, Anfangs- oder Hilfs-gouvernante, Zimmermädchen, Anfangs-Saaltöchter, Bureaupraktikant (in), Wintersaison, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
- 7456 Office-mädchen, Garagist und Hilfsmechaniker, Mechaniker-Heizer, Elmsmeister, Wintersaison, Erstklasshotel, Engadin.
- 7471 Hotelmaler, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Badoer, Kanton Aargau.
- 7495 Chasseur, sprachenkundig, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Zentralalpen.
- 7497 Hausbursche, Küchenbursche, Office-mädchen, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Graubünden.
- 7506 Officegouvernante, I. Kaffeeköchin, Pâtissier, Gardemanger, Wintersaison, Hotel 50 Betten, Graubünden.
- 7517 Küchenbursche, Saaltöchter, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Graubünden.
- 7520 I. Lingerie, Lingerie-mädchen, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Graubünden.
- 7523 Junger Oberkellner, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Graubünden.
- 7543 Serviertöchter, Saalpraktikantin, Alleinleisch neben Patron eventuell Köchin, Küchenmädchen, Wintersaison, Hotel 30 Betten, Graubünden.
- 7555 Serviertöchter, Chefs Gardemanger, Chefs Pâtissier, Chefs du Grill, Wintersaison, Erstklasshotel, Graubünden.
- 7563 Kaffeeköchin, Hilfs-Kaffeeköchin, Sekretärin (in)-Journalführer (in), Bureaupraktikant (in), Nachportier, Sidman, Chasseur, Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, Commis de cuisine, Commis Pâtissier, Office-Küchenmädchen, Glättlerin, Lingerie-mädchen, Chasseur-Tourant, Elmsmeister, Polsterer-Dekorateur, Wintersaison, Erstklasshotel, Engadin.
- 7604 Köchin, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Graubünden.

Loge, Lift und Omnibus

Portier-Kondakteur, Schweizer, gewillt, zufriedener Arbeiter, ehrlich, zuverlässig, wünscht Engagement. Frei ab November. Offerten erbeten unter Chiffre 451

Divers

Junger Italiener, 23jährig, Deutsch sprechend, sucht Stelle als Haus-Kellerbursche oder Hausbursche-Portier. Offerten an Ferdinando Pancazio, Hotel Sevenoni, San Vittore (Graubünden) (459)

Adressänderungen von Abonnenten werden mit 30 Rp. belastet, die am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt werden.

- 7606 Angestelltenköchin, Hilfsköchin, Küchenmädchen, Anfangs-Zimmermädchen, Office-mädchen, Lingerie-mädchen, Kutscher, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
- 7632 Saaltöchter, Entremetier restaurationskundig, I. Commis de cuisine, Gardemanger-Nachportier, sprachenkundig, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Engadin.
- 7645 Küchenmädchen, Wintersaison, Hotel 30 Betten, Graubünden.
- 7659 Chasseur, Hilfszimmermädchen, Restauranttochter, sprachenkundig, Commis Pâtissier, Küchen-Office-mädchen, Wintersaison, Erstklasshotel, Graubünden.
- 7664 Hausbursche-Portier, Küchenmädchen, Köchin, Saaltöchter, Zimmermädchen, 15. Dezember, Hotel 30 Betten, Graubünden.
- 7670 Sekretärin, 1. Oktober, Kaffeeköchin, Office-mädchen, Gouvernante, Küchenmädchen, Lingerie, Zimmermädchen, Restauranttochter, Hilfsportier, 10. Dezember, Hotel 90 Betten, Valais.

Aushilfsstellen Remplacements - Aiuti e supplenze

- 7322 Nachtconcierge, sofort, Erstklasshotel, Basel.
- 7327 Sekretärin, sofort, für 1 Monat, Hotel 100 Betten, Engadin.
- 7392 Alleinleisch, sofort, für 1 Monat, Passantenhotel, Basel.
- 7410 Köche, Commis de cuisine, anfangs Oktober, für 4-8 Wochen, Hotel-Kurhaus, Thunsee.
- 7430 Gouvernante für Office und Etage, sofort, Hotel 100 Betten, Lugano.
- 7461 Chef Tournant, sofort bis Mitte Oktober, Grossrestaurant, Zürich.
- 7483 Küchenchef, sofort für 1 Monat, Hotel 60 Betten, Badoer, Kanton Aargau.
- 7500 Küchenchef oder Chef de partie, sofort, für ca. 1 Monat, Restaurant, Bahnhofbuffet, Zentralalpen.
- 7603 Commis de cuisine, sofort, für 2 Monate, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
- 7642 Portier, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Lugano.
- 7689 Commis de cuisine, 1.-10. Oktober, Grossrestaurant, Basel.

Hôtel-Bureau, Lausanne

Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Hôtel-Bureau, 17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Lausanne (Tél. (021) 23 52 58).

- 9377 Gouvernante d'économat, femme de chambre tournante, de suite, grand hôtel, Lausanne.
- 9380 Gouvernante d'économat, de suite, grand hôtel, lac Léman.
- 9387 Sommeliers connaissant la restauration, dame de buffet, aides de buffet, aide femme de chambre, de suite ou à convenir, hôtel-restaurant, Lausanne.
- 9410 Fille de salle, sommeliers, femme de chambre, de suite ou à convenir, hôtel-restaurant, canton de Neuchâtel.
- 9416 Un secrétaire (langues indispensables), filles ou garçons de buffet, de suite, hôtel-restaurant, Lausanne.
- 9424 Sommeliers, 20 octobre environ, hôtel-restaurant, Jura vaudois.
- 9431 Fille de salle, 15 octobre, hôtel-restaurant, Vaud.
- 9433 Cuisinière, de suite ou à convenir, hôtel-restaurant, Fribourg.
- 9437 Une aide de buffet (débutante acceptée) fille de salle, de suite, hôtel-restaurant, lac Léman.
- 9446 Gouvernante d'économat, aide de cafétéria, saison d'hiver grand hôtel, Oberland bernois.
- 9450 Gouvernante d'économat, sommeliers, sommeliers connaissant la restauration, aide de buffet, chef de partie, de suite ou à convenir, hôtel-restaurant, Lausanne.
- 9454 Sommeliers connaissant la restauration, de suite, grand restaurant, Lausanne.
- 9458 Portier de nuit, de suite, hôtel 70 lits, lac Léman.
- 9470 Laveur ou laveuse, pâtissier, filles de cuisine, saison d'hiver, hôtel 100 lits, Valais.
- 9474 Chefs de partie, Gouvernante d'économat, décembre, hôtel moyen, Valais.
- 9479 Sommeliers, filles de salle, aide de buffet, de suite ou à convenir, hôtel-restaurant, lac Léman.
- 9481 Gouvernante d'économat, lingère, filles de lingerie, filles de salle, conducteur avec permis de conduire, saison d'hiver, hôtel moyen, Alpes bernoises.

Gesucht nach Bern für Oktober oder nach Vereinbarung

Buffet-Anfängerin

in bekanntes Grossrestaurant mit gesunden Arbeitsverhältnissen sowie bestmöglicher Arbeits- und Freizeit. Interessante, vielseitige Tätigkeit. Offerten mit Photo, Zeugnisschriften und Lohnangebe an: Dählholzi Tierpark-Rest., Bern.

Saison d'hiver 1960-1961

maître d'hôtel-chef de service
cuisinier-restaurant, à l'année
pâtissier
fille d'office-lingère (de suite)
aide femme de chambre-lingère
garçon de cuisine
2 garçons d'office
garçon salle de restaurant
serveuse café-brasserie
racleur à raclette
barman ou barmid
commis de bar
2ème vendeuse magasin-confiserie
jeune homme pour le buffet

Faire offre avec certificats et photo à l'Hôtel Central, Villars d'Ollon VD.

Gesucht per sofort

2 Serviertöchter

in neues Speiserestaurant. Offerten an J. Schellenberg, Gasthof «Hogau», Ramsen SH, Tel. (054) 87137.

Gesucht

mit Eintritt nach Übereinkunft nach Kantonshauptstadt der Ostschweiz gutausgewiesenen

Entremetier Küchenmädchen Officemädchen Hausmädchen Hausangestellte

in Jahresstelle. Wir bitten Sie, Ihre detaillierte Offerte zu richten unter Chiffre O 2 1071 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Astoria Hotel Luzern

sucht:

Hallenportier

Englischkenntnisse erforderlich

junger

Entremetier

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an die Direktion, Tel. (041) 26226.

Schweizerhof, Zürich

sucht

II. Journalführer
Zimmermädchen
Kaffeeköchin oder
Kaffeekoch
Demi-Chef
Chasseur

Gesucht

in Wintersaison, Berner Oberland:

Bureaufräulein
4-sprachen-kundig
Küchenchef
Commis de cuisine
Hilfsköchin
Buffetdame
Buffethilfe
Restauranttochter
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Oberkellner
Zimmermädchen
Portier
Conducteur-Chauffeur
Wäscherin
Office- u. Küchenburschen
Chasseur

Offerten unter Chiffre W B 1487 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht bestausgewiesenen

Direktions-Ehepaar

für grösseres, erstklassiges Hotel in der Stadt Zürich. Dauerstellung. Diskrete Behandlung zugesichert. Offerten mit Zeugnissen, Lebenslauf und Photos sind sofort zu richten unter Chiffre E 1504 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf Anfang November tüchtig

Polsterer-Dekorateur

(eventuell auch Tapezierer). Erbeten erbeten an Hotel Chantarella, St. Moritz.

Gesucht

zu gelegentlichem Eintritt in Erstklasshotel mit Jahresbetrieb

Etagen-Gouvernante

mit Sprachkenntnissen und Berufserfahrung. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbeten unter Chiffre G L 1430 an die Hotel-Revue, Basel 2.

DAVOS

Gesucht für Wintersaison 1960/61 auf Bergrestaurant Jakobshorn:

Küchenchef, Köche, Köchin
Küchenmädchen
Küchenburschen
Kellerbursche
Gouvernante für Economat
Buffetdame, Buffetöchter
Bürohilfe
Serviertöchter
Serviceaushilfen
Geschirr-Commis für Restaurant
Frau für Wartung der Toiletten

Gute Verdienstmöglichkeiten bei freier Verpflegung, Zimmerverschönerung, angenehmer Arbeitszeit (abends frei), Gutausgewiesenes, fachkundiges Personal sende bitte Offerten unter Beilage von Zeugnisschriften oder Referenzangaben an die Direktion.

Gesucht

per 15. Oktober tüchtig

Alleinkoch oder Köchin

in ganz moderne Küche. Interessante, sehr gut bezahlte Dauerstelle. Offerten mit Zeugniskopien an Restaurant Café-Glacier «Escale», Genfergasse 8, Bern.

Grand Hotel Kronenhof-Bellavista, Pontresina

sucht für die Wintersaison bis nach Ostern:

Chef-Pâtissier
Entremetier
Commis-Pâtissier
tüchtige Officegouvernante
 gesetztes Alter
tüchtige Restaurationstochter
 sprachenkundig, für à-la-carte-Service in Bündnerstube
Kontrolleur

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen sind zu richten an L. Gredig, Kronenhof, Pontresina.

Grand Hotel Regina, Grindelwald

sucht für die kommende Wintersaison

Chef-Entremetier und Portier

Offerten mit Unterlagen an die Direktion.

Gesucht für Wintersaison:

Angestelltenköchin
Hilfsköchin
Küchenmädchen
Anfangszimmermädchen
Officemädchen für Bar
Lingeriemädchen
Sekretärin-Journalführerin
Kutscher

Auch Engagement in der Sommersaison 1961 erwünscht. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Parkhotel Schoenegg in Grindelwald.

Gesucht

zu baldigem Eintritt tüchtige und zuverlässige

Gouvernante

für Economat und Office. (Angenehme Arbeit in neuzeitlich eingerichteten Economat.) Gubezahlte Dauerstelle. Flinke, sprachenkundige

Servierlochter

für Stadrestaurant. Hotel Hecht, St. Gallen.

Hotel Schweizerhof, Grindelwald

sucht für Wintersaison:

Saaltöchter-Kellner
Zimmermädchen
Lingère
Officemädchen, -bursche
Küchenbursche
Kaffeeköchin
Nachtportier
Wäscher

Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Hotel Schweizerhof, Grindelwald.

Hotel Schweizerhof, Bern

sucht:

Restaurationstochter
Economat-Hilfsgouvernante
 (evtl. Anfängerin)
Zimmermädchen
Chef Entremetier
Commis Pâtissier
Demi-chef de rang
Wäscher
 Ferienablösung (für ca. 3-4 Wochen)



Gesucht

in renovierten, neuzeitlichen Jahresbetrieb nach Übereinkunft:

Versierte

Zimmermädchen

sprachenkundig

versierte

Saaltöchter sprachenkundig**Officemädchen**

evtl. -bursche

Geregelte Arbeits- und Freizeit, guter Verdienst, ausbaufähige Dauerstellen mit zeitgemässen Sozialversicherungen. Ausführliche Offerten sind erbeten an K. Illi, Dir., Hotel Limmathof, Baden.

Arosa Kulm Hotel, Arosa

sucht für die Wintersaison:

Journalführer-II. Kassier
Wäscherin für Fremdenwäsche
Mechaniker-Heizer (Oelheizung)
Hilfspersonal (männlich und weiblich)
 für Küche, Office sowie Personaldienste.

Offerten mit vollständigen Unterlagen erbeten an die Direktion.

Luxus-Hotel, St. Moritz

sucht für Wintersaison:

I. Maincourantier (Buchungsmaschine)
I. Economat-Gouvernante
 (evtl. Jahresstelle)
Telephonistin
Chasseur (Schweizer)
I. Commis-Entremetier
Weissnäherin
II. Glätterin
Officemädchen

Offerten unter Chiffre L M 1363 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel des Alpes, Flims-Waldhaus

sucht für die Wintersaison (Eintritt ca. 15. Dezember 1960)

Barmaid (qualifiziert und sprachenkundig)
Etagenportier
3 Zimmermädchen
Saaltöchter
Lingère
Kaffeeköchin

Offerten erbeten an A. Zimmermann, Flims.

Maître d'hôtel

Für ein grosses, erstklassiges Restaurant mit internationaler, verwöhnter Kundschaft wird ein bestausgewiesener

Maître d'hôtel gesucht

Einem initiativen, integren Fachmann ist eine einkommensreiche Anstellung geboten. Schriftliche Offerten mit Handschriftprobe unter Chiffre M H 1473 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sporthotel Valsana, Arosa

sucht tüchtigen

Entremetier

und

Pâtissier

Offerten sind erbeten an Sporthotel Valsana, Arosa.



Hôtel - Restaurant - Bar
Le Vieux Manoir
Meyriez-Morat

Nous cherchons pour places à l'année

une secrétaire

(réception, correspondance, comptabilité, tous les travaux de bureau)
 avenante, capable et efficiente. Pour personne capable possibilité d'avancement au printemps et très bon gain.

aide-gouvernante (tournante)**dame de buffet, aide-caviste****chef de rang**

pour restauration à la carte, 3 langues, très bonne place, stagiaire de bureau-contrôleur

Il s'agit de positions bien renommées et intéressantes à tous points de vue dans un cadre exclusif. Veuillez adresser les offres de service en joignant copies de certificats et une photo à M. Hans Buol, propr.

Dolder Grand Hotel, Zürich

sucht per sofort in Jahresstelle

**I. Kassier-
II. Chef de réception**

der die deutsche, französische, englische und italienische Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Es kommen nur bestausgewiesene Bewerber in Frage.

Offerten mit Zeugniskopien und Bild an die Direktion.

Die Scheidegg-Hotels, Kl. Scheidegg BO

suchen in Jahresstelle mit 4 Wochen bezahlten Ferien, Eintritt nach Übereinkunft, bestausgewiesene

Lingerie-Gouvernante

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen sind zu richten an Fritz von Almen, Scheidegg-Hotels, Kleine Scheidegg BO.

Hôtel Ermitage, Schönried

sucht für die kommende Wintersaison:

Réceptionssekretär englisch u. französisch
Telephonist-Chasseur engl. u. französisch
Commis de cuisine
Pâtissier-Konditor
Chef de rang mit Sprachenkenntnissen
Commis de rang
Buffetdame, Portier

Offerten mit Zeugniskopien und Lichtbild an die Direktion des Hôtel Ermitage erbeten.

Nous cherchons pour entrée 15 octobre

un portier de nuit (seul)

(français, allemand, anglais, ayant connaissances réception et téléphone)

un portier tournant réception

(français, allemand, anglais)

un portier tournant (étage)

Faire offres avec photographie et curriculum vitae ainsi que copies de certificats à la Direction de l'Hôtel Moderne, Chantepoulet, Genève.

Gesucht
 qualifizierter

Chef de cuisine

in Jahresstelle, zu mittlerer Brigade. Eintritt nach Übereinkunft, spätestens 1. Dezember.

Bewerber, die Freude an einem lebhaften à-la-carte-Betrieb mit sorgfältiger Küche haben, wollen sich melden bei Moritz Märky, Hotel-Restaurant Steffani, St. Moritz.

**Hôtel du Rhône, Genève**

cherehe

**mécanicien-
électricien**

qualifié pour le service entretien-réparations. Place à l'année. Entrée à convenir.

Luxushotel

sucht ab April 1961 bestqualifizierten

Küchenchef

Offerten von bestausgewiesenen Bewerbern mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre L K 1417 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft jüngerer, tüchtiger

Chef de garde

in erstklassiges Spezialitäten-Restaurant. Hoher Verdienst, geregelte Freizeit.
 Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten unter Chiffre F G 1471 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in sehr lange Wintersaison nach Davos, eventuell mit anschließender langer Sommersaison von Mai bis Ende September erfahrener

DIREKTOR

mit Fähigkeitsausweis in Hotel mit 100 Betten.
 Umgehende Offerten sind erbeten unter Chiffre D R 1439 an die Hotel-Revue, Basel 2.

BADHOTEL

100 Betten, Baden bei Zürich (gutbürgerliches Haus), sucht nach Übereinkunft selbständige, versierte, freundliche

Sekretärin

für Réception, Journal, Kassa und Korrespondenz. Gut-bezahlte Jahresstelle. Alter nicht unter 28 Jahren. Offerten mit Bild und Zeugnisschriften sind zu richten unter Chiffre B S 1400 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht 2 junge, tüchtige

Commis de cuisine

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen sind zu richten an R. Candrian, Bahnhofbuffet HB, Zürich 1.

**Brasserie-Restaurant
Grand-Chêne, Lausanne**

demande

Chef de partie (tournant)

Wir suchen

mit Eintritt sofort oder nach Übereinkunft: 3 gewandte, möglichst sprachkundige

Serviertöchter Kochlehrling

mit guten Kenntnissen im Speiseservice. Detaillierte Offerten sind erbeten an
Bahnhofbuffet SBB, Schaffhausen.

Hôtel Central-Bellevue, Lausanne

cherche pour entrée de suite ou date à convenir :

contrôleur-chef du personnel
chef de service (débutant)
concierge de nuit
 (français, allemand, anglais)
chasseur
 pour réception et téléphone
serveuses
 pour restauration
aboyeur-passe-platier
filles d'office

Faire offres manuscrites avec photographie ou se présenter au bureau de 14 h. à 15 h.



Gesucht
 ausgewiesener

Chef tournant

für Küche 2. Klasse. Jahresstelle. Aufnahme in die Pensionskasse möglich.

Offerten mit Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an **Rud. Candrian, Bahnhofbuffet Zürich HB.**

Wir suchen in Jahresstelle

Küchenchef

im Winter als Alleinkoch, im Sommer entweder als Chef de partie oder als Küchenchef zu grösserer Brigade. Im letzteren Falle sind überdurchschnittliche Fähigkeiten, Organisationstalent, Initiative und absolute Sicherheit in der Kalkulation Voraussetzung.

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an die Direktion Hotel des Balances, Luzern.

Sporthotel Seehof, Davos-Dorf

sucht für kommende Wintersaison noch folgendes Personal:

Sekretärin
Conducteur
Nachtportier-Skiman
Restaurationsstochter (für Stübli)
Saaltöchter
Economat-Officegouvernante
Commis de cuisine (tournant)

Für Grill-Room – Bar «La Bohème»:

Chef de service
Grillkoch
Kellner

Offerten sind erbeten an Hans Bieri, z. Z. Hotel Weisses Kreuz, Inter-laken.

Grand Hôtel Suisse et Majestic, Montreux
 (180 lits) cherche

gouvernante d'étage et gouvernante de lingerie

Places à l'année. Places conviendraient éventuellement à personnes faisant la saison d'hiver ailleurs et désireuses de travailler depuis le printemps jusqu'en automne.
 Prière de faire offres détaillées avec prétentions de salaire à la Direction.

Station de sports d'hiver et d'été du Valais romand

cherche

directeur des sports et du développement

Entrée et traitement à convenir.

Faire offre sous chiffre S D 1386 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Interessenten gesucht

auf Herbst 1961 zur Führung eines erstklassigen

Spezialitäten-Restaurants

in Neubau, Nähe Bahnhof SBB Basel, mit automatischen Kegelbahnen. Ausbauwünsche können noch berücksichtigt werden. Evtl. Möglichkeit für Miteigentum. Für finanzkräftige, tüchtige Fachleute, die befähigt sind eine vorzügliche Spezialitäten-Küche zu führen, sehr gute Existenz.

Anfragen unter Chiffre D 12027 Q an Publicitas AG, Basel, mit Angaben über bisherige Tätigkeit und Referenzen.

**Restaurant
«Schützenhaus» Basel****Gesucht**

Commis de cuisine Commis de rang Kellnerpraktikant

Schriftliche Offerten erbeten.

**Hôtel Alpina et Savoy
Crans-sur-Sierre (Valais)**

(hiver et été) cherche pour la saison d'hiver:

pâtissier
chef de partie
gouvernante d'étage
lingères
 raccomodage, repassage, événement à l'année
commis de bar
femme de chambre
casserolier

Offres avec copies de certificats, photo et prétention de salaire à la direction.

Hotel Bernerhof, Kandersteg

sucht für Wintersaison ab ca. 15. Dezember:

Journalführerin/Kassierin
 sprachkundig
Anfangs- oder
Hilfsgouvernante
Servicepraktikantin
Anfangssaaltöchter

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Dir. Paul H. Gantenbein.

Hotel Anker, Rorschach

sucht in Jahresstelle:

Restaurationsstochter
 sprachkundig
1-2 Zimmermädchen
Hausbursche-Portier
2 Haus- u. Küchenmädchen
Lingeriemädchen

Kost und Logis im Hause, geregelte Freizeit.

Flughafen-Restaurant Kloten

sucht per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstellen

Buffetdame Buffettöchter

(auch Anfängerin)

Offerten mit Beilage von Zeugniskopien und Photo sind zu richten an den Personalschef, Flughafen-Restaurant, Postfach, Zürich 58.

Gesucht

per sofort oder Übereinkunft in neues Hotel-Restaurant am Zürichsee, tüchtige im Speiseservice gewandte

Serviertöchter

sowie junge

Buffettöchter (wird auch angelehrt)

Gute Lohnbedingungen, geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten erbeten an E. Guggolz, Hotel Du Lac, Wädenswil.

Wir suchen nach Übereinkunft freundliche, seriöse**Serviertöchter**

in unser neues Restaurant, guter Verdienst, eigenes Zimmer, Ölheizung, Familienanschluss, freie Wünsche und geregelte Freizeit. Offerten mit Bild und Zeugniskopien bitte an Familie Wyss-Kamischick, Gasthaus Sempacherhof, Sempach-Station Telefon (041) 781415.

Gesucht

in heimliches Wein- und Speiserestaurant:

Serviertöchter

sprachkundig

Lingère

fachkundig

Einzelzimmer mit Badgelegenheit im Hause. Sonntags frei. Offerten an E. Schriber, Gérant, Hotel-Restaurant Le Mazot, Baden bei Zürich.

Gesucht

wird in renoviertes Badehotel im Aargau jünger(r), initiative(r)

**Bademeisterin-Masseuse und
Bademeister-Masseur**

(eventuell Ehepaar)

in ausbaufähige Deurenstellen mit Pensionskasse. Nur gutqualifizierte (UWM, BGM) Bewerber(innen) belieben ausführliche Offerten mit Referenzen, Verdienstanträgen, kurzem Lebenslauf und Photo zu richten unter Chiffre B M 1470 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zuverlässige**Tochter**

für allgemeine Büroarbeiten und Mithilfe am Buffet, und jüngerer

Zimmermädchen

guter Verdienst, geregelte Freizeit, Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien an Familie Kälin, Hotel Bären, Einsiedeln, Telefon (055) 61876.

Gesucht

in gepflegten Betrieb, sehr tüchtige, ehrliche, sprachkundige

Restaurations-Serviertöchter

Sehr guter Verdienst, geregelte Arbeitsverhältnisse, Zimmer im Hause. Wir bitten um ausführliche Offerten mit Bild an Hotel Haller, Lenzburg.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft

**I. Buffettöchter oder
Buffetdame**

Offerten mit Zeugniskopien und Bild an E. Gass, Hotel-Restaurant Stadthof, Basel.

Grand Hotel Belvédère, Wengen

sucht auf ca. 10./15. Dezember:

I. Aide de cuisine/Sous-Chef
Patissier
Personalkoch
Kaffeekoch oder -köchin
Economattochter oder -bursche
Töchter und Burschen
 für Küche und Office
Kellerbursche
Töchter und Kellner für Saal/Halle
Barmaid
Commis de salle
Saal-Praktikantin
Bureau-Praktikantin
Zimmermädchen
Personal-Zimmermädchen
Nachtportier
Hilfsportier
 (für Bahnhofsdienst (Gepäcktransport))
Lingère
Wäscherin
Lingeriemädchen

Detaillierte, handgeschriebene Offerten erbeten.

Erstklasshotel, Luzern

sucht per sofort (Jahresstellen):

Lingerie-Gouvernante
Stopferin-Näherin
Personalköchin
Güriner-Hausbursche

Angenehme Arbeitszeit, grosser Lohn garantiert. Offerten erbeten unter Chiffre E Z 1454 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 in neuen Landgasthof am Zürichsee tüchtige

Restaurationstochter

Gute Verdienstmöglichkeit, geregelte Freizeit. Offerten an A. Steinbrink, Hotel Halbinsel Au, Au-Zürich, Tel. (051) 956008.

Gesucht
 per sofort oder nach Übereinkunft, in Jahresstelle tüchtiger

Alleinkoch

in mittleres Hotel in Winterthur. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre A K 1451 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 in Jahresstelle tüchtige

Serviertochter

Englisch, Französisch sprechend. Offerten an Hotel Bündnerhof, Klosters GR.

Gesucht in Jahresstellen:

Entremetier
Restaurationstochter
 sprachenkundig

Saaltochter

sprachenkundig

Offerten mit Lichtbild und Zeugniskopien an Hotel Wilden Mann, Luzern.

Gesucht

per sofort in modernes Hotel-Restaurant:

Zimmermädchen
Hausmädchen
Portier-Hausbursche

Offerten erbeten an Hotel-Restaurant Münzhof, Rorschach, Telefon (071) 4 36 36.

Wir suchen

in Jahresstelle eine freundliche, fachkundige

Servierlochter

für unser Café- und Speiserestaurant. Günstige Arbeits- und Verdienstbedingungen. Anfragen an Hotel Krone, Winterthur.

Gesucht

nach Engelberg für Winter- und Sommersaison tüchtige

Saaltochter
Zimmermädchen
Küchenbursche
 (Jahresstelle)

Hilfs- und Personalköchin
 (Jahresstelle)

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre N E 1435 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de réception

gesucht

in führendes Haus einer grossen Schweizer Stadt.

Bedingung: Mindestalter 28 Jahre, entsprechende Karriere in Hotels I. Klasse des In- und Auslandes.

Bewerber, die einen ähnlichen Posten mit Erfolg bekleidet haben und Wert legen auf wirklich interessante Dauerstelle, werden um Offerte ersucht unter Chiffre L A 1431 an die Hotel-Revue, Basel 2.

(Eintritt nach Übereinkunft, Diskretion zugesichert.)

Gesucht nach Luzern jüngerer

Geranten-Ehepaar

für ein grösseres, modernes RESTAURANT mit BAR-DANCING (Jahresbetrieb).

Eintritt nach Übereinkunft. Guter Lohn mit Umsatzbeteiligung. Freie 3-bis 4-Zimmerwohnung mit Komfort. Garage.

Bewerber, die das Wirt-Patent besitzen und die nötigen Erfahrungen und Fähigkeiten haben, einen solchen Restaurationsbetrieb zu leiten, wollen sich melden mit gleichzeitiger Einreichung der Zeugnisse, Photos, Referenzen und Lebenslauf unter Chiffre G 44727 LZ an Publicitas Luzern.

Gesucht nach Lugano

jüngere, sprachkundige

Hotel-Sekretärin

in Jahresbetrieb, für Réception, Journal, Kasse, Lohnwesen und allgemeine Bureauarbeiten. Eintritt 1. November. Offerten erbeten an Hotel Gottard, Lugano.

Gesucht nach Luzern

auf Februar 1961 tüchtiger, im Restaurationsbetrieb versierter

Küchenchef

Initiativem Chef de partie, der ein angenehmes Zusammenarbeiten schätzt, ist Gelegenheit geboten, den Posten zu übernehmen. Eintritt nach Übereinkunft. Hotel-Restaurant de la Tour-Moiron, Luzern.

Le Grand Hôtel Observatoire
St-Cergue VD

demande pour saison d'hiver dès le 15 décembre

BARMAID

capable. Français, anglais indispensables. Prière de faire offres avec copies de certificats et photo à la direction.

Gesucht

in Restaurationsbetrieb nach Bern tüchtige

Tages-Gouvernante

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten mit Photo, Zeugnisausschnitten und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Postfach 904, Bern.

Gesucht

in modernes Hotel in Zürich:

Sekretär

für Réception

Tournant

für Réception

Gouvernante

Eintritt nach Übereinkunft. Geboten wird Jahresstelle und sehr guter Verdienst. Handschriftliche Bewerbungen mit Angaben bisheriger Tätigkeit, Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind erbeten unter Chiffre D R 1423 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

nach Übereinkunft tüchtiger

Restaurationskellner oder Tochter

in sehr gepflegten Speiseservice, tranchier- und flambierkündig, Südnähe Bern. Hoher Verdienst und geregelte Freizeit. Offerten an Hotel Bären, Ostermündigen bei Bern, Tel. (031) 655047.

Gesucht nach Luzern

in gut renommiertes Hotel, in Jahresstelle

Economat-Office-Gouvernante

Gute Honorierung. Offerten mit Zeugnisausschnitten und Bild sind erbeten unter Chiffre E G 1453 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Grossrestaurant auf ca. November/Dezember in Jahresstelle versierte

Gouvernante

auf Oktober/November tüchtiger

Chef de partie

in Jahresstelle. Offerten mit Zeugnissen und Photo an Restaurants Mustermesse, Basel 21, Postfach.

Gesucht nach Luzern
 in Jahresstelle

Wäscherin

automatische Maschinen vorhanden

Officemädchen

für Mithilfe in der Kaffeeküche

Küchenmädchen**Casserolier**

Gut bezahlte Dauerstellen mit geregelter Arbeits- und Freizeit. Eintritt sofort oder möglichst bald. Offerten unter Chiffre L G 1321 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht**2 Kellner****Buffettochter****Küchenbursche**

in neu renoviertes Hotel auf 15. Dezember 1960. Offerten mit Zeugniskopien und Referenzen erbeten an Parkhotel Post, Beatenberg.

Gesucht

in Jahresstelle nach Zürich

Zimmermädchen

selbständig und gewandt. Eintritt 15. Oktober. Offerten sind erbeten an Werner Steiger, Hotel Neptun, Zürich 6.

Gesucht für lange Wintersaison:**Küchenchef****Küchenbursche****Officemädchen**

Offerten erbeten an Gipfel-Restaurant Weisshorn, Arosa (Graubünden).

Bedeutendes Erstklasshotel in Schweizer Stadt
 sucht tüchtige, bestausgewiesene

Lingeriegouvernante

in Jahresstelle. Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Referenzen erbeten unter Chiffre L G 1372 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de luxe

cherche pour entrée immédiate ou à convenir

commis de restaurant / stagiaire

Faire offres avec photo, copies de certificats à la direction de l'Hôtel Century, Anvers (Belgique).

CASINO Kursaal LOCARNO

Wir suchen in Jahresstelle mit Eintritt nach Übereinkunft versierten

Direktions-Mitarbeiter(in)

evtl. Ehepaar

Aufgabe: Personalführung, Service- und Verkaufsorganisation bzw. Leitung, Sprachen, guter Kontakt mit der Kundschaft.

Wir bieten Bewerber, welche sich über eine erfolgreiche Tätigkeit in ähnlichen Betrieben ausweisen können, eine sichere und gutbezahlte Existenz. Tessiner oder perfekt ital. sprechende Fachleute erhalten den Vorzug.

Schriftliche Offerten mit den erforderlichen Unterlagen erbeten an: E. Ehinger, dir. adm. Casino Kursaal, Locarno.

Küchlin-Bar-Dancing, Basel

sucht in Jahresstelle mit überdurchschnittlichem Verdienst, bestempfohlene, sprachkundige und aufrichtige

Barmaid

(Mindestalter 25 Jahre) mit symp., gepflegter Erscheinung und erfolgreicher Praxis in ersten Häusern. Eintritt 1. Oktober oder später. Bewerbungen erbeten mit Zeugniskopien, Bild und Referenzen an die Direktion.

Gesucht

Hotelpraktikantin

Deutsch, Franz., Engl. sprechend. Einführung in «National»-Buchungsmaschine und alle im Hotel-fach vorkommenden Arbeiten. Eintritt anfangs Oktober oder nach Übereinkunft.

Anmeldungen mit Photo usw. an Hotel Bären, Bern.

Gesucht nach Luzern

in Jahresstelle

I. Saaltochter

Guter Verdienst. Zeugnisausschnitten mit Bild sind erbeten unter Chiffre N L 1452 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort tüchtige, branchenkundige

Hotel-Sekretärin

(Mithilfe im Saalservice), englische Sprache Bedingung, familiäre Behandlung. Offerten mit Zeugniskopien an Josef Rickenbach, Hotel Rigi-Bahn, Rigi-Staffel, Tel. (041) 831157.

Gesucht

in Jahresstelle in neuzeitlichen, erstklassigen Hotel- und Restaurationsbetrieb:

I. Buffeldame

Eintritt nach Übereinkunft. Guter Lohn, Zimmer mit fliessendem Wasser im Hause. Gezielte Arbeits- und Freizeit. Zeugnisausschnitten und Photo erwünscht. Offerten an: G. Sommer-Bussmann, Carlon-Hotel, Winterthur.

Astoria Hotel, Luzern

Wir suchen für unser erstklassiges Stadt-Restaurant nette, freundliche und versierte

Restaurationstochter

in Jahresstelle. Englischkenntnisse erforderlich. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an die Direktion, Tel. (041) 26226.



Hotel Eden-Elisabeth, Gunten
 (Thunersee)

Gesucht: Zimmermädchen Hausmädchen Officemädchen

Ab sofort bis Anfang November. Hotel Eden-Elisabeth, Gunten, Telefon (033) 7 35 12.

Hotel Fürigen, Fürigen

(Vierwaldstättersee) und

Grand Hotel Belvédère, Wengen

suchen in Jahres- oder 2-Saisonstellen:

I. Aide de cuisine/**Sous-Chef**

(Bewerber, der für später auf den Chef-Posten reflektiert, wird bevorzugt)

Hilfs- oder Personalkoch**Tourante**

für Personalzimmer, Lingerie und Office

Officemädchen od. -bursche

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Detaillierte, handgeschriebene Offerten nach Fürigen erbeten.

Hotel Schiff in Murten

sucht auf 1. November 1960 in Jahresstellung gutausgewiesenen

Küchenchef

Qualifizierte Bewerber mit guten Referenzen wollen sich melden. Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind erbeten an die Direktion Hotel Schiff, Murten, Telefon (037) 72644.

Gesucht

für Wintersaison (Dezember bis April) tüchtiger

Patissier

Offerten erbeten an Ch. Affentranger, Sporthotel Edelweiss, Mürren BO.

Gesucht

für die Wintersaison, tüchtige, fachkundige

Buffetdame u. Buffettochter

Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugniskopien an O. Kistler, Restaurant Palacestübli, Davos-Platz, Telefon (083) 3 57 67.

Gesucht

in Erstklasshotel in Zürich

Büropraktikant

in Jahresstelle auf 1. November evtl. früher.

Offerten unter Chiffre E H 1214 an die Hotel-Revue, Basel 2.

L'hôtel des Trois Couronnes**à Vevey**

cherche pour entrée immédiate

réceptionniste

expérimenté. Place à l'année.

Gesucht in lange Wintersaison nach Davos:**Sekretärin****Barmaid****Buffetdame****Buffettochter****Personalköchin****Zimmermädchen****Etagenportier****Officemädchen oder****-bursche****Küchenmädchen oder****-bursche**

Offerten erbeten unter Chiffre L W 1438 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

nach Übereinkunft sprachkundige

Sekretärin-Aide du Patron

in Jahresstelle. Interessanter selbstständiger Posten. Offerten erbeten an: E. Cathrein, Sporthotel Alpenrose, Riederalp VS.

Wir suchen

in Jahresstelle nach Übereinkunft:

Gouvernante**2 Buffettöchter****Koch**

(Stellvertreter des Chefs)

Lingère**2 Serviertöchter**

Offerten an Hotel Bahnhof, Frauenfeld.

Gesucht

für kommende Wintersaison, eventuell durchgehend bis 1. Oktober:

- *Buffetdame oder
- *Buffettochter
- *Buffetlehtochter
- *Serviertochter für Taverne
- *Saaltöchter
- *Zimmermädchen
- Hilfsportier
- Officemädchen
- Küchenmädchen
- Commis de cuisine oder
- junge Köchin neben Chef
- Wäscherin-Lingère
- Lingère-Stopferin
- *Französisch sprechend unerlässlich

Offerten mit Zeugnisschriften und Photo an Hotel Beau-Séjour, Châteaudoex.

Grand Hotel Vereina in Klosters

sucht für kommende Wintersaison:

- Chasseur (Schweizer oder Deutscher)
- Hilfzimmermädchen
- Restaurationstochter
- sprachkundig
- Commis-Patissier
- Küchen- u. Officemädchen
- (Ragasse per cucina ed office)

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an die Direktion.

Tüchtiger**Gardemanger**

für Stadthotel in Jahresstelle

gesucht.

Offerten unter Chiffre G M 1426 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel Bristol, Villars sur Ollon

cherche pour la saison d'hiver, entrée 1er décembre:

- cuisinier seul
- filles de salle
- femmes de chambre
- filles d'office
- garçon d'office
- garçons de cuisine

Prière de faire offres avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire à la direction.

Gesucht**Saal-Restaurationstochter**

in neu renoviertes Restaurant am Bielersee. Offerten mit Photo sind zu richten an Hotel du Faucon La Neuveville.

Gesucht freundliche**Tochter oder Frau**

in modern eingerichtete Wäscherei. Guter Lohn. Pensionskasse. Abends und Sonntag frei. Dasselbst

tüchtige Buffettochter**Schenkbursche****Buffet-Anlerntochter**

Lehrzeit 1 Jahr.

Serviertochter für Restaurant II. Klasse

Offerten erbeten an Bahnhof-Buffet Aarau.

Gesucht

für unser Speiserestaurant versierte, sprachkundige, freundliche

Restaurationstochter

in Jahresstellung. Eintritt anfangs Oktober. Sowie

Saaltöchter eventuell Anfängerin

Jahresstellung. Eintritt nach Übereinkunft.

Schriftliche Offerten erbeten an Hotel Continental, Luzern, Telefon (041) 2 15 68.

Gesucht

für lange Wintersaison

Buffettochter**Hilfsköchin****Hausbursche****Officemädchen (15. Oktober)**

Guter Verdienst. Offerten sind zu richten an Hotel Bahnhof, Saanenmüser.

Gesucht in gutbezahlte Jahresstellen**Haus- und Zimmermädchen**

(Mithilfe in Lingerie)

Lingère (Waschautomat)

Offerten sind erbeten an Hotel Bären, Langenbruck BL.

Nach Arosa gesucht

für Wintersaison

Alleinportier**Zimmermädchen****Saaltöchter****Serviertochter****Lingère****Office- und Küchenmädchen**

Offerten unter Chiffre L 13609 Ch an Publicitas, Chur.

Gesucht

für Wintersaison, Dezember bis April, sowie lange Sommersaison:

Anfangsconciierge**Saaltöchter**

sprachkundig

Kellner

eventuell Anfangskellner, sprachkundig

Zimmermädchen**Lingeriemädchen****Küchen- u. Officemädchen**

Offerten mit den üblichen Unterlagen und Angaben der Gehaltsansprüche sind erbeten an: Dir. R. Morger, Hotel Bristol, Champfer-St. Moritz.

Hotel Balances, Luzern

sucht in Jahresstelle energische, initiative Veranlassungsperson. Im Winter als allgemeine Hilfe und Stütze (Besorgung des Economs, der Warenkategorie, der Küchenabrechnungen, Mithilfe im Bureau, am Buffet usw.), im Sommer als

Econome-Gouvernante

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an die Direktion.

Restaurant de 1er ordre à Genève

cherche

cuisiniers

Références exigées. Faire offres sous chiffres E 63874 X Publicitas, Genève.

Infolge Unfall suchen wir für sofort

Koch-Aushilfe

für ca. 1 Monat eventuell länger sowie

Buffettochter

auf Übereinkunft. Tel. Offerten mit Ansprüchen und Referenzen an Hotel du Commerce, Basel, (061) 32 96 16.

Gesucht

für sofort oder nach Übereinkunft tüchtige, junge

Serviertochter

Hoher Verdienst, geregelte Freizeit. Deutsch und Franz. sprechend. Offerten mit Bild sind zu richten an E. Hubler, Hotel Bären, Twann am Bielersee, Telefon (052) 7 21 82.

Nach Arosa gesucht

für die kommende Wintersaison

Restaurationstochter

(Schweizerin)

Barkellner

mit guten Referenzen in erstklassige Bar-Dancing

Hilfsköchin (neben Chef)**Lingère**

mehrere

Küchen- und Officemädchen**sowie Hausmädchen****Gardebier-Kellerbursche**

Offerten mit Zeugnisschriften und Photos sind zu richten unter Chiffre W 13558 Ch an Publicitas Chur.

Gesucht per sofort**Commis de cuisine**

Kost und Logis im Hause. Offerten mit Lohnangabe und Photo an Hotel Metropole, Bern, Telefon (031) 2 50 21.

Gesucht

per 1. Dezember für Wintersaison:

6 Serviertöchter**3 Officemädchen****Alleinkoch****Barmaid****2 Küchenburschen**

Hotel-Restaurant Bierliap, Engelberg.

Hotel Europe, Davos

sucht für die Wintersaison 1960/61:

II. Oberkellner**Saucier****Patissier****Nachtportier****Kellermeister**

Nur bestausgewiesene Kräfte, Schweizer bevorzugt. Offerten mit Zeugnisschriften und Photo an die Direktion.

Hotel Bären, Ostermündigen

bei Bern sucht per sofort oder Übereinkunft

Buffettochter oder Schenkbusche

(nur deutschsprachige Interessenten). Gut bezahlte Jahresstelle mit geregelter Freizeit. Offerten an Hotel Bären, Ostermündigen, Telefon (031) 65 50 47.

Berghaus Weissfluhjoch und Restaurant Weissfluhgipfel, Davos-Parsonn

suchen für Wintersaison (Dez.-April):

Küchenchef-Alleinkoch**Buffetdame****Serviertöchter**

(sprachkundig)

Hausbursche

Offerten mit Zeugniskopien an Frau B. Fopp, Weissfluhjoch, Davos-Dorf.

Gesucht

tüchtige, zuverlässige

Hausbeamtin-Alleingouvernante

Eintritt sofort. Lohn nach Übereinkunft. Freizeit geregelt. Selbständige gute Jahresstelle. Geht Offerten mit Photo unter Chiffre E 1031 S an die Annoncen-Expedition Engadin Press AG, Samnang.

Chef de service

tüchtiger, muss geläufig Maschinenschreiben können

Office-Gouvernante

Mithilfe am Buffet, Stütze der Geschäftsfrau finden gutbezahlte Jahresstellen in mittlerem Betrieb der Nordwestschweiz. Detaillierte Offerten unter Chiffre N 5 1237 an die Hotel-Revue, Basel

Gesucht

in Stadthotel, Zürich

Küchenchef

in mittlere Brigade, guter Restaurateur

Aide de cuisine**Gardemanger****Commis de cuisine**

Offerten unter Chiffre S 2 1366 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Le Grand Hôtel Observatoire**St-Cergue VD**

demande pour saison d'hiver 1960/61 et saison d'été 1961

**gouvernante générale et étages
gouvernante économe**

Prière de faire offres avec copies de certificats et photo.

Wir suchen:

jüngeren, sprachkundigen, fließend deutsch sprechenden

Chasseur-Telephonist

Jahresstelle. Geeigneter Bewerber wird angelobt. Eintritt baldmöglichst. Offerten oder Vorstellung:

MÖNCH

Dreikönighaus, Beechovenstrasse 32, Zürich, Telefon (051) 25 09 10.

Hotel Bellevue, Mugglingen

ob Biel sucht per 1. November evtl. nach Über-einkunft in sehr gute Jahresstelle:

jüngeren, gewandten

Oberkellner-Chef de service

(flambier- und tranchierkundig)

Offerten erbeten an W. Ganter-Merz, Tel. (032) 2 42 02.

Spezialitäten-Restaurant, Nähe Zürich

sucht 2 willige jüngere

Köche

als Stütze des Patrons in gutbezahlte Jahresstelle. Offerten an Gasthof Rössli, Würenlos.

Gesucht

in Jahresstelle jüngere

Sekretärin

Restaurationstochter

sowie tüchtiger

Commis de cuisine

Eintritt nach Übereinkunft.

Hotel Weisses Kreuz, Interlaken

BUFFET DE LA GARE, GENÈVE-CORNAVIN

cherche pour entrée immédiate ou à convenir:

secrétaire sténo-dactylo

(langue maternelle française)

chef de garde

Places stables. Faire offres avec copies de certi-ficats, photographie et prétentions de salaire au bureau du personnel.

Gesucht für sofort

Bürofräulein

tüchtiges für Réception und allgemeine Büroarbeiten

2 Serviertöchter sprachkundige

Chasseur jüngerer, deutsch u. französisch

per 15. Oktober:

Buffetdame

robuste Frau

zur Besorgung der öffentl. Bäder, Sonntag frei: Rechter Lohn, geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugnissen und Photo an Hotel Volks-haus, Bern, Telefon 3 85 91.

Gesucht für lange Wintersaison

Küchenchef

Commis de cuisine

Casserolier

Zimmermädchen

Officemädchen

Kellner-demi-Chef-

commis de rang

Serviertöchter

Offerten mit Zeugniskopien an: Hotel Meyerhof, Hospen-tal (Uri).

Wenn Sie Lust haben

sofort oder später als

Lingère

bei uns in Jahresstelle einzutreten, schreiben Sie an Hotel-Restaurant Rad, Heilbad Zurzach.

Gesucht

per 1. November 1960

Portier

in Jahresstelle. Hotel Greub, am Bahnhof Basel, Telefon (061) 231840.

Gesucht

zu baldmöglichem Eintritt qualifizierter

Wirte-Fachmann

zur Führung des Büros und Überwachung einiger Gaststätten. Verlangt werden u. a. gründliche Kenntnisse der Kalkulation und der französischen Sprache. Wir bieten Vertrauensposten mit Alters-fürsorge. Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Nennung des Gehaltsanspruchs unter Chiffre W F 1416 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel Beau-Rivage, Genève

cherche:

femme de chambre très capable (bonnes notions d'anglais) cafétier ou cuisinière à café gouvernante de cafétérie aide-gouvernante de cafétérie garçon d'office propre et capable un aide-économe

Faire offres en joignant copies de certificats, ou se présenter.

Für alkoholfreies Hotel und Restaurant in Thun suchen wir einsatzfreudige, sprachgewandte

Leiterin

mit Erfahrung in der Restauration. Eintritt nach Übereinkunft, gute Arbeitsbedingungen. Offerten mit Zeugnissen und Mitteilung des Saläranspruchs unter Chiffre L N 1344 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

für unser gut eingerichtetes Hotel eine treue, freundliche

Serviertochter

eventuell Anfängerin. Jahresstelle. Offerten mit Bild bitte an Camenzind, Hotel Seegarten, Gersau.

Gesucht nach Genf in Jahresstelle

Chef de rang

erfahren und sprachkundig, der auch den Maître d'Hôtel ablösen könnte. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre F R 1346 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Winteraison Dez.-April sowie lange Sommersaison:

Entremetier

Zimmermädchen

Nachtportier

Saaltöchter-Saalkellner

Maschinenwäscher-

Lavandaio

Offerten mit Zeugnisschriften, Photo an Hotel Adler, Grindelwald.

Gesucht

für lange Wintersaison in bekanntem Kurort des Kan-ton Graubündens: gewissenhaftes

Zimmermädchen

mit Servicekenntnissen in kleineres, aber sehr gutes Hotel. Dasselbst

Küchenmädchen

versiert in Kaffeeküche.

Gef. Offerten unter Chiffre Z K 1092 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf Mitte Oktober tüchtige, selbständige

Restaurationsköchin oder Koch

in Jahresstelle. Guter Lohn. Offerten an W. Jenzer-Aeschlimann, Gasthof zum Ochsen, Ariesheim, Telefon (061) 826852.

Gesucht

per 1. Oktober evtl. früher, tüchtige

Serviertochter

guter Verdienst, Kost und Logis im Hause.

Haus- und Küchenbursche

guter Verdienst, Kost und Logis im Hause.

Für beide Stellen geregelte Freizeit und jährliche Ferien.

Frau Schön, Hotel Sternen, Schaffhausen.

Gesucht

per sofort

Bar- und Service-Lehrtochter

Offerten mit Bild und Zeugnissen sind erbeten an Chiffre OFA 6878 Sch Orell Füssli-Annoncen AG, Schaffhausen.

Gesucht

für lange Wintersaison in Hotel mit 30 Betten:

Serviertochter

(evtl. Anfängerin) für Saal und Restaurant,

Kochlehrtöchter oder

Hilfsköchin neben Chef

Küchenmädchen

Haus- und Küchenbursche

Offerten an: Hotel Kurhaus, Pany, Prätigau, Graubünden.

Wir suchen

per sofort in Jahresstellen:

Buffetdame/ Gouvernante und Barmaid

Hotel Continental, Biel-Bienne, Tel. (032) 2 32 55.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft

Serviertöchter Buffetöchter

(auch Anfängerinnen)

Offerten erbeten an die Direktion Kursaal-Casino Baden AG oder Telefon (056) 2 71 44.

Gesucht

freundliche

Restaurationslochter

auf Oktober. Sehr guter Verdienst. Jahresstelle. Hotel-Restaurant SPEER, Rapperswil am See.

Gesucht

in Erstklasshotel für Winter- und Sommersaison:

Küchenchef

(bestausgewiesen)

Obersaaltöchter

(sprachkundig und bestausgewiesen)

Offerten mit Referenzen und Lohnansprüchen unter Chiffre B O 1180 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtiger

Chef de service

nach Bern Stadtzentrum. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Gehaltsanprü-chen, Zeugnisschriften und Photo sind zu richten unter Chiffre F R 1373 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de luxe

cherche pour entrée à convenir:

JEUNE STAGIAIRE ou débutant de RÉCEPTION

Faire offres avec photo, copies de certificats à la direction de l'Hôtel Century, Anvers (Belgique).

Gesucht

Service-Praktikantin

Gegenüber, den Saal- und Restaurationsservice prak-tisch und theoretisch zu er-lernen. Gehalt von Anfang an bei freier Kost und Logis im Hause. Dauer des Prak-tikums 6 Monate. Hornach bei gegenseitiger Konvienz, Anstellung als Restaurations-tochter mit sehr gutem Ver-dienst. Offerten mit Photo und Angabe bisheriger Tä-tigkeit an Jos. P. Genelin, Hotel Bristol, Bern.

Gesucht

Chef de partie: Saucier

Allein-Pâtissier

(Entremetskundig)

Offerten mit Zeugnissen und Lohnansprüchen an Kunst-haus-Restaurant, Luzern.

Gesucht

auf 1. Oktober tüchtige, flinke

Buffetöchter

Guter Lohn nebst freier Kost und Logis. Offerten sind zu richten unter Chiffre B U 1278 an die Hotel-Revue, Basel 2, oder Tel. (071) 47154.

Gesucht in Landgasthof

Köchin

Neue elektrische Küche. Ge-regelte Freizeit. Dauerstelle. Offerte bitte an O. Matzacher, Gasthof zum Kreuz, Bülach, Tel. 961454.

Wir suchen

für die Wintersaison in Davos sprachkundiges Schwei-zerpersonal:

Alleinkoch
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Hilfzimmermädchen
Zimmermädchen
mit Servicekenntnissen
Büropraktikantin
Hausbursche

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an: P. Uffer, Sport-hotel Maloya, Maloya (Engadin).

Wir suchen

Koch (Commis) mit guten Kenntnissen in der italienischen Küche
Kochgehilfe
Küchenbursche
Hausbursche

Jahresstelle, sehr guter Lohn, geregelte Arbeits- und Frei-zeit. Offerten unter Chiffre W S 1277 an die Hotel-Revue, Basel 2, oder Tel. (053) 55727.

Gesucht

für kommende Wintersaison in gutgeführtes Spezialitätenrestaurant, tüchtige sprachge-wandte

Serviertochter

Offerten erbeten an Restaurant Gentiana, Davos.

Küchenchef

(Mitarbeiter) sowie

Souschef

für bestgeführtes feinschmeckerliches Hotel-Restaurant-Passantenhaus (60 Betten) zum Eintritt 1. No-vember 1960 gesucht. Angenehme Dauerstellung, geregelte Arbeitszeit, Bezahlung nach Überein-kunft. Gefälligt Offerten an Hotel Victoria, Frei-burg im Breisgau.

England Koch-Austausch

Gesucht

für Englisches Restaurant: jungen

Schweizer Koch

zwecks Austausch für 6 Monate mit jungem englischem Koch mit sechsjähriger Berufser-fahrung. Bitte schreiben Sie an Kunze Catering Ltd., Union Street, Birmingham (England).

Gesucht für Grossbritannien

in Jahresstelle tüchtiger

KELLNER

für erstklassiges, mittelgroßes Restaurant mit Holzkohlengrill. Grundkenntnisse in englischer Sprache und auch Erfahrung in Weinservice er-wünscht. 3jährige Commis-Kellner-Praxis mit 21 Jahren, 5 Jahre mit 23 Jahren notwendig. Offerten mit Photo, Lebenslauf und Zeugnisschriften an Le Gourmet Ltd., 72 St. Mary Street, Cardiff.

Hôtel de 1^{er} ordre à Tunis (Tunisie)

cherche pour saison 15 octobre à 15 mai

chef de réception

pleinement qualifié, possédant sérieuses références et de bonne présentation, connaissance des langues, fran-çais langue principale (év. place à l'année).

Secrétaire de réception-

maincourantier

ayant bonne formation (év. place à l'année).

Quelques bons

chefs de rang

demi-chefs et commis de rang

Faire offre manuscrite avec copies certificats et photo - indiquer prétention salaire - sous chiffre D R 1374 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Nach Süd-Amerika gesucht

bestqualifizierte

Etagen-Gouvernante

für Erstklasshotel. Reise bezahlt. Mit der Feder geschriebene Offerten mit Photographie und Zeugnisschriften über bis-herige Tätigkeit unter Chiffre E G 1301 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bestbekanntes Hotel in Rio de Janeiro sucht

Assistant-Manager

sowie

Chef de réception

Jahresstellen. Eintritt nach Übereinkunft. Reise bezahlt. Mit der Feder geschriebene Offerten nebst den erfor-derlichen Unterlagen sind erbeten unter Chiffre A M 1475 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Carnet de route

La Corse, par monts et par vaux...

Fin *

En route pour Bastia

Aujourd'hui lundi, départ. J'ai le choix entre l'autocar et l'autocar, dont l'unique service quotidien, pour l'un et l'autre mode de transport, est fixé à la même heure — 6.10 h — avec le même tarif. Arrivé à Calvi par autocar, je décide donc d'en repartir par autocar pour changer. Il s'agit d'un vaste et spacieux véhicule de la Société des transports bastiais pourvu de 44 sièges confortables, dont le stationnement est situé à 50 mètres de la gare. On ne saurait concevoir concurrence plus acharnée. Lorsque dans une nuit encore complète, l'autocar se met en marche, une demi-douzaine de voyageurs seulement se trouvent à son bord. L'autocar n'en a même pas autant. Mais en cours de route l'autocar se remplira et à son arrivée à Bastia après avoir parcouru 125 kilomètres en 3 heures, il sera complet.

A Cappel-Rosso, avant Ile-Rousse, au-dessus de la gare, un hôtel moderne vient d'être construit. Un petit bâtiment central abrite restaurant et salle à manger, tandis que plusieurs bungalows, étagés sur la pente naturelle, accueillent les chambres à coucher, toutes prolongées d'une loggia tournée vers la mer. Un peu plus loin, mais avant Ile-Rousse également, de grands panneaux au bord de la route, indiquent la proximité de Marine de Davia, un domaine de 68 hectares offerts à la vente en 238 lots entièrement équipés pour la construction, selon un plan d'ensemble, d'autant de villas, qui disposeront, en commun d'un centre commercial, d'un club nautique, de plages privées, de parkings, d'espaces verts et boisés, ainsi que d'une église. On a également prévu la construction d'un hôtel sur la hauteur. Le site, il faut en convenir, est vraiment magnifique. A 21 kilomètres de Calvi, c'est ensuite Ile-Rousse, petite ville avec un port, qui furent créés, de toutes pièces en 1758, par Pascal Paoli, le libérateur de la Corse, qui voulait faire concurrence à Calvi, qui était restée fidèle à la suprématie génoise. On y trouve plusieurs hôtels, dont le plus grand et le plus luxueux porte l'enseigne de Napoléon Bonaparte, et un casino. On est fort courtisé ici, ainsi qu'en témoigne une pancarte, au bord de la route, à l'entrée de la ville : « Ile-Rousse vous souhaite la bienvenue », tandis que, à la sortie, une seconde pancarte vous dit très aimablement : « Ile-Rousse vous remercie ».

Par une route en lacets, tantôt accrochée au flanc de la montagne, tantôt longeant le fond de la vallée — les virages sont si nombreux que deux voyageurs en seront incommodés — l'autocar atteint Ponte-Leccia où la plaine, s'élargissant alors, est envahie par le brouillard. Il n'est que 8 heures et demie et le jour n'est pas levé depuis très longtemps. La vallée se resserre à nouveau, tandis que petit à petit, la route perd de l'altitude pour déboucher dans une large plaine, une vingtaine de kilomètres avant Bastia. L'autocar force maintenant à vive allure sur une chaussée toute droite, traversant des cultures maraîchères et fruitières, ainsi que des vignes.

Dans l'ancienne capitale de l'île

Bastia, ville de 45 000 habitants, ancienne capitale de l'île, aujourd'hui sous-préfecture, est bâtie en amphithéâtre, sur la côte du nord, en face de l'île d'Elbe. Il y a peu d'hôtels, surtout des pensions, à l'étage, et c'est dans l'un d'elles que je descends, dans une rue transversale, à 20 mètres du boulevard Paoli, qui constitue l'épine dorsale de la cité, dont elle est le reste la grande artère commerciale.

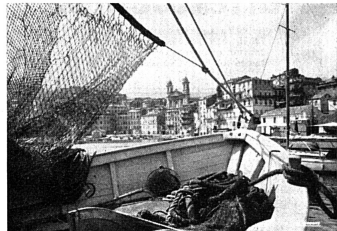
Protégé par une longue digue, le port de commerce est vaste et, semble-t-il, plus actif que celui d'Ajaccio. De nouveaux entrepôts ont été construits. A quai, le paquebot « Citta di Alessandria » s'appareille pour Porto Torrès, en Sardaigne, tandis que l'on décharge des sacs de ciment et des caisses d'oranges (ces dernières de provenance brésilienne) des cales du « Sampiero Corso », le courrier de Marseille arrivé le matin et repartant au début de la soirée déjà. Un petit caboteur — le « Brescou » — vient de franchir la digue, emportant vers Nice une cargaison de liège à bouchon. La mer est grosse, aussi danse-t-il comme une coquille de noix, sur la crête des vagues frangées d'écume. Une équipe de débardeurs procède sans hâte, au chargement du « Martien », cargo dont le port d'attache est Amsterdam et qui amènera sur le continent, une importante quantité de bois. De l'immense place St-Nicolas, plantée de palmiers et de platanes, bordée d'un côté par la mer et de l'autre par une rangée de grands cafés-brasseries, dont les terrasses envahissent non seulement le trottoir mais une partie de l'esplanade, les promeneurs — qui sont fort nombreux, bien que ce soit jour de semaine — suivent avec intérêt le mouvement du port. Plusieurs équipes de pétanque sont en action et chacune a son cercle de supporters attentifs. On commente chaque coup, mais on ne sourit pas : c'est trop sérieux.

Un peu plus loin, au fond d'une crique admirablement découpée, protégée encore par deux jetées, c'est le port de pêche et de plaisance, où une petite flotille est immobile, tant l'onde est calme malgré la tempête sévissant au large. Au-dessus, c'est les vieux quartiers, qui ont énormément souffert au cours de la dernière guerre et la basilique avec ses deux tours jumelles. Aménagé en terrasses étagées dans la falaise rocheuse, le jardin Roumieu, avec ses roses, ses géraniums-herbes et ses reines-marguerites, en pleine floraison à la veille de la Toussaint, sert de trait-d'union entre le vieux port et le quartier de la citadelle. Au pied d'un laurier-rose, une Anglaise s'est installée avec son chevalet et peint à l'aquarelle.

* Voir aussi Hotel-Revue N° 37 et 38 (1960).

Lente reconstruction

Au sommet du boulevard Paoli, le palais de justice, édifice le plus important de Bastia, est encore en reconstruction. Il s'était partiellement effondré, lors d'un bombardement effectué en octobre 1943. Le quartier de la gare avait également beaucoup souffert des hostilités. Ce qui vaut à Bastia de posséder aujourd'hui un hôtel des Postes très moderne. Deux ou trois grands immeubles locatifs sont en voie d'achèvement dans ce secteur. Tout à côté s'étendent les grandes caves des établissements Mattei, qui fabriquent l'apéritif Cap Corse. A voir les énormes quantités de plaques de liège empilées



Bastia, vue depuis son port de pêche et de plaisance

sous les avant-toits, pour sécher à l'air libre, on se dit que cette marque de vin généreux ne va pas manquer de bouchons pour fermer ses bouteilles. Il existe d'ailleurs en Corse d'excellents vins, tant dans les blancs que dans les rouges, mais leur transport, sur le continent, les renchérit très sensiblement.

En revanche, il n'existe plus guère de véritable artisanat corse. Dans les villages de montagne, le tissage à domicile a presque complètement disparu. Aussi ne faut-il pas s'étonner si, dans les boutiques d'articles souvenirs, on vous offre uniquement des objets en porcelaine, en faïence, en cuir ou en cuivre, venus directement du continent et portant, le plus souvent, l'effigie de l'empereur, dont l'île est légitimement fière. Et oui, m'a-t-il dit un commerçant, Napoléon nous a servi, maintenant on s'en sert ! Depuis cinq ans, toutefois, une tentative a été faite pour confectionner des statuettes au moyen de gâteaux, de bois flottés et de coquilles d'huîtres, recueillis sur les plages et assemblés avec patience par des villageois. Il s'agit de l'art gallois, dont les résultats sont remarquables. Un seul inconvénient, c'est que ces objets sont offerts à des prix qui sont loin d'être populaires.

Heroischer Kampf um das Gütterli

Bundesanwaltschaft und Eichpflicht

(Von unserem Bundesgerichtskorrespondenten)

Die Gemüsebau A.-G. Tägerwilen, die seit etwa drei Jahren unter der Bezeichnung «Biotta» Gemüsesäfte in Flaschen vertreibt, hatte eben um diese Flaschen eine langwierige Auseinandersetzung zu bestehen. Denn diese Flaschen sind nicht geeicht, während das Bundesgesetz von 1909 über Mass und Gewicht und dessen Vollziehungsverordnung den Gedanken nahelegen könnten, Flaschen von 6 dl Inhalt müssten geeicht werden.

Jedenfalls war das, wie wir einer Darstellung entnehmen, die aus Kreisen um die Gemüsebau A.-G. stammt, die Ansicht des Eidg. Amtes für Mass und Gewicht. Dieses soll aber nicht allein geeichte Flaschen für den Vertrieb von Gemüsesäften verlangen, sondern auch erklärt haben, Flaschen von 6 dl hätten keine «eichfähige Grösse», ein nachträgliches Eichen der vorhandenen «Biotta»-Flaschen könnte also nicht in Frage. Die Herstellerin dieser Säfte scheint infolgedessen ihre angeblich Hunderttausende von Stücken zählende Flaschenbatterie, die nach ihrer Beschaffenheit unverkäuflich war, als vor der Verschrottung stehend geglaubt zu haben. Ihr Rekurs an Eidg. Finanz- und Zolldepartement ist anscheinend erfolglos geblieben. Der Geschäftsführer der Gemüsebau A.-G. blieb dennoch bei der Verwendung seiner Flaschen, deren grosse Zahl wohl das Haupthindernis für deren Beschlagnahme bildete, und wurde gebüsst. Er liess es auf eine gerichtliche Beurteilung ankommen, welche von der Gerichtskommission Kreuzlingen vorgenommen wurde. Von hier an können wir den Fortgang der Geschichte dem zur Veröffentlichung freigegebenen Bundesgerichtsurlaute entnehmen.

In Kreuzlingen wurde die Busse bestätigt. Die Rekurskommission des Obergerichts des Kantons Thurgau hob sie jedoch auf. Sie fand, Gemüsesäfte seien gleich zu behandeln wie die in Art. 11, Ziff. 2 lit. b, der Mass- und Gewichtsverordnung (MGV) aufgeführten, in Flaschen zu 3-4 und 6-8 dl vertriebenen Getränke Bier, Most, alkoholfreie Obst- und Traubensäfte sowie Milch. Diese sind nämlich von der Eichpflicht ausgenommen. Übrigens seien Flaschen von 6 dl überhaupt von der Eichpflicht ausgenommen.

Gegen diesen Entscheid erhob die Schweizerische Bundesanwaltschaft beim Kassationshof des Bundesgerichts Nichtigkeitsbeschwerde. Die Bundesanwaltschaft behauptete, die Ausnahmebestimmung von Art. 11 MGV sei seinerzeit geschaffen worden, um den Eigentümern grosser Lager ungeeichter Flaschen entgegenzukommen. Das Bundesgericht fand jedoch keinen Anhaltspunkt dafür, dass diese Bestimmung eine derart beschränkte Tragweite hätte, zumal sie auch nicht unter den Übergangsbestimmungen eingeordnet ist. Das Eidg. Amt für Mass und Gewicht lässt bezeichnenderweise für die in Art. 11, Ziff. 2 lit. b MGV, genannten Getränke auch zu, dass fortlaufend neue ungeeichte Flaschen in den Verkehr gebracht werden.

Entgegen der Bundesanwaltschaft, welche «strikt» Anwendung der Ausnahmeregelung von Art. 11 MGV verlangt, bestand das Bundesgericht darauf,

Retour sur le continent

A la cave bastiaise, un petit restaurant proche de la place du marché, où je m'étais rendu certain jour pour déjeuner, j'ai fait la connaissance d'un septuagénaire, habitué de l'établissement. «Je suis un petit veuf, m'a-t-il dit. J'ai perdu ma femme il y a deux ans et depuis lors, tous les jours, je viens ici, pour mon repas de midi. A mon âge, un repas par jour, ça suffit. J'étais officier de carrière. Pendant onze ans, j'ai servi en Afrique noire et en Extrême-Orient. En 1922, avec le grade de capitaine, j'ai été réformé, pour raison de santé. Enfant de la Corse — j'ai vu le jour dans un village, à la montagne — je suis revenu vivre ici, tranquillement, avec ma pension militaire.

Ce que je fais moi ? Rien du tout. Je me promène, je lis, j'écoute la radio. Et ils sont nombreux comme moi, à Bastia, car cette ville, avec son climat doux et régulier, est le paradis des retraités, bien que la vie y soit plus chère que sur le continent. C'est d'autant moins compréhensible que l'île donne nombre de fonctionnaires à la France. Je m'occupe aussi de mes terres que j'ai mises en ferme. Tout récemment, pendant 15 jours, j'ai aidé aux vendanges. Hélas, cette année, ça n'a pas donné grand-chose, car le raisin a beaucoup pourri, sur cep, et les prix sont la moitié moins élevés que l'an passé.

Et puis, tenez, il y a cinq ans que je suis en procès avec l'Etat. J'ai été exproprié de 40 hectares de bonne terre, arable et irrigable. Depuis cinq ans l'affaire est pendante devant le Tribunal et on ne sait même pas si elle sera jugée au cours de 1960. Jusqu'à maintenant, je n'ai pas touché un sou pour mes terres, rien des frais. Voilà l'Administration... Mais le brave retraité n'en perdait pas pour autant sa belle humeur. C'est que le soleil et la douceur du climat constituent un baume bienfaisant et apaisant. Peut-être est-ce là-dessus que compte l'Administration, car le temps finit par rendre les douleurs, même les plus grandes, parfaitement supportables. D'autant plus que pluie d'argent est rarement mortelle.

Ah ! l'Administration, Monsieur...

C'est par un «DC-4» d'Air France, qui venait d'Alger, transportant à son bord un certain nombre de fonctionnaires et de militaires, se rendant avec leurs familles en congé sur le continent, que je me suis embarqué pour Nice, où je me trouvais moins d'une heure plus tard, sous des rafales de pluie. Avant de quitter le territoire corse, j'avais dû acquitter une taxe de 300 francs pour l'utilisation de l'aérogare de Bastia constituée, pour le moment encore, de baraquements provisoires, au confort plus que modeste. Il est vrai que, tout comme à Ajaccio, une aérogare enfin digne de ce nom est en construction. C'est pourquoi la perception de cette taxe d'embarquement paraît tout à fait normale à l'Administration...

Engelberg konnte den Gästen auch bei schlechtem Wetter etwas bieten

Schlechtes Wetter lassen die Unzulänglichkeiten der Bergkurorte hervortreten. Grosse Wanderungen und Bergtouren müssen von Tag zu Tag verschoben werden. Tennisturniere und Wettschwimmen können beinahe programmässig durchgeführt werden. Regenschirme und Regenhäute finden jedoch in den Geschäften reisenden Abatz. Auch uns hat dieser Sommer nicht gefallen, trotzdem sich sehr viele entschlossen hatten, die Ferien wieder einmal in den Bergen zu verbringen. Es wird inskünftig die Aufgabe der Kur- und Verkehrsvereine sein, richtige Schlechtwetterprogramme auszuarbeiten, und da hat Engelberg einen erfolgversprechenden Anfang gemacht. Wenn auch viele über die hohen Kosten der Erstellung eines Kursaales den Kopf geschüttelt haben, so konnte man diesen Sommer feststellen, wie die Gäste den Lessaai schätzten, wie frei sie waren, den Konzerten des Kurorchesters unter der Leitung des italienischen Cellisten Carlo Diletti mit den Solisten im heizten Saale folgen zu können, und wie vor zwei Jahren erstellte Wandelhalle beim Kurpark es ermöglicht, auch bei Regen in frischer Luft zu verweilen.

Neben den üblichen drei Konzerten des Kurorchesters wurde im vergangenen Sommer den Gästen ein recht reichhaltiges Programm geboten. Die Schweizerische Verkehrszentrale und auch die SBB zeigten im Kino kostenlos Filme über die Schweiz im Sonnenschein — Sonnenland Schweiz —, die Kurverwaltung gab wöchentlich Vorträge mit Lichtbildern unter dem Titel: Kleine Tips für Ihren Aufenthalt in Engelberg und last not least wurden dem Bewunderer guter Kammermusik während 40 Konzerten Werke der grossen Meister des Barock der Klassik und der Romantik zu Gehör gebracht. In neuerstellung, akustisch hervorragenden Kursaal haben die Solisten und Musiker einen Raum zur Verfügung, der sich zur Aufführung von Kammermusikwerken vorzüglich eignet. Neben Vorträgen, gehalten durch HH. P. Norbert des Klosters Engelberg, Orgelkonzerte in der Stiftskirche soll der Klavierabend von Ezio Bianchini-Haymer mit Werken von Bach, Debussy, Bartok und Chopin nicht unerwähnt bleiben. Nach einem Gastkonzert in Luzern brachte der Strassburger Domchor in der Stiftskirche Werke alter und neuer Meister zu Gehör, welche durch Radio Bern aufgenommen wurden. Hervorragend waren die Orgelwerke, dargeboten von der Pariser Organistin Jeanne Demessieux.

Doch nicht nur auf künstlerischem hat der Kur- und Verkehrsverein keine Anstrengung gescheut, sondern auch auf dem sportlichen und gesellschaftlichen Gebiet. Ergänzend seien noch die geführten Bergwanderungen und die kleine Kletterschule für Anfänger erwähnt. Photographische Exkursionen und Blumenwanderungen rundeten das Programm ab. Wenn auch infolge schlechter Witterung nicht alle Veranstaltungen durchgeführt werden konnten, so war doch drei Heimateabenden, zwei Modeschauen und einem Ballabend Erfolg beschieden. Unterhaltung haben die Gäste immer gefunden. Und man steht man schon vor den Vorbereitungen für den Winter. Die Natur legt langsam das herbstliche Gewand an, im Dorf wird es wieder ruhig, nachdem die Hochwildjagd bereits begonnen hat. Die Kühe werden von den Alpen getrieben, die sieben verschiedenen Kirchweihen mit urchiger Ländlermusik finden bis Mitte Oktober beinahe jedes Wochenende statt, mit dem grossen Abschluss der Schützenkibi und der Alperkibi.

St. Jakob nur dieses Jahr möglich sein, indem nun endlich die Hofmatten besteht, das nächste Jahr dort der Grossbauplatz der OLMA vorzufinden sein wird, auf dem die neuen permanenten Messegebäude entstehen werden. Durchaus verständlich ist die Ungeduld weiter Kreise darüber, dass es mit der Verlegung der Messe und den damit verbundenen Bauarbeiten bisher nicht vorwärts gegangen ist. Wenn die Messeleitung die Dinge nicht vorwärts treiben konnte, so nur deswegen, als bis vor kurzem noch nicht feststand, in welcher Weise die geplante Expreßstrasse geführt wird. Im Interesse der Stadt wie der Messeleitung liegt es, wenn dieses Handicap mit der Expreßstrasse endlich verschwindet, damit die Arbeiten für die permanenten Messebauten begonnen werden können, die soweit es die Messeleitung betrifft, weitgehend vorbereitet sind. K.

Autobahn in das Land der 150 Täler

Mainfeld. — Die längste «Halbautobahn» der Schweiz, die auf einer Strecke von fast 15 km soeben dem Verkehr übergeben wurde, führt von Mainfeld durch das Rheintal aufwärts nach Chur. Die 7,5 Meter breite Fahrbahn ist beidseitig von 2,75 Meter breiten Stangestreifen eingefasst und ist auf ihrer ganzen Länge kreuzungsfrei. Die Kosten pro Kilometer betragen 920 000 Schweizerfranken. Über die neue Autobahn wickelt sich der Verkehr vom Bodensee wie von Basel und Zürich her nach den berühmten Ferienregionen Graubündens ab, ebenso wie der Durchgangsverkehr nach Italien über die ganzjährig offene Nord-Süd-Alpentransversale Lenzheide-Julier-St. Moritz-Maloja und die materiellen Alpenpässe San Bernardino, Splügen, Flüela und Bernina. Besonderes Augenmerk wurde bei der Anlage der Autobahn auf die harmonische Einfügung aller Bauten in die einzigartige Fluss- und Berglandschaft gerichtet.

**Für Bettwäsche
gibt es
nichts Besseres als
Leinen- und Halbleinen-
Gewebe**

Der OLMA entgegen

Halb alt — halb neu!

Ja, halb alt, halb neu präsentiert sich die OLMA 1960, alt in dem Sinne, als die Messe wiederum die bekannten Areale am oberen Brühl, im Kantonschulpark, im Stadtpark, an der Steinachstrasse und an der Sonnenstrasse belegt und ihr Gesicht wie bis anhin waren; neu hingegen wird sich die Gestaltung der Messe auf dem Areal St. Jakob auszeichnen, wo nun erstmals die vergrösserte Vieh- und Fleischschau untergebracht wird, und wo neue, grosse Stallungen und das wesentlich vergrösserte Oval für die Viehvorführungen errichtet werden. Als Neutreff begegnen wir ferner einer neuen Gruppe von Ausstellern auf dem Areal St. Jakob, deren Messegut vornehmlich zur Viehhaltung und Viehhaltung in Beziehung steht, so dass die Messe 1960 auch in dieser Beziehung eine merkliche Ausweitung erfahren wird.

Leider wird diese Beanspruchung des Areals

Fachecke – Rubrique professionnelle

Anstrichfragen in Gaststättenbetrieben

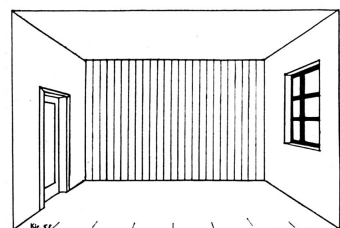
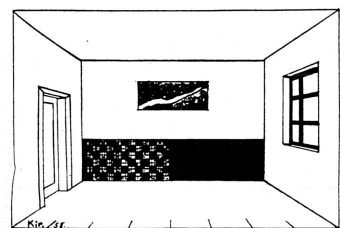
Kontore, Wohnräume und Lokale müssen modernisiert werden

Der Frühling ist die Jahreszeit, die sich zu Erneuerungsarbeiten innerhalb der vier Wände am besten eignet; deshalb wird auch jetzt in so manchem Haushalt des Gaststättengewerbes darüber diskutiert, wie man auf schnellstem Wege Decken und Wänden ein neues Aussehen geben kann. In vielen Fällen möchte man die Räume praktischer und wohlicher gestalten. Behagliches Wohnen und soziales Gleichgewicht stehen in unmittelbarem Zusammenhang. Vergessen wir dabei nicht, dass die Atmosphäre eines jeden Raumes, in dem wir uns aufhalten, einen wesentlichen Einfluss auf Stimmung und Gemüt ausübt. Harmonie der Farben ist daher ein wesentliches Element der Raumwirkung, die der Erholung des heutigen überbeanspruchten Menschen dient. An die Erscheinung der Räume knüpfen sich daher auch wechselnde Stimmungen des Lebens, die Gedanken, Gefühle und Empfindungen, die die Menschen mit ihrem Tun und Verhalten in den verschiedenen Räumen verbinden.

Welche Fehler haben Decken und Wände? Ist der Raum zu niedrig, zu breit oder zu schmal? Soll die Oberfläche der Wände glatt oder rau sein? Welchen Eindruck soll der Raum erwecken? Soll er hell, gedämpft, farbenfroh, neutral oder repräsentativ wirken? Welche Funktion haben die Räume, deren Decken, Wandflächen, Türen, Fenster und Maschinen ein neues Aussehen erhalten sollen? Die Beantwortung dieser Fragen ist ausschlaggebend für alle weiteren Überlegungen. Sie stellen das Grundprinzip dar, auf das sich die endgültige Wahl der Behandlung stützt, welche Farben und Muster zu welchen Räumen passen, welche Ausführung, ein Zimmer höher oder niedriger wirken lässt, sei es Anstrich, Malerei oder Tapete, überlegen Sie, bevor der Maler mit seinem Werk beginnt.

Gestaltung optisch gesehen

Zwei Räume gleicher Grösse zeigen zwei ganz verschiedene Raumbestimmungen. Tapeten können natürlich keinen Raum vergrössern. Es lassen sich aber durch entsprechende Tapetenwahl frappe optische Wirkungen erzielen. Durch Verwen-



dung längsgestreifter Tapeten oder vom Maler mit einer Linie, wirkt ein Zimmer hoch und schmal. Hier wirkt die Linie selbst als Ausdruck zeichnender Kraft. Kachelverkleidung, Fliesen, Kunststoffe in Drittel der Zimmerhöhe machen den Raum optisch breit.

Der Möglichkeiten sind so viele und sie können – richtig ausgenutzt – Ihre Räume völlig verändern, Ihren Möbeln plötzlich neues Leben geben. Hierzu von einem Fachmann einige Hinweise.

Ein langer Flur sieht verkürzt aus, wenn die Seitenwände hellbeige, elfenbein, die Endwand (Rückwand) korallenrot – Seitenwände lichtgrün, Endwand dunkelgrün oder dunkelbraun – Seitenwände hellgelb, Endwand sonnengelber Ocker (dunkel) gestrichen werden.

Ein grosses Zimmer wirkt kleiner, wenn man starke Farben, dunkle Decken- und Wandtöne wählt. Dunkle Farben machen die Räume eng.

Ein Zimmer wirkt niedriger, wenn man gestreifte Tapeten waagrecht klebt. Dunkle Decken auf hellen Wänden wirken schwer, der Raum wirkt niedrig.

Ein kleiner Raum wirkt grösser, wenn die Decke im rechten Verhältnis zu den Wänden hell getönt wird, wenn man helle Tapeten verwendet, kleine Muster bevorzugt.

Ein Zimmer gewinnt an Tiefe, wenn man einer Wand einen Farbton gibt, der optisch zurücktritt – ein Blau oder Rot, während die andern Wände hell gestrichen werden (Kontrast zur dunkleren Rückwand).

Diese architektonischen Scheinwirkungen der Farbentöne, das Hervor- oder Zurücktreten, das Lastend- oder Leichterscheinen sind wesentlich mit dem Tonwert der Farbentöne verbunden. Machen Sie aus Ihrer Wohnung keine Dämmerklausur. Vor allzu dunklen Farben sollte man sich hüten, ein leichter und freundlicher Eindruck steht allen Wohlfühlen gut. Gelb ist eine gute Farbe, denn sie erhellt den Raum, der uns wie von Sonnenschein durchflutet erscheint. «Kalte» Farben werden diejenigen genannt, die um Blau herum liegen. Blau, Lila und Violett sind passive Farben. Sie stimmen unruhig. Purpurrot und Grün nehmen Sonderstellungen unter den Farben ein. Purpur verleiht den Eindruck von Anmut, Ernst und Würde. Grün vermittelt Befriedigung, es ist auch eine erholende Farbe, sie tut den Augen gut und beruhigt die Nerven. Rosa, Gelb und Orange sind Farben, die in den meisten Menschen ein Gefühl der Heiterkeit und Wärme auslösen. Das soll auch unsere Wohnung bezeugen.

Im allgemeinen aber muss man immer wieder zum Schlichten und Einfachen raten, weil es viel seltener zum Ungeschmack verleitet als das Bunte und Aufdringliche.

Auf die Lichtverhältnisse und Lage der Räume kommt es an

Es ist eine alte Erfahrungstatsache, dass nach Süden gelegene Räume wärmer sind als solche, die nach Norden liegen, weil sie von der natürlichen Lichtquelle, der Sonne des Tages, wie auch im Gesamttafel des Jahres eine Menge strahlender Energien aufnehmen. Dagegen können Räume, die durch Bäume, Vorbauten (Veranden) stets im Dunkeln liegen, durch eine helle Farbgebung eine anmutige, elegante Atmosphäre schaffen. Grosse Fenster, geben jedem Raum reichlich Zutritt von Licht. Die natürliche Beleuchtung wandelt sich nach dem wechselnden Stand der Sonne und dem Wechsel der Wolkenbedeckung des Himmels. Der Vorteil einer guten Belichtung wirkt sich auf die produktive Schaffen in jedem Werkraum aus. Wenn ausschliesslich bei künstlichem Licht gearbeitet wird, muss die Lichtfarbe auf den Raum und die Arbeitsverhältnisse genau abgestimmt werden.

Wirkung und Reflektionskraft der Farben

Dunkle Farben machen die Räume eng, wirken raumverkleinernd, helle Töne dagegen weit, lassen Räume grösser erscheinen. Dunkle Decken auf hellen Wänden wirken schwer, der Raum wirkt niedrig. Lichtstrahlen werden je nach Farbton zurückgestrahlt oder absorbiert. Weiss reflektiert etwa 80 %, wirkt kalt und wird für Decken und Arbeitsräume verwendet. Wände mit hellgelben Farben wirken freundlich und geben ein Gefühl von Wärme und Sonne. Cremetöne reflektieren bis zu 70 %, Hellrose (Pastell) 50 %, Fleischfarben 50 bis 55 %, Orange etwa 25 %, helles Blau 40 %, dunkles Blau 20 bis 25 %, Olivgrün 20 %, Schwarz und Rot 4 %.

Es ist deshalb stets wirtschaftlicher, den Anstrich auf einer Höhe zu halten, die bei kleinstmöglichem Stromverbrauch eine ausreichende Beleuchtung der Räume sichert, als den Anstrich von dem Schönheitsempfinden abhängig zu machen. Gleichzeitig ist darauf hinzuweisen, dass es ausserdem noch viel wirtschaftlicher ist, grosse Lichteinheiten anzubringen, anstatt sehr viele kleine. Die modernen Glühlampen verbrauchen um so weniger Strom pro Kerze, je mehr an Lichtstärke vorhanden ist.

Die Gestaltung von Wänden in Gaststättenlokalen

Die Anforderungen, die an das Aussehen und die Strapazierfähigkeit der Wandausstattung gestellt werden, sind sehr hoch. Immer sollen die Restaurationsräume frisch und ansprechend wirken. Die Wandmusterung, sei es Malerei oder Tapete, soll überraschend und zeitgemäss sein, dem Kunden Reizung entwickeln und gleichzeitig dem Stil des Geschäftes entsprechen und den geeigneten Hintergrund für die Ware bilden. All diesen Anforderungen entsprechen die Malerei, von geschickter Hand ausgeführt, und die Tapeten in hervorragender Weise. Aus der fast unbegrenzten Zahl der Muster und Farben und Kombinationsmöglichkeiten lässt sich mühelos das für den jeweiligen Zweck Geeignete finden, wenn man vorher genau überlegt hat, was man erreichen will. Dekorative Arbeiten bringen, wenn sie dezent angewandt werden, immer eine besonders anspruchsvolle Note in Café und Lokal.

Die Fassadengestaltung

Die Gestaltung eines Geschäftshauses ist heute von grosser Bedeutung. Je nach dem Baustil des äusseren Hauses und der näheren Umgebung sollen die Fassade und der Text dem Publikum ins Auge springen. Die Farbgebung des Geschäftshauses, ferner die farbige Eigenart der angrenzenden Bauten sowie ihrer Firmenschilderwerbung ist zunächst für die Farbauswahl massgebend. Auf alle Fälle muss bei Anbringung von Schildern auf die architektonische Gliederung des Gebäudes Rücksicht genommen werden. Werbeflächen und Bauteile dürfen nicht überschneiden. Vor allem soll eine Verharmung des Hauses und des Stadtbildes stattfinden. Die Hausfronten und Läden können durch Bemalung, Schutzmarken, Symbole des Gewerbes usw. oder Sgraffito sehr betont werden, zumal wenn es sich um gediegene handwerkliche Arbeit handelt. Das beste Rezept, wirkungsvoll aufzufallen, ist aber

Büchertisch

Das Hochtal am Gotthard

Der Gotthard ist nicht nur das Zentralmassiv der kontinentalen Alpenseide, sondern auch der völkerverbindende Pass zwischen Nord und Süd. Für uns Eidgenossen ist er zugleich Symbol unserer Wahrhaftigkeit und staatlichen Unabhängigkeit.

Mitten in diesem Gebirge eingebettet liegt das Hochtal Ursen, dem der 100. Band (Alex Christen, Ursen; 28 Seiten Text und 32 Seiten Tiefdruckbilder) der im Verlag Paul Haupt, Bern, erscheinenden Reihe des Schweizer Heimatbuchs gewidmet ist. Mit besonderem Recht, denn Ursen bildet geschichtlich den eigentlichen Gotthard-Pass-Staat, der ehemals als Siedlung «freier Wälder» zweifellos ein Hauptverdienst an der Erschliessung des Passwegs hatte und damit an der Öffnung des Tales nach dem Süden. 1382 erlangte Ursen die Reichsunmittelbarkeit, trat aber 1410 mit dem nördlichen Nachbarn Uri in ein Bündnisverhältnis, das schliesslich zur bleibenden Vereinigung führte.

Es sind heute somit 550 Jahre her seit jenes staatspolitisch wichtigen Ereignis, und dies gab auch den äusseren Anlass zum Erscheinen dieses vorliegenden neuen Bandes.

Ein Theaterheft des WERK

In einer Reihe von Schweizer Städten werden heute Theaterneubauten diskutiert. In Zürich läuft der Wettbewerb für das neue Stadttheater. Bei den

La chronique littéraire de Paul André

La pensée dans le monde moderne

Il se peut que le mal dont souffrira prochainement notre civilisation, si elle continue sur la voie où elle s'est engagée, ce soit avant tout la pénurie des hommes. Et, pourtant, on n'aura jamais autant fait pour avoir dans tous les domaines de fortes personnalités. Mais la préparation de l'intelligence, comme elle est aujourd'hui comprise, suffit-elle à la rendre capable de maîtriser son propre savoir? Le siècle fabrique les esprits dont il a besoin. Il les standardise, et avec une telle adresse qu'ils grandiront, toujours plus nombreux, l'illusion d'une certaine supériorité – tandis que diminuera proportionnellement la place disponible pour ceux qui osent suivre leur nature intime. Sacrifice au dieu du jour: la technique. Est-ce pourtant ainsi qu'ont été réalisées ses grandes avancées?

On parle beaucoup de recherche scientifique. Reste à savoir si la façon dont on l'entend n'est pas superficielle sous ses intimidants moyens. L'équipe, organisée à merveille, et stylée en conséquence, semble y avoir définitivement supplanté le rôle au paravant dévolu à la personne. Alors est accomplie une tâche que ne pourrait jamais assumer un isolé – reconnaissons-le. Mais il n'en demeure pas moins vrai qu'une équipe, avec ses avantages précieux, mais ses redoutables servitudes, et ses déformations plus graves encore, parce qu'elles atteignent le centre des aptitudes, ne pourra jamais remplacer le génie créateur.

Or le génie créateur, loin de rencontrer un appui dans les corps constitués, a toujours dû lutter contre leur aigre résistance. Les choses, à ce propos, ont-elles beaucoup changé depuis les temps où des docteurs en bonnet carré défendaient à armes égales de leur intelligence aplatie sous le poids des notions trop lourdes dont elle était bourrée? On aime à le croire – et, surtout, à le proclamer. Mais on se trompe fortement. Car les organismes se sont multipliés, où règne une aristocratie dont il n'est pas facile de rompre les barreaux solidement spécialisés. Il n'y a guère que deux différences par rapport aux siècles où la Sorbonne brûlait les effrontés qui ne pensaient pas comme elle. La première, c'est qu'on ne voit plus l'exécution, perpétrée dans l'ombre de groupes sans tête. La seconde, c'est que l'atmosphère devient de moins en moins favorable à l'éclosion des tempéraments assez originaux pour renouveler une discipline – tant les virtualités de l'être sont préalablement absorbées, dirigées, neutralisées.

L'essayiste américain Aldous Huxley, dans un ouvrage très vivant mais très sombre, apportait récemment plusieurs preuves troublantes d'une baisse de la personnalité humaine – en rapport selon lui avec la croissance de la population dans le monde. Son diagnostic concernait surtout les masses, livrées sans protection à toutes sortes d'influences qui cultivent les réactions collectives – information, propagande, organisation. Il marquait fort bien le rôle subversif des élites, qui recherchent moins le vrai que leur réussite matérielle, fût-ce sous des formes assez savantes pour donner le change. Un

nun einmal, einen Kontrast zu erzielen. Zurückhaltung muss erleben, wenn es sich um Gebäude handelt, die unter Denkmalschutz stehen. Buchstaben, Malerei und Material sollten in Form und Ausführung dem historischen Bauwerk angemessen und so dezent in der Wirkung sein, dass der Stil des Gebäudes voll zur Geltung kommen kann.

Die Lichtreklame

Wenn alle Nachbarn Leuchtreklame haben, dann wird sich eine Geschäftsfirma, die durch unsichtbare angebrachte Lichtquellen gut ausgeleuchtet ist, wirkungsvoll abheben. Die Lichtreklame in der Dunkelheit will nichts anderes: anbieten, bekanntmachen, sich in Erinnerung halten. Vorweg sei gesagt, dass die Leuchtwerbung und die Aussenreklame niemals Selbstzweck sind. Der richtige Farbton der Leuchtkästen und der Leuchtfarben des Textes lässt sich durch Farbproben feststellen. Jede Werbung muss repräsentativ wirken. Sie schafft im Publikum Vertrauen und das Bewusstsein, dass die Firma überall bekannt ist. Wer nicht verdrängt werden will, muss Mittel und Weg finden, um sich mit Erfolg gegen die scharfe Konkurrenz durchzusetzen. Fr. Kir.

Fragen, die diese Projekte aufwerfen, handelt es sich nicht nur um solche der Vergrösserung oder technischen Verbesserungen; der Inszenierungsstil und die Ideen über das Verhältnis zwischen Hörer und Spiel sind in den letzten Jahren in Bewegung geraten und wirken sich auf die Theaterform – Guckkastenbühne, Raumtheater, Rundtheater – aus. Die Theatermänner des WERK (September 1960), die von dem bekannten Theaterfachmann Dr. Hans Curjel als stark erweitertes Sonderheft zusammengestellt wurde, beschränkt sich darum nicht darauf, 14 der interessantesten Neubauten und Projekte aus Europa und Amerika (u. a. in Berlin, Düsseldorf, Essen, Gelsenkirchen, Dallas, Salvador) zu zeigen und zu besprechen. Sie beschäftigt sich mit den Grundsätzen der modernen Bühne. Curjel selbst charakterisiert die neuesten Tendenzen im Theaterbau; die Choreographin Mariette von Meyenburg zitiert aktuelle szenische Experimente; Werner Ruhnau, Theo Otto und Fritz Winckel schildern als Spezialisten die Probleme aus der Sicht des Architekten, des Bühnenbildners und des Akustikers, und eine Reihe von Fachleuten beantworten eine interessante Umfrage zur architektonischen Form des Zuschauerraumes und der Bühne. Das reichhaltige Heft vermittelt darum vielfältige Aufschlüsse über ein spannendes Kapitel unseres Kulturlebens.

«Hoppi hilft Bambi»

«Hoppi hilft Bambi» – ein Waldmärchen von Vera, illustriert mit 60 Tierbildern listiger Kamerajäger.

tout autre aspect du problème semble néanmoins lui avoir échappé: la profusion des idées, et, corrélativement, leur perte de pouvoir. Jamais en effet les idées n'ont tant abondé; elles n'ont jamais pu mieux circuler. Mais ce sont des idées en somme subalternes, dans la mesure où elles dépendent de conceptions qui donnent le ton le prestige de la science reçue. Quant aux idées vraiment profondes, si elles résument les thèmes ou les méthodes en cours, elles ont toujours plus de peine à se frayer un chemin à travers les avenues trop nettement tracées du savoir.

Notez que, par un raffinement de perversion, les apparences demeurent sauves, dans cette civilisation dont les mailles se resserrent, à mesure qu'elle va vers un extrême qui pourrait annoncer sa fin. La critique n'est pas seulement permise, elle est aussi prospère que possible. On met tout en question; on discute avec intempérance – tandis que, d'autre part, l'énergie d'être soi-même devient un luxe dangereux. Dangereux et, d'ailleurs, à peu près impossible, après les efforts qu'exige une adaptation aussi exaltante que complexe. On protestera, j'imagine, par la classique objection: vous n'êtes pas au courant de ce qui se passe réellement chez les gens dont vous parlez. Eh, bien! si. Interrogez une compétence: Frédéric Joliot-Curie, qui nul ne prendra pour un individualiste forcené, reprochait aux laboratoires-usines d'empêcher le développement de l'originalité qui seule découvre les faits essentiels. Cette réflexion significative a toutefois passé inaperçue – tant on s'applique, quand on veut être pris au sérieux, à penser comme dans un laboratoire-usine.

Aldous Huxley, malgré son réalisme incisif, n'a donc pas été à la source du mal, qui est moins la multiplication des hommes que l'usure de leurs capacités dans le détournement de leur destin. Mais, son erreur fondamentale, c'est surtout d'avoir voulu ignorer que la vie l'emportera toujours sur ses déformations – quelle qu'en soit la puissance ou la durée. Après avoir trop attendu de la culture utilitaire, l'industrie américaine commence par exemple à voir que rien ne remplace un raisonnement en mesure de prendre quelque distance devant l'objet étudié. Cette création de la chaîne, elle-même esclave de son ingéniosité dans l'automatisme, demande maintenant des esprits libres, mais en s'apercevant, non sans surprise, qu'ils sont plutôt rares chez ceux qui répondent le mieux à ses normes usuelles d'appréciation. Car on peut dépenser quelques millions pour préparer un pilote spécialisé; un milliard ne parviendra jamais à produire un esprit libre. C'est le drame de la culture moderne: elle a besoin de l'indépendance que détruit le gavage qu'elle impose. Un germe néanmoins en subsiste, dans l'ombre des valeurs non cotées à la bourse des diplômés. Assez fort pour travailler la pâte des intelligences asservies. Paul André

- 1) Aldous Huxley, Retour au meilleur des mondes, Plon, Paris.
- 2) Cité par Louis de Broglie, dans son récent ouvrage Sur les sentiers de la science (Albin-Michel, Paris).
- 3) Thomas Molnar, La réduction du businessman américain (La Table Ronde, n° 139-140, juillet-août 1959).

Zwei-Bären-Verlag, Bern. Fr. 3.90. Für Kinder von 5 bis 10 Jahren.

Wer wäre als Kind nicht schon gern einmal ein Eichhörnchen gewesen! Die flinken Kobolde mit ihren glänzenden Auglein sind aber auch wirklich der Inbegriff fröhlicher Freiheit. Auch Hoppi, der kleine Held von Vera neuester Bilder-Geschichte, hat zunächst keine andern Sorgen als zwischen waghalsigen Sprüngen von Ast zu Ast sein Wästelchen zu füllen... bis er eines Morgens ein verirrtes Rehkitz entdeckt. Da wird aus Spiel plötzlich Ernst, und Hoppi saust eilends davon, um die verlorene Rehmutter wiederzufinden. Doch die Zeit vergeht, und auch das flinkste Eichhörnchen kann nicht in allen Winkeln des Waldes gleichzeitig suchen. Wie wär's, wenn alle Tiere helfen würden? Man muss sie halt fragen – und bekommt ganz verschiedene Antworten. Am Beispiel der Waldtiere leuchten die guten und schlechten Seiten verschiedenster Typen auf. Das Buch besteht aus 24 Bildern, das schon das kleinste Leserslein seine Sympathien richtig verteilen wird. Die fröhlich gereimte Bildertafel vom «Me muss halt rede mitandem» endet glücklich mit der Wiedervereinigung der Reh-Familie. Ein Büchlein, das wie seine lustigen Vorgänger «Mutzi», «Niggi», «Gixli» und «Gumpi» alle Kinderherzen erobern wird.

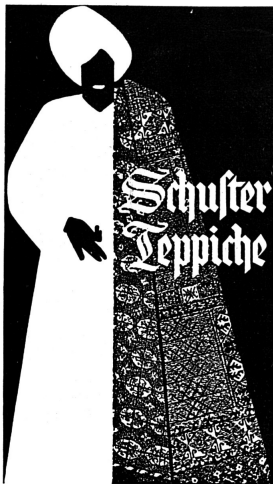
Inserate und Abonnemente

Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnemente: Schweiz: jährlich Fr. 22.-, halbjährlich Fr. 11.-, vierteljährlich Fr. 7.20. Ausland: jährlich Fr. 24.-, halbjährlich Fr. 12.-, vierteljährlich Fr. 9.-, 2 Monate Fr. 6.75. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. – Druck von Birhäuser AG., Basel 10. – Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto V 85, Telefon (061) 34 88 90.

Redaktion: Ad. Pfister
P. Sternmord
Inseratenteil: E. Kuhn

Eier - Ravioli tiefgekühlt
nature, unblanchiert,
in der Grosspackung nur 34 Rappen pro Dutzend!
Prompte Belieferung durch unsere Auslieferungs-Depots.

BIRDS EYE AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telefon (071) 221501

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telefon (051) 237608

Haben Sie
Beleuchtungsprobleme?

Wir beraten Sie gerne.
Lichtarmaturen AG., Degersheim
Telefon (071) 542 90.

Raumgestaltung in Hotels

10 Punkte für das
Tapezieren mit

Salubra

- 1 Direkt auf Zementabrieb lässt sich Salubra kleben
- 2 Gipsen überflüssig Raum daher rascher trocken

Salubra isoliert, daher:

- 3 nachweisbar wärmere Wand
- 4 keine Verputz-Haarrisse mehr
- 5 keine Wandbeschädigung nach Nägelschlägen und -entfernen
- 6 spurenloses Ausbessern von Löchern und Kratzern
- 7 gediegene Raumwirkung dank den stilgerechten Tönen und Dessins
- 8 jede Beschmutzung verschwindet, denn Salubra ist wirklich waschbar
- 9 Desinfektion einfach und spurenlos
- 10 5 Jahre Garantie und immer wieder bringt die Praxis Beweise für 3-4 mal längere Bewährung

Salubra

die Tapete mit der 5-jährigen Garantie
absolut lichtecht
wirklich waschbar
desinfizierbar

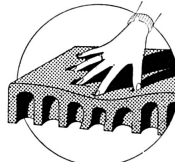
SALUBRA A.G. BASEL

Auf der Matratze Dunlopillo schlafen Sie besser

Täglich werden Sie feststellen,

Dunlopillo bietet 6 entscheidende Vorteile:

- * Dunlopillo ist kein Gummi
(sondern ein luftdurchlässiger Latexschaum)
- * Dunlopillo ist geruchlos
- * Dunlopillo ist nicht feucht
- * Dunlopillo ist hygienisch (aseptisch)
- * Dunlopillo verlangt keinerlei Wartung
- * Dunlopillo ist wirtschaftlich



Ein **DUNLOP**-Erzeugnis — 20 Jahre Garantie

GIGER-KAFFEE

— ein vollkommener Genuss —

Ist seit 50 Jahren ein Begriff für stets gleichbleibende beste Qualität!

Verlangen Sie unser bemustertes Angebot. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 227 35



VELTLINER



ein
Begriff!

Wieland Söhne
AG. Thusis

Für Ihr Restaurant

Kleine, gediegene Form
und leiser Gang

Einfache, rasche Bedienung

Maschinen für 1-18 Services
und 1-9 Sparten

Modelle ab Fr. 880.—



Vertretungen und Kundendienst
in der ganzen Schweiz

Für jeden Betrieb das passende Modell
Sehr vorteilhaft im Preis

Für Ihre Gäste-Buchhaltung

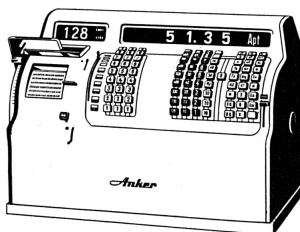
Sichere und schnelle Kontrolle
mit der neuen
Anker Hotel-Buchungsmaschine

Grosse Arbeitersparnis

Fertige Statistik aller
Belastungsarten:
bis 27 Addierwerke

Die Rechnungen sind stets nach-
geführt und für den Gast bereit

Sehr günstig im Preis



Zur Geldkontrolle **Anker Kassen**

Zürich 4 Tellstrasse 31 Tel. 25 21 44



Bitte Offerte oder den unverbindlichen
Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telefon (031) 221 44

Terylene- Steppdeckenanzüge

vollständig knitterfrei
nicht zu bügeln
leicht waschbar
farbdurchsichtig u. doch
hygienisch einwandfrei
120/160 cm + Randsaum
Fr. 23.50
Bitte verlangen Sie
Muster



& CIE.
PFEIFFER
MOLLIS

Wäschefabrik
Telefon 058/44 61 46
Ladengeschäfte
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telefon 051/25 00 93

la Lorbeer- Pyramiden und -Stämmli

in Kübelen, frische Qualität,
offertiert E. Bernhard, Wül-
SG, Tel. (073) 6 22 33.

Diese Stabell kostet Fr. 30.50



Bitte Muster verlangen
Stuhlvertrieb Kreuzlingen
Inhaber A. R. Spohn
Postfach 250

Mehrfarbige Postkarten und Prospekte

Bitte fragen Sie unverbindlich
**Buchdruckerei
Widmer AG.
Schönenwerd**

Zu mieten gesucht

Hotel oder mittleres Hotel-Restaurant

Jahres- oder 2-Saisonbetrieb. Offerten erbeten
unter Chiffre H R 1315 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

in bedeutendem Bezirkshauptort Nähe Biel BE

Hotel-Restaurant

mit 9 Fremdenzimmern, schönen Lokalen, einzi-
gem Theatersaal in der Ortschaft, Garagen, Er-
forderliches Kapital Fr. 70000.— Chiffre O 40585 U
an Publicitas AG, Dufourstrasse 17, Biel.

Zu verkaufen

Pension

(40 Betten) an bester Lage in Sommer- und Win-
terkurort des Kantons Graubünden. Übernahme
sofort oder nach Übereinkunft. Günstige Über-
nahmebedingungen. Offerten unter Chiffre Z
13565 Ch an Publicitas Chur.

Zu verkaufen

auf Sommer/Herbst 1961

Motel mit Tea-Room

an Staatsstrasse, unweit Auhof zur Grauholz-
Autobahn, ca. 15 km von Bern. Kapitalkräftige In-
teressenten melden sich unter Chiffre OFA 5197 B
an Orell Füssli-Annoncen AG, Bern.